



Vielfalt leben – Zusammenhalt stärken

Konzept zur migrationsgesellschaftlichen Entwicklung des Kreises Düren

Impressum

Herausgeber:
Kreis Düren
Amt für Integration und Ausländerangelegenheiten
- Kommunales Integrationszentrum -
Bismarckstraße 16
52351 Düren

Fon 02421.22 1046920
Fax 02421.22 181437

kreis-dueren.de/ki

Redaktion:
Kreis Düren
Amt für Integration und Ausländerangelegenheiten
- Kommunales Integrationszentrum -
Claudia Berschbach, Frederike Ernst, Anne-Gisèle Nimbona

amt46@kreis-dueren.de
Fon 02421.22 1046920

Gestaltung und Druck: Porschen Media GmbH & Co. KG · www.porschen.media
Titelbild: ©scusi - stock.adobe.com

Düren, 20. November 2024

Das Kommunale Integrationszentrum wird gefördert durch:

**Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,
Gleichstellung, Flucht und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen**



**Ministerium für
Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen**



Inhaltsverzeichnis

Grußwort	1
Verständliche Sprache	3
Einführung	4
1 Generationenspezifische Angebote	9
1.1 Schwangerschaft und Geburt	9
1.2 Kindertagesbetreuung	10
1.3 Jugendhilfe	10
1.4 Eltern stärkende Angebote	13
1.5 Senior*innen	15
2 Bildung und Arbeit	17
2.1 Schulische Bildung	17
2.2 Fachberatung Integration durch Bildung – regionale Migration	20
2.3 Übergang von der Schule in den Beruf	21
2.4 Arbeitsmarkt	23
2.5 Förderung der deutschen Sprache	25
3 Migrationsgesellschaftliche Öffnung und diversitätssensible Orientierung	29
3.1 Ehrenamtlicher Dolmetscherdienst	29
3.2 Qualifizierung von Fachkräften	29
3.3 Verwaltung	32
3.4 Gütesiegel „Interkulturell orientiert“	35
4 Mädchen und Frauen	36
5 Gesundheit,	38
6 Sport	42
7 Wohnen	44
8 Wirtschaftsförderung	45
9 Ausbau der Antidiskriminierungsarbeit	47
9.1 Beratungsstelle für Antidiskriminierungsarbeit NRW	47
9.2 Projekt NRWeltoffen	48
9.3 Wegweiser-Programm	49
9.4 Systemberatung Extremismusprävention (SystEx)	51
9.5 Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage (SoR-SmC)	51
10 Migrations- und Flüchtlingsberatungsangebote	53
11 Gesellschaftliche Partizipation	57
11.1 Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements	57
11.2 Stärkung der Partizipation durch Verstetigung des Aufenthaltsstatus und Einbürgerung	62
12 Förderung der Gleichberechtigung der Religionen	65
13 Fachlicher Austausch Migration	65
Anhang	66

Grußwort

Liebe Leserinnen und Leser,

es freut mich sehr, dass Sie sich für das Konzept zur migrationsgesellschaftlichen Entwicklung des Kreises Düren interessieren.

Seit 2006 werden Daten, Fakten, Aktivitäten, Ziele und Handlungsfelder zusammengestellt, um einen Überblick über die Herausforderungen und Lösungsstrategien für das gelingende Zusammenleben in Vielfalt zu erhalten. Auf den mehr als 60 Seiten können Sie erkennen, in wie vielen Bereichen sich Menschen engagieren, sei es hauptberuflich oder ehrenamtlich.

In gutem Miteinander tragen nicht nur die Mitarbeiter*innen der Kreisverwaltung, sondern auch Kirchen, Wohlfahrtsverbände, Vereine und Menschen, die sich einfach persönlich engagieren, dazu bei, dass wir im Kreis Düren friedlich zusammenleben können, dass es Chancen auf sozialen Aufstieg, aber auch Absicherung in schwierigen Lebenslagen gibt, unabhängig von Hautfarbe, Herkunft oder sozialem Status.

Die 13 Kapitel zeigen eindrücklich, wie komplex und vielschichtig die Aufgaben sind. Wir alle müssen uns eingestehen, dass das Zusammenleben durch die verschiedenen Flucht- und Migrationsbewegungen der letzten Jahre nicht einfacher geworden ist. Die Diversität ist in allen Lebensbereichen gestiegen und immer stärker fordern Junge wie Alte ein, dass auf ihre besonderen Lebenslagen Rücksicht genommen werden soll.

Manchmal geht dabei verloren, dass wir alle gefordert sind, auch Rücksicht auf die besondere Lebenslage des jeweils anderen nehmen zu müssen. Rassismus und Ausgrenzung, Islamismus und Rechtsradikalismus, Populismus und Desinformation bedrohen unser Zusammenleben. Dagegen müssen wir Solidarität, Respekt und Toleranz, aber auch funktionsfähige Institutionen und eine starke Zivilgesellschaft stellen. Ich bin überzeugt, nur so lassen sich die Herausforderungen unserer Zeit meistern. Denn die großen Themen können wir nur gemeinsam und in gegenseitiger Achtung bewältigen:

Den demographischen Wandel gestalten, Dekarbonisierung umsetzen und Demokratie verteidigen.

Dieses Konzept steckt voller Ideen und Ziele, um den demographischen Wandel zu gestalten und unsere Gesellschaft zukunftsfest zu machen. Es steckt auch voller Menschen, die jeden Tag die Ärmel hochkrempeln und daran arbeiten, diese Ideen umzusetzen und die Ziele zu erreichen. Das macht mir Hoffnung und gibt mir Zuversicht.

Lassen Sie sich anstecken, es gibt genug zu tun, machen Sie mit.

Mit freundlichen Grüßen,

Ihre



Sybille Haußmann





Verständliche Sprache

Das Integrationskonzept für den Kreis Düren wurde überarbeitet und umbenannt. Es heißt nun **„Vielfalt leben - Zusammenhalt stärken. Konzept zur migrationsgesellschaftlichen Entwicklung des Kreises Düren“**.

Dieses Konzept soll eine Orientierung für das Zusammenleben im Kreis Düren geben. Besonders soll es Menschen unterstützen, die neu im Kreis Düren sind und eine internationale Familiengeschichte haben.

Leitziele des Konzeptes sind:

- Alle haben die gleichen Chancen in Bildung, Arbeit, Wohnen und Gesundheit.
- Es wird sich aktiv gegen Diskriminierung eingesetzt.
- Der Umgang miteinander ist respektvoll.
- Die Stärken aller Menschen werden gefördert.

Das Konzept umfasst folgende Kapitel:

- Angebote für unterschiedliche Altersgruppen (Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Familien und ältere Menschen)
- Bildung und Arbeit
- Offenheit für Menschen mit internationaler Familiengeschichte und Berücksichtigung von Vielfalt
- Mädchen und Frauen
- Gesundheit, Inklusion (das heißt Mitmachen oder Teilhabe für alle) und Pflege
- Sport
- Wohnen
- Förderung der Wirtschaft (Beratung für Unternehmen)
- Arbeit gegen Diskriminierung, Extremismus oder Rassismus
- Beratungsangebote für Eingewanderte und Geflüchtete
- Stärkung des Ehrenamtes
- Stärkung durch Sicherung des Aufenthaltes oder durch Einbürgerung
- Vielfalt der Religionen
- Fachlicher Austausch Migration (eine Arbeitsgruppe, in der sich Beratungsstellen und die Ausländerbehörde austauschen)

Das Konzept wird von einem Arbeitskreis begleitet. In dem Arbeitskreis arbeiten Vertretungen von verschiedenen Institutionen zusammen. Insgesamt soll das Konzept dazu beitragen, dass alle Menschen im Kreis Düren besser zusammenleben und wertgeschätzt werden.

Weitere Informationen zum Konzept gibt es unter: www.kreis-dueren.de/integrationskonzept.



Integrationskonzept



Einführung

Zur Zielerreichung des Integrationskonzeptes für den Kreis Düren wurden im Rahmen der Integrationskonferenz unter dem Titel „Kreis Düren – vielfältig und rassismuskritisch“ im Mai 2022 die Anregungen gegeben, den Begriff der Integration beziehungsweise des Integrationsverständnisses zu überdenken und das Integrationskonzept umzubenennen. Diese Anregung wurde mit der aktuellen Fortschreibung des Integrationskonzeptes des Kreises Düren umgesetzt und das Konzept in **„Vielfalt leben – Zusammenhalt stärken. Konzept zur migrationsgesellschaftlichen Entwicklung des Kreises Düren“** umbenannt.

Für die Kreisverwaltung Düren bedeutet Integration unter anderem alle Neuzugewanderten und Menschen mit internationaler Familiengeschichte im Kreis Düren willkommen zu heißen. In diesem Zusammenhang ist beispielsweise das Case Management des Landesprogramms „Kommunales Integrationsmanagement“, welches durch das Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert wird, zu erwähnen. Die Case Manager*innen sind im gesamten Kreis Düren im Einsatz und bieten verschiedene Angebote in der Willkommensberatung, Arbeitsmarktintegration und psychosozialen Beratung.

Darüber hinaus sind Chancengleichheit und Gleichberechtigung für alle Menschen, auch für Menschen mit internationaler Familiengeschichte, in den zentralen Bereichen des

gesellschaftlichen Lebens im Kreis Düren, wie (Sprach-)Bildung, Wohnen, Arbeit und Gesundheit, wichtige Bestandteile des Integrationsverständnisses der Kreisverwaltung Düren. Im Bereich Bildung setzt sich beispielsweise das Kommunale Integrationszentrum dafür ein, dass alle Kinder und Jugendlichen mit internationaler Familiengeschichte die gleichen Bildungschancen erhalten. Die untere Schulaufsicht des Amtes für Schule und Bildung ist für die Steuerung und Vermittlung von schulpflichtigen Kindern und Jugendlichen aus dem Ausland zuständig. Es ist ebenfalls wichtig zu erwähnen, dass der Kreis Düren durch eine aktive einwohner*innennahe Einbürgerungspolitik versucht, einen besseren Zugang zum Arbeitsmarkt zu erreichen.

In der Migrationsgesellschaft des Kreises Düren wird Vielfalt anerkannt und wertgeschätzt. Dies beinhaltet den respektvollen Umgang mit allen Menschen sowie die Förderung und Wertschätzung ihrer Potenziale und Ressourcen. Neben der Mitgliedschaft bei der Charta der Vielfalt hat sich zwischenzeitlich auch Inklusion im Kreis Düren als Querschnittsaufgabe etabliert. Seit 2023 setzt sich die neue Inklusionsbeauftragte des Kreises Düren für die Partizipation von Menschen mit Behinderung ein.

Zum Abbau von Zugangs- und Teilhabebarrrieren setzt sich die Kreisverwaltung Düren für migrationsgesellschaftliche Öffnungsprozesse in den Ämtern und Institutionen im Kreis

Düren ein. Ziel ist es, den Anteil von Mitarbeitenden und Auszubildenden mit internationaler Familiengeschichte in den Einrichtungen des Kreises Düren, in allen Arbeitsbereichen und Arbeitsebenen, zu erhöhen sowie das Verantwortungsbewusstsein in Bezug auf Diskriminierung zu stärken. In diesem Zusammenhang bietet das Kommunale Integrationszentrum regelmäßige Fachtage zu verschiedenen migrationsspezifischen Themen für Ehrenamtliche, Fachkräfte und Einwohner*innen an. Parallel dazu möchte der Kreis Düren eine ressourcenorientierte und gelingende Verständigung mit Menschen mit internationaler Familiengeschichte im Kreis Düren erzielen. Daher bietet das Kommunale Integrationszentrum durch den ehrenamtlichen Dolmetscherdienst, welcher als Laien-Sprachmittlerpool durch das Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen finanziert wird, öffentlichen oder gemeinnützigen Institutionen Unterstützung bei der Kommunikation mit Menschen an, deren Deutschkenntnisse für eine gelingende Verständigung nicht ausreichen.

Der Kreis Düren engagiert sich aktiv gegen jegliche Form der Diskriminierung im Kreis Düren, um ein friedliches Zusammenleben zu fördern. Aus dieser Überzeugung heraus ist die Kreisverwaltung Düren im Jahr 2023 der Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus (European City Coalition Against Racism) beigetreten. Die Europäische Städtekoalition gegen Rassismus verfolgt das Ziel, ein globales Netzwerk von Städten aufzubauen, das sich gemeinsam und effektiv für den Kampf gegen Rassismus einsetzt.

Der Kreis Düren hat die Notwendigkeit eines Konzeptes als Orientierungsinstrument in einer Migrationsgesellschaft bereits vor einigen Jahren erkannt. Aus diesem Grund hat der Kreistag des Kreises Düren im Jahr 2007 das erste Integrationskonzept verabschiedet. In den Jahren 2012, 2014 und 2019 wurde das Konzept jeweils fortgeschrieben, evaluiert und weiterentwickelt.

Im Rahmen der Fortschreibung 2024 wurde neben der eingangs genannten Umbenennung auch der Aufbau des Konzeptes überarbeitet sowie Handlungsziele und Maßnahmen einiger Handlungsfelder aktualisiert. Zudem wurden neue Akteure im Kreis Düren, wie beispielsweise der Dachverband Migrantenselbstorganisationen Düren e. V., zur Mitarbeit gewonnen. Dieses Konzept soll dabei helfen, Ziele in der Migrations-, Flüchtlings- und Integrationsarbeit zu erreichen und gibt dabei Leitlinien vor. Es stellt eine wichtige Grundlage für einen gesellschaftlichen Diskurs dar und trägt unter anderem dazu bei:

- die jeweiligen unterschiedlichen Lebenserfahrungen von Menschen mit und ohne internationaler Familiengeschichte im gemeinsamen Leben und Lernen wertzuschätzen,
- Menschenrechtsverletzungen mit allen in unserem demokratischen Rechtsstaat zur Verfügung stehenden

Mitteln zu bekämpfen,

- die Stärken von Menschen mit internationaler Familiengeschichte wahrzunehmen und die vorhandenen Ressourcen nutzen zu können,
- die Beteiligung der Migrantenselbstorganisationen an den demokratischen Prozessen der Mehrheitsgesellschaft zu unterstützen.

Das Konzept 2024, welches federführend vom Kommunale Integrationszentrum erarbeitet wird, umfasst insgesamt 13 verschiedene Handlungsfelder.

Die einzelnen Textbeiträge des Konzeptes sind, ebenso wie die Gesellschaft des Kreises Düren und Perspektiven der beteiligten Akteure, von Vielfalt geprägt. Infolgedessen wurde sich bewusst für die Beibehaltung verschiedener Begrifflichkeiten, wie unter anderem:

- Menschen mit internationaler Familiengeschichte
- Neuzugewanderte
- Migrant*innen
- Flüchtlinge
- Eingewanderte
- Personen mit Fluchterfahrung
- geflüchtete Menschen
- Geflüchtete
- Asylbewerber*innen
- Menschen mit Fluchthintergrund
- Neueingewanderte
- mehrsprachige Mitbürger*innen
- Menschen mit Zuwanderungsgeschichte

entschieden.

Der Arbeitskreis Migration, welcher sich aus Vertretungen der freien Träger in der Flüchtlingssozialarbeit, Integrationsbeauftragten und -räte kreisangehöriger Kommunen, Migrantenselbstorganisationen, dem Kreissportbund und Fachämtern des Kreises Düren zusammensetzt, hat die Aufgabe die Maßnahmen im Konzept zu begleiten, ihre Wirkung zu beobachten und Anregungen zur Fortschreibung zu geben. Verantwortlich für die Umsetzung sind die jeweils zuständigen Ämter und Institutionen.

Ein Dank geht an alle Mitwirkenden und Mitglieder des Arbeitskreises Migration, die durch ihre Expertise und Beiträge an der inhaltlichen Gestaltung und Ausrichtung des Konzeptes mitgewirkt haben.



1 Generationenspezifische Angebote

1.1 Schwangerschaft und Geburt

Die Zeit der Schwangerschaft und Geburt ist eine ganz besondere Zeit für junge Eltern und angesichts der vielen neuen Themen teilweise verbunden mit vielen Unsicherheiten. Die Versorgung, Erziehung und Bildung können junge Eltern vor große Herausforderungen stellen. Um insbesondere sozial benachteiligte werdende Eltern bestmöglich zu unterstützen, stellt das Amt für Kinder, Jugend und Familie verschiedene Angebote zur Verfügung. Der Zugang zum Versorgungssystem für werdende Eltern und Neugeborene soll somit erleichtert werden, um eine positive Bewältigung durch Frühe Hilfen in dieser Lebensphase zu unterstützen.

Der Babybegrüßungsdienst „Willkommen im Leben“ wurde im Kreis Düren zum 01.01.2011 eingeführt und wird auf Grundlage des § 2 des Gesetzes zur Kooperation im Kinderschutz durch das Amt für Kinder, Jugend und Familie durchgeführt. Die Willkommensbesuche sind Teil der Präventionskette und ein weiterer Baustein der Initiative „Familie im Kreis Düren – Eine runde Sache!“. Die Besuche werden von Ehrenamtlichen in den 14 kreisangehörigen Städte und Gemeinden im Zuständigkeitsgebiet des Amtes für Kinder, Jugend und Familie angeboten. Die Ehrenamtlichen werden in verschiedenen Bereichen sowie zum Thema „Interkulturalität“ durch das Kommunale Integrationszentrum des Kreises Düren geschult. Die Familie erhält bei dem Besuch eine Tasche mit kleinen Geschenken, wertvollen Informationen sowie Beratungs- und Unterstützungsangeboten und Gutscheinen. Außerdem haben die Ehrenamtler*innen ein offenes Ohr für Fragen rund um das Thema Familie. Bei Bedarf kann auch zu anderen Institutionen oder Hilfsangeboten ein Kontakt hergestellt werden. In vier Sprachen wird auf dem Flyer über das Angebot informiert. Sollte bei einem Gespräch deutlich werden, dass die Familie weitere Unterstützungsangebote, auch aufgrund sprachlicher Schwierigkeiten, benötigt, wird die Koordinationsfachkraft der Frühen Hilfen hinzugezogen.

25 Ehrenamtler*innen waren im Jahr 2023 für den Babybegrüßungsdienst tätig. Die durchschnittliche Geburtenzahl im Zuständigkeitsbereich liegt bei circa 110 bis 130 Geburten im Monat. Durch die Besuche werden circa 80 bis 90% der Familien erreicht.

Neben dem Angebot des Babybegrüßungsdienstes ist die gesundheitsorientierte Familienbegleitung Teil der Frühen Hilfen im Amt für Kinder, Jugend und Familie. Die Tätigkeiten der Familienkinderkrankenschwestern sieht eine längerfristige Beratung und Begleitung im häuslichen Umfeld von (werdenden) Eltern bei allen Fragen rund um die Familie und das Kind bis

zum dritten Lebensjahr vor. Bei Bedarf erfolgt eine Anbindung an Netzwerkpartner*innen, auch an Fachdienste für Menschen mit internationaler Familiengeschichte. Wöchentliche Sprechstunden werden in den sogenannten „Schnullercafés“ und im Krankenhaus Düren sowie bedarfsorientierte Sprechstunden in der zentralen Unterbringungseinrichtung in Kreuzau-Drove.

Im Auftrag des Gesundheitsamtes bieten zwei Familienhebammen parallel Sprechstunden in den zentralen Unterbringungseinrichtungen für Schwangere und Wöchnerinnen an. Bei Bedarf betreuen die Familienhebammen geflüchtete Familien von Beginn der Schwangerschaft bis zum vollendeten ersten Lebensjahr durch Hausbesuche. Das Angebot wird unabhängig vom Aufenthaltsstatus durchgeführt. Die Familienhebammen sind dabei gut vernetzt mit Beratungsstellen, Geburtskliniken und Kinderärzt*innen.

Die Familienkrankenschwestern und Familienhebammen sind dabei auch mit der Fallberatung der AKuT-Fachkräfte sowie Bezirksfachkräfte des Allgemeinen Sozialen Dienstes vernetzt, wenn Familien gemeinsam betreut werden.

Zur besseren Verständigung mit nicht deutschsprachigen Familien können alle Fachkräfte, die Teil eines Netzwerkes Frühe Hilfen sind, ein Telefon-Dolmetsch-Angebot kostenfrei in Anspruch nehmen. Der Dienst wird aus Mitteln der Bundesstiftung Frühe Hilfen des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend finanziert. Das Angebot ist zeitlich auf das Jahr 2024 begrenzt und besteht, bis das Gesamtkontingent aufgebraucht ist.



Handlungsziele

1. Sensibilisierung zu Interkulturalität der ehrenamtlichen Kräfte des Babybegrüßungsdienstes
2. Fortbildung der Fachkräfte Frühe Hilfen



Maßnahmen

- Zu 1. Konkrete Fortbildungsreihe zum Thema Interkulturalität für Ehrenamtliche
- Zu 2. Kontinuierliche Fortbildung der Fachkräfte der Frühen Hilfen zu Themen von Menschen mit internationaler Familiengeschichte

Ansprechperson

Anke Niederschulte

Amt für Kinder, Jugend und Familie / Jugendhilfeplanung

1.2 Kindertagesbetreuung

Im Bereich des Kreisjugendamtes Düren befinden sich 128 Kindertageseinrichtungen, 80 Tagespflegestellen und 26 Großtagespflegestellen (01.08.2024). Entsprechend der Handreichung Kindertagespflege NRW (2024, Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen) werden auch gezielt Kindertagespflegepersonen mit internationaler Familiengeschichte gewonnen zur Förderung von Interkulturalität und Chancengerechtigkeit. „Besonders für Kinder aus Familien mit internationaler Familiengeschichte können Kindertagespflegepersonen, die selbst über einen Migrationshintergrund oder eine nichtdeutsche Erstsprache und fundierte Deutschkenntnisse verfügen, das Betreuungsangebot durch die familienähnliche Betreuung in der Kindertagespflege in besonderer Weise bereichern.“

In den 40 Familienzentren, 17 plusKITAs und zehn Sprach-Kitas wird eine besondere Förderung der Zielgruppe durchgeführt. Diese sind vernetzt mit den Angeboten der Frühen Hilfen (Familienkrankenschwestern und Babybegrüßungsdienst). Die Angebote werden durch die Kita-Fachberatung des Kreises ebenfalls unterstützt. Ziel ist die Umsetzung einer kindgerechten Sprachförderung in einer Kindertageseinrichtung.

Zur Vergabe von Plätzen in den Kindertageseinrichtungen findet der „Kita-Navigator“ Anwendung. Seitens der Jugendhilfeplanung wird das Anmeldeverfahren im „Kita-Navigator“ die Sprachdiversität zukünftig durch digitale Übersetzungsprogramme gewährleisten. Das Informationsschreiben wurde verändert und wird in einfacher Sprache angeboten. Wird im Sprachstandsfeststellungsverfahren „Delfin 4“ ein Förderbedarf festgestellt, wird die Kita-Fachberatung, die Jugendhilfeplanung und gegebenenfalls Mitarbeitende im Allgemeinen Sozialen Dienst involviert.

Den Case-Manager*innen im Kommunalen Integrationsmanagement wurde der Ablauf zur Kindertagesbetreuung durch die Jugendhilfeplanung und die Kita-Fachberatung erläutert.



Handlungsziel

Die Angebote der Kindertagesbetreuung sollen niederschwellig und adressatengerecht durch Menschen mit internationaler Familiengeschichte erreicht werden können.



Maßnahmen

Informationsangebote zu Möglichkeiten und Zugangswegen der Kindertagesbetreuung für Ehrenamtliche und Hauptamtliche sowie individueller Austausch

Ansprechperson

Anke Niederschulte

Amt für Kinder, Jugend und Familie / Jugendhilfeplanung

1.3 Jugendhilfe

Mehr als 36.000 junge Menschen unter 21 Jahren leben im Zuständigkeitsgebiet des Kreisjugendamtes Düren. Im vielfältigen Angebotsspektrum der Jugendhilfe wird auch auf die besonderen Bedürfnislagen von Menschen mit internationaler Familiengeschichte eingegangen. Die stetige Weiterentwicklung der Angebote und Maßnahmen hat zum Ziel, allen Kindern und Jugendlichen ein gelingendes Aufwachsen und gleichberechtigte Teilhabe zu ermöglichen. Die Angebote werden auch mit den entsprechenden Migrations- und Flüchtlingsberatungsstellen (siehe Kapitel 10) und in den Gremien kommuniziert. Exemplarisch und kurz wird hier auf einige Bereiche aus dem umfangreichen Angebotsspektrum eingegangen.

Der **Allgemeine soziale Dienst** berät, unterstützt und gewährleistet den Kinderschutz. Kontaktvermittlung zu migrationsspezifischen Angeboten, adäquate Hilfen zur Erziehung sowie Maßnahmen des Kinderschutzes werden entsprechend des Hilfebedarfs des Kindes und der Familie mit Zuwanderungsgeschichte umgesetzt. Im ambulanten und stationären Bereich der Hilfen zur Erziehung stehen derzeit bereits migrationsspezifische Angebote für die Hilfen zur Erziehung zur Verfügung. Bei Bedarf werden ehrenamtlich Dolmetschende eingebunden. In der Zentralen Unterbringungseinrichtung in Kreuzau-Drove finden aktuell bedarfsorientiert Sprechstunden auf Anfrage statt. Bereits seit 2017 besteht ein Fachdienst zur Unterbringung, Betreuung, Unterstützung und Förderung unbegleiteter minderjähriger Ausländer*innen. Dieser arbeitet eng mit den Migrations- und Flüchtlingsberatungsstellen sowie mit Akteuren der Jugendsozialarbeit im Kreis Düren zusammen.

Zur **Jugendsozialarbeit**, die vom Kreis Düren (mit-)finanziert wird, gehören die Jugendberatungsstellen „Lotsenstellen“ im Nord- und Südkreis (Sozialwerk Dürener Christen), der Jugendmigrationsdienst (Sozialdienst katholischer Frauen Düren), drei Spiel- und Lernstuben, Streetwork und die schulbezogene Jugendsozialarbeit (siehe Konzept Jugendsozialarbeit im Kreis Düren 2023). Alle Bereiche der Jugendsozialarbeit haben auch junge Menschen mit internationaler Familiengeschichte im Blick, da sich Jugendsozialarbeit mit § 13 des achten Sozialgesetzbuches explizit an



Konzept Jugendsozialarbeit im Kreis Düren 2023

junge Menschen richtet, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligung oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigung in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind.

Ein besonderes Augenmerk auf junge Menschen mit internationaler Familiengeschichte wurde in den Rahmenbedingungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit gerichtet. Besonderheiten werden in den jeweiligen Sachberichten und Auswertungsgesprächen als Teil des Willkommendialogs aufgegriffen. Junge Menschen mit internationaler Familiengeschichte und speziell junge Menschen aus Flüchtlingsunterkünften sind herzlich in den Jugendeinrichtungen willkommen. Als ein Beispiel soll hier der Jugendbus „Wilde 13 2.0“ benannt sein, der ein niederschwelliges Angebot der Offenen Kinder- und Jugendarbeit darstellt und auch bei besonderen kommunalen Gelegenheiten zum Einsatz kommt.

Im Bereich der **Frühen Hilfen** werden die Schnullercafés weitergeführt und ausgebaut (siehe Kapitel 1.4).

Das **Präventionsbüro**, das aus Mitarbeitenden des Amtes für Generationen, Demografie, Inklusion und Sozialplanung und einer Vertretung der Freien Träger besetzt ist, übernimmt die Koordination und Abstimmung der verschiedenen Präventionsaktivitäten und die Gestaltung der Präventionsketten. Es ist in enger Abstimmung mit der Lenkungsgruppe für die Umsetzung der Präventionsstrategie sowie für die Geschäftsführung der Lenkungsgruppe zuständig.

Mit dem „Netzwerk der lokalen Kümmerer“, das seit 2020 besteht, findet ein kontinuierlicher Austausch zwischen dem Präventionsbüro und den Kommunen statt. Zahlreiche Projekte, die den kommunenspezifischen Bedarfen entsprechen, wurden und werden so auf den Weg gebracht.

Beispiele:

- „Wir. Gemeinsam. Familie im digitalen Gespräch.“
- „Triple P Online“
- „Familienklasse“
- Aufsuchendes Krisenunterstützungsteam („AKut“)
- Familienbüro
- Familien- und Jugendbefragung
- „Gesund von Anfang an“
- „Unterstützung der Kommunen und Kreise im Rheinland beim Ausbau der Angebots- und Koordinationsstrukturen für Kinder und Jugendliche mit psychisch und/oder suchterkrankten Eltern“
- und weitere

Das Präventionsbüro erarbeitete in Zusammenarbeit mit dem Regionalen Bildungsbüro im Amt für Schule und Bildung in lokalen und kreisweiten Präventions- und Bildungskonferenzen Maßnahmenkataloge zur Verbesserung und Vervollständigung der lokalen Präventionsketten.

Um den Präventionsgedanken nachhaltig in der Kreisverwaltung Düren zu verankern, nehmen alle neuen Mitarbeiter*innen an den internen Sensibilisierungsschulungen „Irgendetwas stimmt da nicht...“ teil.

Sportverbände wurden in „Kurz und Gut“-Seminaren zum Präventionsnetzwerk informiert. Weiterhin schult das Präventionsbüro auch extern Vereine und Ehrenamtliche und informiert kontinuierlich in Kooperation mit den „Frühen Hilfen“ in Teamtreffen über bestehende Hilfeangebote für Familien.

Auf Landesebene ist das Präventionsbüro am Projekt „Kinderstark-NRW schafft Chancen“ beteiligt und dort eng mit anderen Akteuren vernetzt. In regelmäßigen Lernnetzwerktreffen kommen alle beteiligten Akteure zusammen, um sich auszutauschen und Lösungen für gemeinsame Herausforderungen zu finden.

Das Präventionsteam ist ein wichtiges Element einer ganzheitlichen, auf Prävention ausgerichteten Beratungs- und Unterstützungsqualität der Kreisverwaltung Düren. Bezeichnend ist die systematische, fachbereichsübergreifende Zusammenarbeit der Mitarbeiter*innen der verschiedenen Ämter und der Freien Träger. Das Präventionsteam der Kreisverwaltung setzt sich aus den Präventionskräften der verschiedenen Fachbereiche und gegebenenfalls weiteren externen Partner*innen zusammen. Im Präventionsteam werden vorrangig Unterstützungsbedarfe von Familien/Kindern/Jugendlichen in multiplen Problemlagen identifiziert und eine abgestimmte Vorgehensweise vereinbart. Das Präventionsteam hat unter anderem die Aufgaben:

- präventionsrelevante Einzelfälle fachbereichsübergreifend zu koordinieren
- ressortübergreifendes Wissen der Prävention aufzubauen
- die Präventionsförderung prozessorientiert weiterzuentwickeln.

Der Grundsatz „Vom Kind herdenken“ wird bei allen Aktivitäten verfolgt, sodass differenziert auf jedes einzelne Kind eingegangen wird. Ziel ist es, allen Kindern gleichwertige Lebens- und Teilhabechancen zu ermöglichen. Unterstützungs- und Hilfebedarf von Familien wird dem Präventionsbüro von den Präventionskräften kontinuierlich mitgeteilt, sodass auch außerhalb der Treffen eine enge Kooperation besteht und die Familien im Sinne des Kindeswohls Unterstützung erfahren und aus zeitweiligen Krisen keine dauerhaften Schwierigkeiten entstehen.

Seit 2017 besteht eine Steuerungsgruppe im Bereich von **Rechtsextremismus, Rassismus und Gewalt**, in der das Jugendamt Mitglied ist. Das Jugendamt kooperiert auch im Präventionsprogramm des Landes „WEGWEISER Nordrhein-Westfalen – Stark ohne islamistischen Extremismus“ mit dem Amt für Schule und Bildung.



Kinder- und Jugendförderplan

Ein aktueller thematischer Schwerpunkt ist die **Demokratiebildung durch Beteiligungsformate**. Dieses Thema wurde, neben „Chancengerechtigkeit“ und „Zukunftsfähige Infrastruktur“, im aktuellen Kinder- und Jugendförderplan 2021 bis 2025 bis zum Jahr 2025 festgeschrieben.

Dadurch bestehen Orientierungsziele für die Jugendarbeit, die Jugendverbandsarbeit, die Jugendsozialarbeit und den Kinder- und Jugendschutz. Für die Umsetzung ist die Jugendhilfeplanung, gemeinsam mit den beteiligten Akteuren und der Arbeitsgemeinschaft „Kinder- und Jugendförderung“ gemäß § 78 des achten Sozialgesetzbuches verantwortlich.

Die im November 2022 stattgefundene kreisweite Zukunftskonferenz legte den Grundstein für den laufenden Prozess der Kinder- und Jugendpartizipation im Kreis Düren. Als Ergebnis eines partizipativen Verfahrens wurden dort folgende Forderungen vorgetragen:

„Wir fordern eine stärkere Thematisierung der Partizipation in allen Lebensphasen.“

„Wir fordern die strukturelle Verankerung von Partizipation und ein festes, planbares Budget für Aktionen und Projekte.“

Darauf folgten zwei Beschlüsse des Jugendhilfeausschusses (Drucksachen-Nummer 283/23) und des Kreistages (Drucksachen-Nummer 530/23), welche die Verwaltung beauftragten, die Kinder- und Jugendparlamente im Kreis zu stärken und einen Jugendgremium auf Kreisebene zu initiieren. Die Beschlüsse sehen ebenfalls vor, dass ein Konzept zur nachhaltigen Etablierung eines Kinder- und Jugendgremiums von der Verwaltung erstellt werden soll.

Als Grundlage für das Konzept erfolgte durch das Amt für Generationen, Demografie, Inklusion und Sozialplanung eine Bestands- und Stakeholderanalyse bezüglich der Partizipationsmöglichkeiten junger Menschen in den kreisangehörigen Kommunen. Zum Zeitpunkt der Bestandsanalyse (Oktober 2023) existierten in sieben von 15 Kommunen parlamentarische oder repräsentative Formen der Kinder- und Jugendpartizipation.

Der Prozess der Konzepterstellung zur Gründung eines Kreisjugendgremiums wird durch das Amt für Generationen, Demografie, Inklusion und Sozialplanung umgesetzt und durch das Amt für Kinder, Jugend und Familie unterstützt. Das Institut für Jugendhilfe und Kommunalberatung e. V. aus Lüneburg begleitet den Prozess fachlich. Finanziert wird der Prozess aus Mitteln des Projektes „Zukunftswerkstatt Kommunen“, an dem sich der Kreis Düren beteiligt.

Im Zuge dieser Prozessbegleitung fanden zwischen Mai und September 2024 drei Workshops statt. Bei dem ersten Work-

shop „Du bist gefragt! Misch mit! Junge Ideen für den Kreis Düren!“ im Mai 2024 haben Jugendliche zwischen zwölf und 18 Jahren teilgenommen und ihre Bedarfe und Vorstellung für eine nachhaltige Kinder- und Jugendbeteiligung geäußert. In einem zweiten Workshop „Junge Ideen für den Kreis Düren – Wege zu einer erfolgreichen und nachhaltigen Jugendpartizipation im Kreis Düren“ im Juni 2024 erarbeiteten Vertreter*innen der Politik, Verwaltung, freien Träger und weiteren Stakeholdern aus dem Kreis Düren anhand der Ergebnisse des ersten Workshops konkrete Lösungsansätze, wie bestehende Beteiligungsformate gestärkt und ausgebaut werden können und wie ein aktives Gremium auf Kreisebene nachhaltig etabliert werden kann. Beide Gruppen betonten, dass das Kreisjugendgremium eine Vertretung für alle Jugendlichen im Kreis Düren sein soll hinsichtlich Altersklassen, Herkunft, Bildungsstandards und so weiter. Der dritte Workshop „Misch mit! Junge Ideen für den Kreis Düren – nur gemeinsam klappt's!“ im September 2024 brachte beide Gruppen zusammen, um Ergebnisse zu bündeln und so die Kinder- und Jugendpartizipation im Kreis Düren nachhaltig und erfolgreich zu gestalten. Die Ergebnisse der Workshops bilden die Grundlage für das Konzept.

Hinter dem **KECK-Atlas** verbirgt sich ein kleinräumiges, auf einzelne Kommunen und Ortsteile bezogenes Monitoring-Instrument. KECK steht für „Kommunale Entwicklung – Chance zur Kooperation“. Abrufbar sind Daten für den Kreis Düren, die kreisangehörigen Kommunen und für die Ortsteile der Kommunen ab 2014, wobei der Datenbestand ab 2016 und 2020 wesentlich ausgeweitet wurde. Der Datenschutz ist gewährleistet. Die Daten können ganz einfach in unterschiedliche Darstellungsformen (Karten, Diagramme, EXCEL-Listen et cetera) geführt und exportiert werden. Dies ermöglicht eine unkomplizierte Nutzung zum Beispiel für Powerpoint-Präsentationen. Im KECK-Atlas des Kreises Düren ist auf der Startseite eine Nutzungsanleitung hinterlegt, in der alle Funktionen und Möglichkeiten konkret beschrieben werden. Die Administration des KECK-Atlas erfolgt durch die Jugendhilfeplanung. Vorrangig werden die Daten zur Festlegung von jugendhilfeplanerischen Bedarfen genutzt. Der KECK-Atlas wurde mit Daten, zum Beispiel zu Staatsangehörigkeiten und Wanderungsbewegungen erweitert. Dadurch ist es möglich, Daten zu besonderen Bedarfen, zum Beispiel zu einzelnen Staatsangehörigen abzurufen.

Unter anderem in Zusammenarbeit mit der Sozialplanung des Kreises Düren werden die frei zugänglichen Daten noch weiter ausgebaut.



KECK-Atlas



Handlungsziele

1. Die umfassenden Angebote der Jugendhilfe im Bereich der Förderung, Versorgung und Beratung von Geflüchteten und Menschen mit

internationaler Familiengeschichte sollen weitergeführt und – wo erforderlich – optimiert werden. Hier soll insbesondere die Information über diese Angebote für die Zielgruppe und angrenzende Berufsfelder im Blick behalten werden.

2. Die Strukturförderung von präventiven Angeboten mit niederschwelligem Zugang sollen weitergeführt und ausgebaut werden.
3. Die Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Kreis Düren sollen mit Blick auf gesellschaftliche Veränderungen weiterentwickelt werden. Hier soll unter anderem ein besonderes Augenmerk auf die Integration von jungen Geflüchteten und Migrant*innen gelegt werden, um im Bereich der Freizeitgestaltung und außerschulischen Bildung (mehr) Angebote zu machen.
4. Etablierung von nachhaltigen Strukturen zur Stärkung der Kinder- und Jugendpartizipation im Kreis Düren



Maßnahmen

- Zu 1. Die Angebote der Jugendhilfe für Geflüchtete und Menschen mit internationaler Familiengeschichte sollen innerhalb und außerhalb der Kreisverwaltung Düren weiterhin deutlich kommuniziert werden.
- Zu 2. Erfolgreiche präventive Unterstützungsprojekte, wie beispielsweise mit AKut bereits umgesetzt, werden mit Stellen im Amt für Kinder, Jugend und Familie verstetigt.
- Zu 3. Für die Weiterentwicklung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Kreis Düren besteht eine Arbeitsgruppe mit Vertreter*innen aus Politik und der Freien Träger der Jugendhilfe, die die Rahmen- und Vertragsbedingungen entwickeln.
- Zu 4. Kinder, Jugendliche und Vertreter*innen aus der Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft werden zur Bedarfsermittlung und Umsetzung beteiligt. Auf Grundlage dessen wird ein Konzept zur Partizipation von Kindern und Jugendlichen im Kreis Düren erstellt und ein kreisweites Jugendgremium (unter Beteiligung der Jugendlichen), welches als Vertretung aller Jugendlichen gilt (bezüglich Altersklassen, Herkunft, Bildungsstandard und so weiter) initiiert. Bestehende und neue Kinder- und Jugendgremien in den kreisangehörigen Kommunen werden unterstützt und gestärkt.

Ansprechpersonen

Anja Kaldenbach, Elke Borgmann

Amt für Generationen, Demografie, Inklusion und Sozialplanung / Präventionsbüro

Michelle Münstermann

Amt für Generationen, Demografie, Inklusion und Sozialplanung / Jugendpartizipation

Anke Niederschulte

Amt für Kinder, Jugend und Familie / Jugendhilfeplanung

1.4 Eltern stärkende Angebote

Im Bereich der elternstärkenden Angebote werden Familien durch verschiedene Angebote frühzeitig an das Bildungssystem herangeführt. Kinder erleben dadurch Gemeinschaft und Diversität von Anfang an als Bereicherung. Die hier aufgebaute Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern/Familien unterstützt die diversitätsorientierte Öffnung der Bildungsinstitutionen und ist ein Meilenstein für den Abbau von Vorurteilen und Ausgrenzung.

Landesförderprogramm „Integrationschancen für Kinder und Familien“

Seit 2019 stellt das Kommunale Integrationszentrum durch die Umsetzung des Landesprogramms „Integrationschancen für Kinder und Familien“ Angebote im Elementarbereich bereit. Das Programm des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen fördert eine durchgängige Sprachbildung vom ersten bis zum sechsten Lebensjahr und besteht aus drei Programnteilen:

I. **„griffbereitMINI“** – ist ein Sprachbildungsprogramm für Eltern mit Kindern im ersten Lebensjahr um eine durchgängige, alltagsintegrierte Sprachbildung zu entwickeln. In diesem Programm für Kleinkinder steht erstmals die sprachliche Bildung im Kontext der Wertschätzung von Mehrsprachigkeit im Vordergrund.

II. **„Griffbereit – Eltern und Kinder entdecken gemeinsam Spiel und Sprache“** ist ein Programm für Eltern mit Kleinkindern im Alter zwischen einem und drei Jahren, welches die Mehrsprachigkeit der Kinder als Potenzial aufgreift und die Erziehungskompetenzen der Eltern stärkt.

III. **„Rucksack KiTa – Ein Konzept zur Sprach- und Elternbildung im Elementarbereich“** richtet sich an Familien mit Kindern im Alter von vier bis sechs Jahren, die eine Kindertageseinrichtung besuchen. Neben der Förderung der kompetenten Mehrsprachigkeit hat das Programm die Stärkung der Erziehungskompetenzen der Eltern, das Empowerment von Familien

mit internationaler Familiengeschichte und die diversitätsorientierte Öffnung der teilnehmenden Kindertageseinrichtungen zum Ziel.

Mit der Einrichtung beziehungsweise Fortführung von Gruppenangeboten im Rahmen von „griffbereitMini“, „Griffbereit“ und „Rucksack KiTa“ verfolgt der Kreis Düren neben der Förderung der Programme die Ziele der Verbesserung der Zugangsmöglichkeiten zu Regelangeboten durch die Schaffung von Transparenz über Hilfe- und Beratungsstrukturen und die Unterstützung der migrationsgesellschaftlichen Öffnung der Einrichtungen im Kreis Düren.

Die Durchführung des Landesprogramms erfolgt regelmäßig durch Träger, welche im Laufe des Durchführungszeitraumes mehrere Gruppentreffen anbieten. Das Kommunale Integrationszentrum übernimmt die Qualifizierung der Elternbegleiter*innen. Die teilnehmenden Eltern der Gruppenangebote berichteten in der Vergangenheit, dass die Gruppenangebote sie dabei unterstützen, ihre Kinder auf dem Weg zu einer kompetenten Mehrsprachigkeit zu begleiten.

Alle Sprachen, die die Familien mitbringen, stellen ein enormes gesellschaftliches Potenzial dar, das es zu fördern gilt. Ebenso spielt die Förderung der deutschen Sprache eine entscheidende Rolle, denn Sprachkenntnisse gelten als Bindeglied zur Gesellschaft sowie zu den Bildungsinstitutionen und sind damit eine Voraussetzung für erfolgreiche Integration und gesellschaftliche Teilhabe.

Bundesprogramm „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“

Das Bundesprogramm „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ wurde von 2017 bis 2020 und 2020 bis 2022 durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert. Es verfolgte das Ziel, Familien auf ihrem Weg in das frühkindliche Bildungssystem zu unterstützen. Der Kreis Düren kooperierte im ersten Förderzeitraum mit vier Anker-Kitas. Das Programm wurde im zweiten Förderzeitraum so abgeändert, dass drei Sozialräume ausgewählt wurden, die im Rahmen von Kita-Einstieg bedient wurden. Die aufsuchende Arbeit in den Sozialräumen wurde ausgeweitet. Es haben Leseangebote stattgefunden sowie gemeinsame Ausflüge der Kita-Einstiegsfachkräfte zur alltagsnahen Spracherweiterung. Trotz intensiver Gespräche und Bemühungen war eine Weiterführung des Angebotes nicht möglich.

Neue Projektmöglichkeiten in diesem Bereich werden durch die Kreisverwaltung grundsätzlich sehr begrüßt und unterstützt, wie die Möglichkeiten der Förderung der Einrichtungen der Familienbildung. Das Land Nordrhein-Westfalen hat sich zum Ziel gesetzt, Familien in besonderen Lebenslagen, Belastungssituationen sowie Eltern im ersten Lebensjahr des Kindes die kostenlose Teilnahme an Bildungsveranstaltungen von an-

erkannten Einrichtungen der Familienbildung zu ermöglichen. Durch anerkannte Einrichtungen der Familienbildung sollen zum einen niederschwellige Angebote zur Stärkung der Erziehungs- und Alltagskompetenz der Eltern und die gesellschaftliche Teilhabe der Familien unterstützt werden, zum anderen Familien mit Fluchterfahrung einen geschützten Raum für familiäres Miteinander bieten und das Ankommen in der neuen sozialen Umgebung erleichtern. Das Katholische Forum für Erwachsenen- und Familienbildung Düren-Eifel erhielt im Jahr 2024 die Möglichkeit einer Landesförderung.

Die „**Schnullercafés**“ werden durch Eltern-Start NRW gefördert. Die zehn „Schnullercafés“ werden durch zwei lokale Anbieter der Familien- und Erwachsenen Bildung im Kreis Düren pädagogisch geleitet und durch die Familienkinderkrankenschwestern der Frühen Hilfen begleitet. Mit pädagogischen Fachkräften und kostenlosem Frühstück bieten sie eine niederschwellige Möglichkeit für junge Familien zur Kontaktaufnahme und Beratung. Die Zielgruppe sind unter anderem auch Menschen mit internationaler Familiengeschichte, viele davon sind auch an die Frühen Hilfen angebunden. Die Eröffnung weiterer „Schnullercafés“ ist in Planung.



Handlungsziele

1. Stärkung der Erziehungskompetenz, der Mehrsprachigkeit und des Empowerments der Eltern.
2. Erleichterung der Wege für Eltern in das frühkindliche Bildungssystem



Maßnahmen

- Zu 1. Unterstützung der Einrichtung von Spielgruppen und Qualifizierung der Elternbegleiter*innen im Rahmen des Landesförderprogrammes „Integrationschancen für Kinder und Familien“.
- Zu 2. Bereitstellung und Unterstützung von niederschwelligen frühpädagogischen Angeboten für Eltern.

Ansprechpersonen

Margarita Werner

Amt für Integration und Ausländerangelegenheiten / Kommunales Integrationszentrum

Anke Niederschulte

Amt für Kinder, Jugend und Familie / Jugendhilfeplanung

1.5 Senior*innen

Projekt „Alt und Jung – Chancenpatenschaften“

Die Koordinationsstelle „Pro Seniorinnen und Senioren im Kreis Düren“ im Amt für Generationen, Demografie, Inklusion und Sozialplanung beteiligt sich seit 2016 an dem Projekt „Alt und Jung – Chancenpatenschaften“ und unterstützt im Rahmen dessen geflüchtete Einzelpersonen und Familien. Zentrale Themen sind die Alltagsbegleitung, Freizeitgestaltung und Unterstützung bei der Integration. „Alt und Jung – Chancenpatenschaften“ ist Teil des Bundesprogramms „Menschen stärken Menschen“ und wird gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Projekt „Generationen-Kulturen-Vielfalt“

In den Jahren 2023 und 2024 beteiligte sich die Koordinationsstelle als einer von neun Standorten in Deutschland an dem bundesweiten Projekt „Generationen-Kulturen-Vielfalt“. Dieses Projekt initiiert den Dialog der Generationen, macht gesellschaftliche Vielfalt erlebbar und Integration zum Thema für alle. Im Sommer 2023 hat es erstmals in diesem Rahmen eine Ferienaktion „Alt & Jung – aktiv in den Ferien“ mit einem umfangreichen Angebot gegeben. Das Projekt wird durch das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

Das Projekt „Kochen und Essen über den Tellerrand hinaus“ wurde erstmals im April 2024 mit dem Mehrgenerationenhaus des Bildungsforums Düren umgesetzt. Es werden aktiv Menschen mit Zuwanderungsgeschichte angesprochen, einen Kochnachmittag vorzubereiten und zu gestalten. Da das Forum über eine Lehrküche verfügt, werden verschiedene Rezepte angeleitet und gemeinsam gekocht. Auf diese Weise kommen die Teilnehmenden miteinander ins Gespräch und erfahren viel über die landestypische Küche, aber auch über die Lebens- und Fluchterfahrungen der Teilnehmenden. Ebenso wurde ein Sprach- und Erzählcafé im Mehrgenerationenhaus in Kooperation eingerichtet, welches seit Januar 2024 wöchentlich stattfindet. Das Sprachcafé bietet Menschen mit Zuwanderungsgeschichte unkonventionell ohne Lehrplan die Möglichkeit, mit Deutschen ins Gespräch kommen zu können und somit ihr Sprachverständnis zu schulen.

Taschengeldbörse im Kreis Düren

Im Jahr 2015 hat der Kreis Düren die Taschengeldbörse im Kreisgebiet eingeführt. Die Taschengeldbörse wurde im Rahmen des landesweiten Projektes „Servicebrücken Jugend und Alter“ des damaligen Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds sowie des Landes Nordrhein-Westfalen finanziert. Die Taschengeldbörse bringt unter dem Motto „Hilfe für Ältere – Jobs für Jugendliche“ Generationen zusammen und stärkt den nachbarschaftlichen Zusammenhalt. Jugendliche zwischen 14 und 20 Jahren kön-

nen ihr Taschengeld aufbessern, indem sie ältere Menschen zum Beispiel beim Rasenmähen, Einkaufen oder bei anderen Tätigkeiten unterstützen. Hilfestellungen bei Computer- oder Handyanwendungen sind ebenfalls möglich. Die Taschengeldbörse wird aktuell bereits in den Gemeinden Aldenhoven, Hürtgenwald, Kreuzau, Langerwehe, Merzenich, Niederzier und Vettweiß sowie in den Städten Düren und Jülich durchgeführt.



Handlungsziele

1. Generationenübergreifende Zusammenführung von Menschen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte in der Senior*innenarbeit.
2. Entwicklung gemeinsamer Projekte im Sinne eines friedlichen und respektvollen Miteinanders.



Maßnahmen

Zu 1.

- Austausch mit dem Kommunalen Integrationszentrum darüber, wie Senior*innen mit internationaler Familiengeschichte erreicht werden können
- Niederschwellige Angebote für die Zielgruppe vorhalten
- Zielgruppenrelevante Themen anbieten

Zu 2.

- Konzeptionelle Vorbereitung
- Planung und Durchführung von Fortbildungen
- Initiierung und Durchführung von Begegnungen und Austauschtreffen

Ansprechpersonen

Julia Richter, Monika Sandjon

Amt für Generationen, Demografie, Inklusion und Sozialplanung / Koordinationsstelle „Pro Seniorinnen und Senioren im Kreis Düren“



2 Bildung und Arbeit

2.1 Schulische Bildung

Bildung ist wichtig, damit alle Menschen in unserer Gesellschaft gleichberechtigt teilhaben können. Nicht immer ist es in unserem Bildungssystem möglich, dass alle die gleichen Chancen haben. Deshalb setzt sich das Kommunale Integrationszentrum dafür ein, dass alle Kinder und Jugendlichen die gleichen Bildungschancen erhalten, egal ob sie neu eingewandert sind oder schon länger in Deutschland leben. Dabei geht es zum Beispiel auch darum, dass Kinder und Jugendliche nicht benachteiligt werden, weil sie aus einem anderen Land kommen. Außerdem soll mehr dafür getan werden, dass Kinder und Jugendliche gut Deutsch lernen und ihre Mehrsprachigkeit gefördert wird.

In diesem Handlungsfeld geht es darum, die Strukturen für den Unterricht und die Schulen in der Migrationsgesellschaft zu verbessern. Dafür arbeiten alle relevanten Akteure des schulischen Regelsystems zusammen. Ziel ist, dass alle, die im Kreis leben und nicht hier geboren wurden, bessere Chancen auf Bildung haben.

Die Mitglieder des Schulteams im Kommunalen Integrationszentrum sind abgeordnete Lehrkräfte aus verschiedenen Schulformen. Sie bringen ihre Erfahrungen aus dem Unterricht und der Schule in die Beratungen und die Arbeit im Kommunalen Integrationszentrum ein. Die Erfahrungen aus den verschiedenen Schulformen helfen dabei, die Kontakte zu erweitern und mit den Kooperationspartner*innen bei schulformspezifischen Themen zusammenzuarbeiten.

Das Schulteam wird durch den Verbund der Kommunalen Integrationszentren, die Landesstelle Schulische Integration und andere Anbieter fortgebildet und qualifiziert. In der täglichen Arbeit findet zudem ein konstruktiver, arbeitsbezogener Austausch unter allen Mitarbeiter*innen des Kommunalen Integrationszentrums statt. Die Multiprofessionalität des Teams ist somit ein grundlegendes Qualitätsmerkmal.

Das Team des Kommunalen Integrationszentrums berät und unterstützt Schulen im Kreis. Es vermittelt Fortbildungen und Kontakte zu migrationsspezifischen Themen. Dazu gehört auch eine sprachensible Schulentwicklung. Das Kommunale Integrationszentrum arbeitet eng mit den Schulaufsichtsbeamt*innen der unteren Schulaufsicht des Schulamtes Kreis Düren zusammen, besonders mit der Generalistin für Integration durch Bildung.

Nach dem Amtswechsel des Kommunalen Integrationszentrums in das Amt für Integration und Ausländerangelegenheiten ist es bei der guten und engen Zusammenarbeit mit der unteren

Schulaufsicht und dem Amt für Schule und Bildung geblieben. Die Beratung von neu zugewanderten Familien mit schulpflichtigen Kindern und Jugendlichen sowie von unbegleiteten minderjährigen Ausländer*innen ist eine der Kernaufgaben der Lehrkräfte im Kommunalen Integrationszentrum. Bei der Vielzahl an Herausforderungen, mit denen neu zugewanderte Menschen konfrontiert sind, ist es für die Mitarbeiter*innen von entscheidender Bedeutung, in den Beratungsgesprächen empathisch und wertschätzend aufzutreten. Das Erstgespräch dient dazu, die Kinder und Jugendlichen kennenzulernen und sich einen ersten Eindruck von ihnen zu verschaffen. Eine Prüfung oder Testung ist nicht vorgesehen. Die Lehrkräfte erfragen im Verlauf des Gesprächs immer der jeweiligen Situation entsprechend relevante Daten der Familie und informieren sich über die bisherige Schullaufbahn der Kinder und Jugendlichen.

Das Schulsystem des Landes Nordrhein-Westfalen und die Schullandschaft werden in leicht verständlicher Form, bei Bedarf auch mit Unterstützung durch ehrenamtliche Dolmetschende, erläutert. Darüber hinaus wird das Verfahren bis zum Aufnahmegespräch an einer Schule beschrieben. Im Rahmen der Beratungsgespräche ist es ein wesentliches Ziel, den Kindern und Jugendlichen mögliche Ängste und Unsicherheiten vor dem neuen und ungewohnten Schulumfeld zu nehmen.

Hier ein kurzer Überblick über die Beratung und den organisatorischen Ablauf:

Die untere Schulaufsicht des Schulamtes Kreis Düren ist für die Steuerung und Vermittlung der schulpflichtigen Kinder und Jugendlichen aus dem Ausland zuständig. Sie werden Seiteneinsteigende genannt, weil sie im übertragenen Sinne von der Seite in ein neues Schulsystem starten. Das Schulamt arbeitet dabei eng mit dem Kommunalen Integrationszentrum zusammen. Erziehungsberechtigte von schulpflichtigen Kindern und Jugendlichen aus dem Ausland werden bereits bei der Ankunft in der Kommune auf die Schulpflicht und die Notwendigkeit, die zentrale Beratungsstelle im Kommunalen Integrationszentrum aufzusuchen, hingewiesen. Dies wird beispielsweise durch die Meldebehörden, Willkommensberatungen, Sozialämter, Asylbetreuungen oder Kontaktpersonen sichergestellt. Das Kommunale Integrationszentrum ist eine wichtige Anlaufstelle für alle Kinder und Jugendlichen, die bisher nicht in Deutschland zur Schule gegangen sind und die deutsche Sprache nicht oder nicht ausreichend beherrschen. Sie alle sind schulpflichtig und haben ein Grundrecht auf Bildung. Dabei spielt der Aufenthaltsstatus keine Rolle. Dieses Angebot steht Asylbewerber*innen genauso wie allen anderen Einwanderungsgruppen zur Verfügung, zum Beispiel nachgereisten Familienangehörigen oder europäischen Binnenwander*innen.

In aller Regel melden sich die Familien kurz nach der Einreise eigenständig oder werden dem Kommunalen Integrationszentrum gemeldet und es wird ein Beratungstermin vereinbart. Ist dies nicht der Fall, werden sie angeschrieben und bei Bedarf eingeladen. Grundschulkinder erhalten ohne vorherige

Beratung grundsätzlich an der wohnortnahen Grundschule einen Schulplatz. Ist das nicht möglich, unterstützt das Kommunale Integrationszentrum bei der Schulplatzsuche. Für Familien, deren Kinder eine weiterführende Schule besuchen müssen, gibt es ein ausführliches Beratungsgespräch. Die Berater*innen dokumentieren alle wichtigen Daten und bekommen einen ersten Eindruck von den Kindern und Jugendlichen. Die bisherige Schullaufbahn, das Gespräch mit den Kindern und Jugendlichen sowie mit den Eltern und der persönliche Eindruck sind in den meisten Fällen ein guter Hinweis für die Schulplatzempfehlung. Eine Schulplatzempfehlung kann nur dann berücksichtigt werden, wenn alle Schulen und Schulformen über ausreichend Kapazitäten verfügen.

Die Beratung umfasst außerdem die Erklärung des Schulsystems des Landes Nordrhein-Westfalen mit all seinen Möglichkeiten sowie den Hinweis auf Flüchtlings- beziehungsweise Migrationsberatungsstellen und den Willkommensberatungen in der Region. Ebenso werden ehrenamtliche Hilfsangebote und mehrsprachiges Informationsmaterial zum Thema Bildung beziehungsweise zur Erstorientierung weitergegeben.

Die Schulplatzzuweisung für Kinder und Jugendliche für die weiterführenden Schulen erfolgt über die Fachberatung regionale Integrationsprozesse der unteren Schulaufsicht des Schulamtes Kreis Düren (siehe Kapitel 2.2). Die Fachberatung erhält alle relevanten Informationen zu den Kindern beziehungsweise Jugendlichen, ihren bisherigen Bildungswegen und ihren Familien über eine gemeinsame Datenbank und den direkten Austausch mit den Berater*innen. Die Schulplatzvermittlung von schulpflichtigen Schüler*innen ab 16 Jahren an die Berufskollegs im Kreis Düren erfolgt über das Kommunale Integrationszentrum. Alle Kinder, die in Nordrhein-Westfalen schulpflichtig werden, müssen sich einer Einschulungsuntersuchung unterziehen. Eine Seiteneinsteigendenuntersuchung ist auch für alle Kinder und Jugendliche, die nach Deutschland kommen und hier zur Schule gehen wollen, verpflichtend. Die Untersuchung wird vom Gesundheitsamt durchgeführt, das über die Datenbank alle wichtigen Informationen erhält und die Termine mit den Erziehungsberechtigten vereinbart. Die Beratungen zum Impfstatus, zur Zahngesundheit, zur Sehfähigkeit oder zu möglichen körperlichen und geistigen Einschränkungen werden von den Familien sehr geschätzt.

Allen schulpflichtigen Kindern und Jugendlichen, die im kommunalen Integrationszentrum eine Erstberatung erhielten, konnte bisher ein Schulplatz vermittelt beziehungsweise über die Fachberatung der unteren Schulaufsicht zugewiesen werden. Es muss jedoch darauf hingewiesen werden, dass die Vermittlung und Zuweisung nicht immer zeitnah umgesetzt werden kann. Die Aufnahme von Schüler*innen ohne Deutschkenntnisse stellt für die Schulen eine Herausforderung dar, die sich in einzelnen Kommunen oder Schulformen vor allem ab dem Jahr 2022 deutlich zeigt. Alle Akteure setzen sich, auch in Krisenzeiten zum

Beispiel infolge des Krieges in der Ukraine, dafür ein, die Handlungsziele und die dazugehörigen Maßnahmen aus dem Integrationskonzept zu verfolgen und umzusetzen.

Im Rahmen der sprachlichen Erstförderung werden neu zugewanderte Schüler*innen in den Schulen beim Erlernen der deutschen Sprache unterstützt. Die Deutschförderung erfolgt je nach Schulprofil in unterschiedlichen Formen, beispielsweise im Einzelunterricht, in Kleingruppen, in Deutschfördergruppen oder in Internationalen Klassen. Innerhalb dieser Lerngruppen werden Schüler*innen mit unterschiedlichsten Lernvoraussetzungen und sprachlichen Kompetenzen in der deutschen Sprache gefördert. Das Ziel ist es, die betreffenden Schüler*innen möglichst schnell und gut in den Regelunterricht einzubinden.

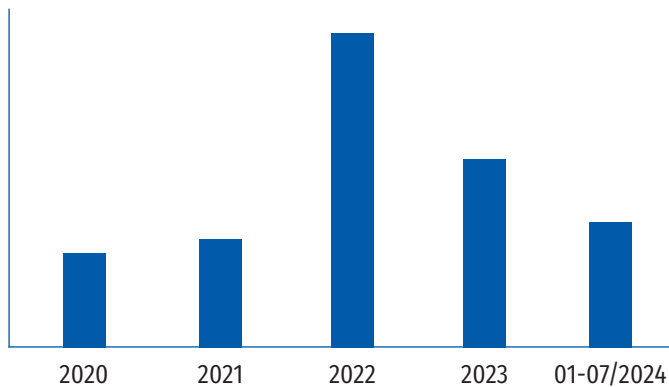
Die Deutschförderung an Berufskollegs erfolgt in Vorklassen mit dem Namen „Fit Für Mehr“ oder in Internationalen Förderklassen. Die Vorklasse „Fit Für Mehr“ ist ein zusätzliches Bildungsangebot der Berufskollegs, das jungen schulpflichtigen Geflüchteten die Möglichkeit bietet, auch im laufenden Schuljahr in das Bildungsangebot einzutreten und sich dort bis zu einem Jahr lang auf ihren weiteren Bildungsweg vorzubereiten. Die Internationalen Förderklassen bieten jungen schulpflichtigen Jugendlichen ab 16 Jahren, die erstmals eine deutschsprachige Schule besuchen, die Möglichkeit, den ersten Schulabschluss zu erwerben. Die Bildungswege am Berufskolleg bieten auch Seiteneinsteigenden die Möglichkeit, weiterführende Kenntnisse und Qualifikationen zu erwerben sowie alle Schulabschlüsse bis hin zum Abitur zu erlangen.

Zahlen zu den Seiteneinstiegsberatungen:

- Im Jahr 2022 sind 756 schulpflichtige Kinder und Jugendliche und deren Eltern beraten und in Schulen vermittelt worden beziehungsweise über die Fachberatung des Schulamtes Kreis Düren zugewiesen worden.
- Im Jahr 2023 waren es 402 Schüler*innen.
- Im aktuellen Jahr 2024 sind es (bis 31.07.2024) 256 Schüler*innen.
- Im Jahr 2022 war die Anzahl geflüchteter ukrainischer Familien besonders hoch. Zuwanderung und Flucht findet kontinuierlich aus unterschiedlichen Ländern statt. Die fünf häufigsten Herkunftsländer oder -gebiete im laufenden Jahr sind: Ukraine, Südosteuropa, Arabische Republik Syrien, Türkei, Afghanistan.
- Vergleich zu den Jahren 2015/2016: Im Jahr 2015 wurden 630 und im Jahr 2016 wurden 615 Kinder und Jugendliche beraten und in Schulen vermittelt.

Die folgende Darstellung zeigt die Entwicklung der Seiteneinstiegsberatung von neu zugewanderten Schüler*innen im Kreis Düren in den Jahren 2020 bis 2023:

Seiteneinstiegsberatungen pro Jahr



Quelle: Kommunales Integrationszentrum; Stand 31. Juli 2024

Fachtage

Der Zuzug von neu zugewanderten schulpflichtigen Kindern und Jugendlichen stellt die Schulen vor eine anspruchsvolle Aufgabe. Die Lernbiografien der Kinder und Jugendlichen weisen zum Teil erhebliche Unterschiede auf, sodass Lehrer*innen regelmäßig vor neue Herausforderungen gestellt werden. Ziel der Fachtage ist die Unterstützung von Lehrer*innen, Schulleitungen, Schulsozialarbeiter*innen, Sprach- und Bildungspat*innen sowie Honorarkräften in ihrer täglichen Arbeit. Aus den Fachtagen entstehen Materialien und Anregungen, die in den Schulalltag integriert werden können.

Übersicht der angebotenen Fachtage:

2020	Coronabedingt entfallen
2021	„Von der babylonischen Sprachverwirrung zu den Schätzen der Mehrsprachigkeit“
2022	„Sensibilität im Schulalltag fördert diskriminierungsfreie Schulen“
2023	„Deutschförderung – hartes Brot oder vielfältiges Menü“ „Grundlagenschulung Zweitspracherwerb“
2024	Speed-Dating – Vernetzung Schule

Zielbeschreibungen

Die Arbeit im Kommunalen Integrationszentrum ist immer eine Kombination aus individuellen Einzellösungen und längerfristig geplanten Maßnahmen. Um nachhaltige Erfolge zu erzielen, werden die lokalen Bedingungen und Besonderheiten im Kreisgebiet bewusst eingebunden.



Handlungsziele

1. Der Einstieg in das deutsche Schulsystem für neu zugewanderte schulpflichtige Kinder ab dem Alter von zehn Jahren wird mit Hilfe einer ausführlichen Beratung im Kommunalen Integrationszentrum erleichtert.

2. Im Hinblick auf ihre individuellen migrationsgesellschaftlichen Fragestellungen werden Schulen beraten, unterstützt und begleitet.
3. Die Organisation von Fachtagen, Netzwerktreffen und Informationsveranstaltungen erfolgt regelmäßig in enger Abstimmung mit Schulen, um deren Bedarfe bestmöglich zu decken.



Maßnahmen

Zu 1.

- Der Einschulungsprozess verläuft immer in enger Zusammenarbeit mit dem Schulamt. Die Zeitspanne zwischen der Beratung im Kommunalen Integrationszentrum und dem Ankommen der Kinder und Jugendlichen im Schulsystem wird so kurz wie möglich gehalten.
- Auf eine einfühlsame und respektvolle Gesprächsführung wird besonders Wert gelegt.
- Mögliche Sprachbarrieren während der Beratungsgespräche werden durch den Einsatz von ehrenamtlich Dolmetschenden abgebaut und die Verständigung erleichtert.
- In Kooperation mit der unteren Schulaufsicht des Kreis Düren erhalten alle schulpflichtigen Kinder und Jugendliche einen Schulplatz.

Zu 2. und 3.

- Fachtage zu bedarfsorientierten Themen werden vom Schulteam geplant, organisiert und durchgeführt.
- Beratung zu aktuell auftretenden migrationsgesellschaftlichen Fragen sowie zu Aspekten einer sprachsensiblen Schulentwicklung hinsichtlich wertschätzender Mehrsprachigkeit und durchgängiger Sprachbildung werden angeboten.
- Das Schulteam bietet Unterstützung bei Fortbildungen und Qualifizierungen unter anderem in Zusammenarbeit mit der Landeskoordinierungsstelle Kommunale Integrationszentren, dem Kompetenzteam, dem Schulpsychologischen Dienst, dem Regionalen Bildungsbüro sowie der Kommunalen Koordinierung und den Fachberatungen.

Ansprechpersonen

Karin Stobbe, Matthias Hölscher, Stephanie Schneider, Eleftheria Diamanti

Amt für Integration und Ausländerangelegenheiten /
Kommunales Integrationszentrum

2.2 Fachberatung Integration durch Bildung – regionale Migration

Die Fachberatung „Integration durch Bildung“ unterstützt alle Institutionen und Personen im Rahmen der schulischen Integration von Schüler*innen mit Zuwanderungserfahrung. Sie fungiert als Bindeglied zwischen der Schulaufsicht, den Kommunen, den Schulen und dem Kommunalen Integrationszentrum sowie weiteren Akteuren der Integrationsarbeit. Hierbei unterstützt sie bei der Integration neu zugewanderter Schüler*innen mit dem Fokus auf sprachlicher und kultureller Bildung und berät Schulen sowie Lehrkräfte hierbei. Auch für die Erstellung und Unterstützung von schulischen Integrationskonzepten ist die Fachberatung Integration durch Bildung Ansprechpartner*in. Die Stelle der Fachberatung wurde zum 01.08.2022 neu besetzt.

Nachdem neu zugewanderte Familien die schulische Erstberatung beim Kommunalen Integrationszentrum in Anspruch genommen haben, arbeitet die Fachberatung Integration durch Bildung mit den erfassten Daten, um Schulplätze für die Kinder und Jugendlichen zu generieren. In Zusammenarbeit mit der Unteren Schulaufsicht, Generale für Integration, werden die Kinder jeweils den nächsten wohnortnahen Schulen zugewiesen, um dort erst einmal die Möglichkeit zu erhalten, die deutsche Sprache und Kultur für circa 24 Monate zu erlernen. Anschließend werden sie erst einem Bildungsgang zugeordnet. Durch die enge Zusammenarbeit vom Kommunalen Integrationszentrum und der Fachberatung Integration durch Bildung, können Zahlen zu zugewiesenen Schülerinnen und Schülern aus derselben Tabelle für Seiteneinstiegsberatungen entnommen werden (siehe Kapitel 2.1).

Auch weiterhin hält der Zuzug von Menschen aus anderen Sprach- und Kulturkreisen in den Kreis Düren an und bereichert unseren Kreis mit Vielfalt. Die große Zahl der auch unterjährig neu zu beschulenden Kinder und Jugendlichen mit wenig oder keinen Deutschkenntnissen bringt Schulen teilweise an die Grenzen ihrer Aufnahmekapazitäten. Dem Mangel an qualifizierten Lehrkräften für den Bereich „Alphabetisierung“ sowie „Deutsch als Zweitsprache“ versucht die Bezirksregierung Köln mit Qualifizierungsmaßnahmen zu begegnen. Aufgrund von Ressourcenmangel können nicht immer Sprachfördergruppen an Schulen installiert werden. Dies liegt somit in den Händen der jeweiligen Schulleitungen. Probleme im Regelunterricht ergeben sich für die Schüler*innen mit wenig oder keinen Deutschkenntnissen dann, wenn Lehrkräfte in der Gestaltung von sprachsensiblen Fachunterricht nicht über genügend Kenntnisse verfügen. Die Verwendung von einfacher Sprache, die Einbindung der Herkunftssprachen in die Unterrichtsabläufe oder der Einsatz von unterschiedlichen Unterstützungsmethoden, um die Lernprozesse für das Hör- und Leseverstehen zu vereinfachen, sind für sprachsensiblen Unterricht maßgeblich. Insgesamt muss das Fortbildungsangebot konkretisiert werden, damit die Lehrkräfte aller Schulformen Kenntnisse da-

rin erlangen, sprachsensiblen Fachunterricht und fachsensiblen Sprachunterricht in ihrer täglichen Praxis anzuwenden.



Handlungsziele

1. Den wertschätzenden Umgang mit Mehrsprachigkeit fördern und sprachensible Bildungsprozesse intensivieren.
2. Schulen Austauschplattformen zum Thema Integration anbieten



Maßnahmen

- Zu 1. Ausweitung der weiterbildenden Maßnahmen für Lehrkräfte zur wertschätzenden Einbindung von Mehrsprachigkeit und Sprachsensibilität in den Unterricht.
- Zu 2. Schulen unterstützen und Austauschtreffen für pädagogisches Personal zum Thema Integration in Zusammenarbeit mit der Fachberatung und dem Kommunalen Integrationszentrum anbieten.

Ansprechperson

Chiraz Ben Miled

Amt für Schule und Bildung – Untere Schulaufsicht /
Fachberatung für regionale Integrationsprozesse für den
Kreis Düren

Herkunftssprachliche Unterricht

Der Herkunftssprachliche Unterricht ist ein freiwilliges Angebot des Landes Nordrhein-Westfalen für mehrsprachig aufwachsende Erst- bis Zehntklässler*innen. Dieses Angebot findet im Kreis Düren in elf Sprachen, darunter Türkisch, Arabisch, Polnisch und seit dem Schuljahr 2024/2025 auch in Ukrainisch statt. Der Herkunftssprachliche Unterricht kann parallel zur schulischen Stundentafel aber auch in den Nachmittagsbereich fallen.

Die Fachberatung Integration durch Bildung unterstützt hierbei das Fachpersonal für die Sprachen mit didaktischem und methodischem Werkzeug sowie hilft bei der Planung und Umsetzung von Fachtagungen für Lehrkräfte für Herkunftssprachlichen Unterricht. Ansprechpartner*in für Eltern und Schulen ist die Fachberatung für den Herkunftssprachlichen Unterricht. Für neu zugewanderte Schüler*innen bietet der Herkunftssprachliche Unterricht eine andere Möglichkeit eine Berechtigung zu einem Schulabschluss zu erlangen. Sie können somit durch eine Sprachfeststellungsprüfung ihre Heimatsprache (nach bestimmten Vorgaben und Kriterien) als fehlende zweite

Fremdsprache für die Berechtigung eines bestimmten Schulabschlusses anrechnen lassen.

Weiterentwicklung des Herkunftssprachlichen Unterrichts

Für den Herkunftssprachlichen Unterricht wurde im Februar 2023 eine Fachtagung in Kronenburg angeboten. Neben rechtlichen Erneuerungen im Bereich des Herkunftssprachlichen Unterrichts wurde ein Tag der Unterrichtsgestaltung durch neue Ideen, hilfreiche Links und Lehrmethoden gewidmet. Ausgearbeitete Unterrichtsentwürfe und -materialien werden den Lehrer*innen über eine gemeinsame Plattform zur Verfügung gestellt. Die Lehrkräfte des Herkunftssprachlichen Unterrichts zeigen hohe Bereitschaft für ihren Unterricht.

Zur Qualitätssicherung wurde eine Abfrage zu Wünschen oder weiteren Bedürfnissen mit den Lehrkräften des Herkunftssprachlichen Unterrichts durchgeführt. Die Ergebnisse wurden den Oberen Schulaufsichten, mit der Bitte um Weiterleitung an die entsprechenden Stellen, mitgeteilt. Wünsche zur räumlichen Mitgestaltung oder der Zugang zu Kopierern sollte vereinfacht oder sogar ermöglicht werden, wurden unter anderem von den Teilnehmer*innen genannt.



Handlungsziele

1. Den Herkunftssprachlichen Unterricht curricular ausbauen und stärken.
2. Regelmäßige Austauschtreffen für Lehrkräfte von Herkunftssprachlichen Unterricht ermöglichen.
3. Die Akzeptanz des Herkunftssprachlichen Unterrichts in den Schulen erhöhen.



Maßnahmen

- Zu 1. Ausweitung der weiterbildenden Maßnahmen für Lehrkräfte zur wertschätzenden Einbindung von Mehrsprachigkeit und Sprachsensibilität in den Unterricht.
- Zu 2. Zweitägige Dienstbesprechungen und Arbeitstagung zweimal jährlich für die herkunftssprachlichen Lehrkräfte sowie regelmäßige Fachcafé-Treffen anbieten.
 - Einrichtung von Arbeitsgruppen für curriculare Entwicklung und Supervision von Unterricht.
 - Einbindung der Schulleitungen für einen besseren kollegialen Anschluss der Lehrkräfte des Herkunftssprachlichen Unterrichts.
- Zu 3. Aufklärung und Werbung für den Herkunftssprachlichen Unterricht in den Schulen und in der Elternschaft.

Ansprechperson

Amt für Schule und Bildung – Untere Schulaufsicht/
Fachberatung für Herkunftssprachlichen Unterricht für den
Kreis Düren

2.3 Übergang von der Schule in den Beruf

Im Rahmen der Umsetzung der **Landesinitiative KAOA – Kein Abschluss ohne Anschluss** – im Kreis Düren gibt es Förder- und Unterstützungsmaßnahmen für zugezogene Jugendliche, die bisher keine berufliche Erstorientierung in der Schule erhalten und/oder keine passende Anschlussoption gefunden haben.

Hierbei handelt es sich zum einen um das seit 2018/2019 eingeführte **Standardelement „KAOA-kompakt“**. Jedes Jahr durchlaufen diese Jugendlichen aus den zehnten Klassen und aus den Internationalen Förderklassen, die noch keine berufliche Erstorientierung in den allgemeinbildenden Schulen erhalten haben, diese achttägige Berufsorientierungsmaßnahme bei einem Träger. KAOA-kompakt umfasst eine zweitägige Potenzialanalyse, drei Tage Berufsfelderkundung sowie drei weitere Tage vertiefte Berufsorientierung in einem sogenannten Praxiskurs.

Im Schuljahr 2022/2023 haben an diesem Angebot 84 und im Schuljahr 2023/2024 insgesamt 136 Schüler*innen teilgenommen.

Ein weiteres Unterstützungsinstrument im KAOA-Prozess ist zum anderen die **Verantwortungskette**. Sie wurde in allen Kommunen eingeführt. Zielgruppe sind die Jugendlichen in den Abgangsjahrgängen, die noch keinen passenden Anschluss nach der Schule gefunden haben. Dazu zählen auch junge Menschen mit internationaler Familiengeschichte. Ihnen sollen bereits früh im Jahr Angebote vorgestellt werden, die sie unmittelbar in die Ausbildung oder in geeignete Übergangsformate vermitteln. Hier sind alle Partner*innen aus der beruflichen Orientierung, wie beispielsweise die Agentur für Arbeit, die job-com, die Jugendvertretungen, die Kammern und weitere Unternehmensvertretungen sowie die sozialen Träger beteiligt. Eine Unterscheidung der Zielgruppe nach der Herkunft der Staatszugehörigkeit gibt es nicht.

Des Weiteren sind im Übergangssektor der Berufskollegs, in dem auch viele junge Menschen mit internationaler Familiengeschichte beschult werden, im letzten Schulhalbjahr sogenannte **Übergangslotsen** eingesetzt worden. Sie sollen die Schüler*innen bei der Suche nach Praktikumsstellen und Ausbildungsstellen unterstützen. Das Projekt umfasst alle jungen Menschen mit individuellen Unterstützungsbedarfen in den Ausbildungsvorbereitungsklassen. Dazu gehören

auch Schüler*innen mit internationaler Familiengeschichte. Diese werden in dem Projekt jedoch nicht zahlenmäßig erfasst, sondern in die allgemeine Zielgruppe integriert.

Für die Projektlaufzeit stehen dem Kreis Düren zwei Stellen für die Übergangslotsen zur Verfügung.

Auch in diesem Jahr konnten für die Veranstaltung des Stärkenparcours „Komm auf Tour“ für Schüler*innen der Jahrgangsstufe sieben wieder ehrenamtliche Sprachmittler*innen aus dem Dolmetscherdienst des Kommunalen Integrationszentrums eingesetzt werden.



Handlungsziele

1. Verbesserter Zugang der zugewanderten Jugendlichen (unter 25) zum Ausbildungsmarkt.
2. Transparenz der Weiterbildungsangebote der Berufskollegs im Kreis Düren.
3. Senkung der Zahl der Ausbildungsabbrüche bei Auszubildenden mit internationaler Familiengeschichte.



Maßnahmen

- Zu 1. Identifizierung und Sammlung der Informationen über Maßnahmen und Angebote für Jugendliche mit internationaler Familiengeschichte und anschließende Weitergabe an die Akteure in der Region.
- Zu 2. Weiterentwicklung des Angebotes, die Jugendlichen und ihre Eltern bei ausgewählten Berufsorientierungsmaßnahmen mit Dolmetschenden (Kommunales Integrationszentrum) zu begleiten, zum Beispiel Komm auf Tour und Tag der offenen Tür an den Berufskollegs et cetera.
- Zu 3. Transfer des Mentoring-Projekts des Kommunalen Integrationszentrums (ehrenamtliche Unterstützung für Jugendliche der Berufskollegs des Kreis Düren in dualer oder vollzeitschulischer Ausbildung).

Ansprechperson

Ellen Stollenwerk

Amt für Schule und Bildung / Projekt „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA)

Mentoring-Projekt „Gemeinsam zum Ziel“

Das Projekt befindet sich aktuell in der Planungsphase und soll noch im Jahr 2024 starten. Das Kommunale Integrationszentrum möchte Ehrenamtliche gewinnen, die Jugendliche mit internationaler Familiengeschichte, die eine duale oder vollzeitschulische Ausbildung an einem der Berufskollegs des Kreises Düren absolvieren, als Mentor*innen begleiten, motivieren und fördern. Zurzeit erreichen viele junge Menschen im Kreisgebiet aufgrund sprachlicher Hürden ihren Schul- oder Ausbildungsabschluss nicht. Es fehlt häufig an Kenntnissen der deutschen Bildungssprache, insbesondere der beruflichen Fach- und Schriftsprache. Das Kommunale Integrationszentrum hat das Mentoring-Projekt „Gemeinsam zum Ziel“ ins Leben gerufen, um diese jungen Menschen zu unterstützen. Die kleinschrittige, einfühlsame Begleitung durch ehrenamtliche Bezugspersonen kann von entscheidender Bedeutung sein, um das Selbstvertrauen der jungen Menschen zu stärken und ihnen auch auf diese Weise bei der Bewältigung des schulischen und beruflichen Alltags umfassend zu helfen. Das ehrenamtliche Mentoring-Projekt zielt insbesondere auf die bedarfsorientierte Unterstützung der Schüler*innen und Auszubildenden in der dualen oder vollzeitschulischen Ausbildung ab. Durch den Aufbau einer persönlichen Beziehung kann zum Erfolg des angestrebten Bildungsweges beigetragen werden, auch neben der rein fachlichen Vermittlung der deutschen Sprache.



Mentoring-Projekt

Weitere Informationen zum Mentoring-Projekt unter: www.kreis-dueren.de/mentoring.



Handlungsziele

1. Im Kreis Düren sollen Mentor*innen gewonnen werden, die ehrenamtlich helfen, Schüler*innen oder Auszubildende zu unterstützen.
2. Im Rahmen einer individuellen Betreuung begleiten, motivieren und fördern ehrenamtliche Mentor*innen die schulische oder duale Ausbildung von Jugendlichen, um sie zu einem erfolgreichen Abschluss zu führen.
3. Die ehrenamtlichen Mentor*innen erhalten qualifizierte Beratung, Unterstützung und Schulung, um eine hohe Qualität der Begleitung sicherzustellen.
4. Schüler*innen und Auszubildende in der schulischen oder dualen Ausbildung, die Bedarf an Unterstützung haben, steht das Angebot einer persönlichen und individuellen Begleitung durch das Mentoring-Projekt „Gemeinsam zum Ziel“ zur Verfügung.



Maßnahmen

- Zu 1. Das Projekt wird über die klassischen Kanäle der Öffentlichkeitsarbeit sowie über soziale Medien beworben. Zudem werden persönliche Kontakte zu Unternehmen geknüpft, Ehrenamtsinitiativen und bereits bestehende sowie neue Netzwerke genutzt.
- Zu 2. Über wöchentliche Treffen zwischen Mentor*in und Jugendlichen, den Tandems, wird eine persönliche Beziehung gefördert, die das gemeinsame Erkennen, Bearbeiten und Lösen bestehender Problemlagen ermöglicht.
- Zu 3. Die Mentor*innen werden durch Basisschulungen, regelmäßige Austauschtreffen, bedarfsorientierte Schulungen, zum Beispiel zu den Themen sprachliche und diversitätssensibilisierende Bildung, unterstützt. Das Projektteam steht auch für individuelle Beratungen zur Verfügung.
- Zu 4. Das Projekt wird in den Berufskollegs, in den sozialen Medien und in Jugendeinrichtungen beworben. Die Tandems werden durch persönliche Gespräche zusammengebracht. Austauschtreffen aller Tandems finden regelmäßig statt.

Ansprechpersonen

Karin Stobbe, Stephanie Schneider

Amt für Integration und Ausländerangelegenheiten /
Kommunales Integrationszentrum

2.4 Arbeitsmarkt

Die berufliche Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte stellt aufgrund der unmittelbaren Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe, der sprachlichen Integration sowie der Erreichung von finanzieller Unabhängigkeit einen wesentlichen Bestandteil der nachhaltigen Integration der Menschen mit Zuwanderungsgeschichte dar.

Im Rahmen der Umsetzung des Förderprogramms „Kommunales Integrationsmanagement“ (siehe Kapitel 10) sind kreisweit drei Case-Manager*innen im Bereich der Arbeitsmarktintegration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte tätig. Dabei unterstützen sie bedarfsgerecht bei der Realisierung der Voraussetzungen für einen nachhaltigen Zugang zum Arbeitsmarkt, beispielsweise durch die Vorbereitung auf oder Begleitung zu Terminen, die Unterstützung bei Antragstellungen oder durch die Vermittlung an weitere Beratungsangebote. Zu den gängi-

gen Beratungsfeldern der Case-Manager*innen im Bereich der Arbeitsmarktintegration zählen:

- Anerkennung von ausländischen Abschlüssen
- Zugang zu Sprach- und Integrationskursen
- Zugang zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt
- Unterstützung von Menschen mit einer Duldung oder Aufenthaltsgestattung
- Erfüllung der Zugangsvoraussetzungen für einen Aufenthaltstitel nach § 104c sowie nach § 25a oder § 25b Aufenthaltsgesetz

Der Ausbau und die Pflege eines Netzwerkes der Akteure im Bereich der beruflichen Integration ist für die Optimierung der Integrationschancen für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in den Arbeitsmarkt essenziell. In der Vergangenheit fand im Rahmen der Landesinitiativen „Gemeinsam klappt's“ sowie „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“ ein regelmäßiger Austausch der Akteure zu dem Handlungsfeld „berufliche Integration“ in Form einer gebildeten „Bündniserngruppe“ statt. Mit Auslauf der beiden genannten Landesinitiativen wurde keine weitere Sitzung der Bündniserngruppe seitens des Kommunalen Integrationszentrums initiiert. Durch eine bestehende Kooperation mit der low-tec besteht ein regelmäßiger Austausch über verschiedene, vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales und der Europäischen Union über den Europäischen Sozialfonds Plus geförderte Projekte. Hierdurch wird seitens des Kommunalen Integrationszentrums die Projektumsetzung begleitet sowie durch die Weiterleitung von Informationen beziehungsweise entsprechende Vernetzung unterstützt.

job-com

Die job-com, das kommunale Jobcenter des Kreises Düren, ist mit ihren circa 300 Mitarbeiter*innen das größte Amt der Kreisverwaltung und betreut circa 15.000 Menschen im erwerbsfähigem Alter aus der Stadt Düren und dem ganzen Kreisgebiet, die aufgrund ihrer individuellen Lebenssituation Bürgergeld nach dem zweiten Sozialgesetzbuch beziehen. Dies betrifft zu 44 % Personen mit Zuwanderungsgeschichte, die nicht direkt in den deutschen Arbeitsmarkt einmünden können. Diese Menschen werden durch den Bürgergeldbezug nicht nur finanziell unterstützt, sondern auch durch die Mitarbeiter*innen der job-com beraten, qualifiziert und in Beschäftigung vermittelt.

Die umfassenden beruflichen und anderweitigen Unterstützungsangebote der job-com sind in der Regel nicht auf diese spezifische Zielgruppe der „Migrant*innen“ beschränkt. Daher können diese hier nicht abschließend aufgeführt werden. Alle Förderangebote und Arbeitsmarktprojekte stehen Migrant*innen bei entsprechender Eignung und Erfolgsaussichten offen. Speziell für Migrant*innen und deren soziale und beruflichen Integration hält die job-com insbesondere das „DIZ“, das Dürener Integrationszentrum für Arbeit, Ausbildung und Qualifizierung, vor.

Für die seit 2015 anhaltend hohe Zahl von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte aufgrund von Flucht vor Kriegen und Verfolgung bündelt die job-com in einem besonderen „Team Zuwanderung“ spezialisierte Integrationsfachkräfte für die besondere Betreuung von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte. Die ausgewählten Mitarbeiter*innen haben zum großen Teil persönliche Migrationserfahrung, muttersprachliche Kenntnisse in diversen Sprachen und werden kontinuierlich in den Bereichen Interkulturalität, Ausländerrecht und Anerkennung schulischer sowie beruflicher Abschlüsse qualifiziert. Das Team wurde fortlaufend personell verstärkt, insbesondere im Zuge der ukrainischen Flüchtlingskrise ab dem Frühjahr 2022. Mit dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine ab Februar 2022 und der damit einhergehenden Fluchtbewegung musste sich die job-com schnell auf die neue Situation einstellen. Den Menschen aus der Ukraine wurde mit Aufenthaltserlaubnissen zum vorübergehenden Schutz nach § 24 Aufenthaltsgesetz ab 01.06.2022 ein nahtloser Übergang in den Leistungsbezug nach dem zweiten Sozialgesetzbuch ermöglicht. Im Unterschied zu Menschen aus anderen Fluchtherkunftsländern wurde ihnen zudem ein unmittelbarer Zugang zum Arbeitsmarkt und den Förder- und Unterstützungsangeboten des Jobcenters sowie den Sprachförderangeboten des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge eröffnet.

In der Verantwortung der job-com steht für eingewanderte oder geflüchtete Menschen der erste Spracherwerb über die Integrationskurse des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge im Vordergrund. Das Team Zuwanderung begegnete dieser Herausforderung mit zahlreichen Informationsveranstaltungen zum Bürgergeld in Deutschland und den sich eröffnenden beruflichen Perspektiven der Menschen. Im Mittelpunkt der Integrationsarbeit der job-com steht die individuelle Beratung mit dem Ziel einer nachhaltigen, potential- und qualifikationsadäquaten beruflichen Integration der Menschen mit dauerhaften Bleibeperspektiven.

Hierzu ist die Intensivierung der Aktivitäten zur Anerkennung von im Ausland erworbenen Schul- und Berufsabschlüssen wichtig. Dies geschieht im Kreis Düren in Zusammenarbeit mit dem Jugendmigrationsdienst, der Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte und bis Sommer 2023 der Anerkennungsberatungsstelle des Landes Nordrhein-Westfalen bei der Volkshochschule Rur-Eifel, deren Finanzierung vom Land Nordrhein-Westfalen ausgelaufen ist. Daher übernimmt die job-com in berechtigten Fällen auf Antrag die anfallenden Kosten für die Beratung, bis diese in die Verantwortung der Agentur für Arbeit übergeht.

Der Kreis Düren sieht sich aufgrund der Erfahrungen und der damit einhergehenden eingeleiteten Maßnahmen bei der Betreuung von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte im Bürgergeldbezug positiv aufgestellt. Dennoch ist eine kontinuierliche Abstimmung mit allen Akteuren in diesem Bereich weiterhin notwendig, um vor allem die Übergänge der

Menschen zwischen den verschiedenen Rechtskreisen und damit Verantwortlichkeiten zu erleichtern, um Brüche in der Betreuung und der Zielsetzung der einzelnen Integrationsstrategien zu vermeiden.

Ein weiterer Baustein der Aktivitäten des kommunalen Jobcenters für Migrant*innen ist das seit dem 01.01.2023 geltende „Chancenaufenthaltsrecht“, das Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, die schon länger ohne sicheren Aufenthaltstitel in Deutschland leben, unter bestimmten Voraussetzungen bei einer guten Integrationsprognose ermöglicht, für 18 Monate einen gesicherten Aufenthaltstitel zu erlangen. Damit geht für diesen Zeitraum auch ein Anspruch auf Bürgergeld einher. Diese Personengruppe wird bei der job-com überwiegend durch das Team Zuwanderung betreut. Sie bedarf einer besonderen, intensiven Beratung und Förderung, damit innerhalb des kurzen, durch den gesetzlichen Rahmen zur Verfügung stehenden Zeitraumes von 18 Monaten, über berufliche Integration wirtschaftliche Unabhängigkeit erlangt und so die Chance auf ein dauerhaftes Bleiberecht genutzt werden kann.



Handlungsziel

Optimierung der nachhaltigen Integrationschancen für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in den Arbeitsmarkt.



Maßnahmen

Etablierung eines regelmäßigen Austauschformates (zum Beispiel eines Arbeitskreises) für die relevanten Akteure im Bereich der Arbeitsmarktintegration zum/zur:

- Netzwerkausbau/-pflege
- Nutzung von Synergieeffekten/Schnittstellen
- Bedarfsermittlung; Besprechung von Problemlagen
- Kommunikation von Änderungen oder Neuerungen

Ansprechpersonen

Frederike Ernst

Amt für Integration und Ausländerangelegenheiten /
Kommunales Integrationszentrum

Carsten Muschenich

job-com

2.5 Förderung der deutschen Sprache

Die Jahre 2018 bis 2020 waren von sehr stark schwankenden Zugängen geflüchteter Menschen geprägt. In der Folge beeinträchtigten die Auswirkungen der Pandemie in den Jahren 2020 bis 2022 die Durchführung von Angeboten des Spracherwerbs. Gleichwohl hielten die Kursanbieter*innen im Kreis Düren ihr differenziertes Angebot von Integrations- und Berufssprachkursen weiter vor. Auf dieser Basis konnten die Kapazitäten der Kursträger im Kreis Düren mit der Aufnahme von ukrainischen Flüchtlingen und deren Berechtigungen zur Teilnahme an den Integrationskursen massiv aufgestockt werden.

Insgesamt mussten über 600 berechtigte Personen in Kursen aufgenommen werden. Dies gelang unter großer Kraftanstrengung, erforderte aber eine vorübergehende Reduzierung des Angebots der weiterführenden berufsbezogenen Deutschkurse nach der Deutschförderverordnung. Insgesamt konnten die Wartezeiten im Vergleich zu vielen anderen Regionen in Deutschland bislang relativ kurzgehalten werden.

Die Vorbereitung der Geflüchteten auf den Arbeitsmarkt durch die Förderung des Erwerbs der deutschen Sprache im Rahmen von Integrationskursen beziehungsweise berufsbezogener Deutschförderung wird kontinuierlich optimiert. Dies erfolgt fortlaufend durch die Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Regionalkoordinatoren des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge und den regionalen Trägern der Deutschförderung im Sinne eines bedarfsgerecht abgestimmten Kursangebotes (Steuerung). Die Deutschkurskoordination der job-com stellt für alle Integrationsfachkräfte im Jobcenter mittels intensiver Kommunikation mit den regionalen Trägern der Sprachförderung Transparenz über die aktuelle Deutschfördersituation der Migrant*innen (Anmeldung, Kursbeginn, Anwesenheit, Abschluss) her.

Dabei wird die zeitnahe Einmündung der Migrant*innen in die individuell passende Deutschförderung (zum Beispiel Integrationskurs, Jugendintegrationskurs, Elternkurs) forciert und die frühzeitige Förderung von Erziehenden/Frauen berücksichtigt. Daneben steht, sofern möglich, die Kombination des Erwerbs der deutschen Sprache mit weiteren arbeitsweltbezogenen Unterstützungsangeboten (zum Beispiel Coaching, berufliche Orientierung, Qualifizierung, betriebliche Maßnahmen) im Fokus. Darüber hinaus setzt sich die job-com für die Realisierung weiterer Angebote für Erziehende mit kleinen Kindern ein, um insbesondere für junge Mütter die Chance auf eine zügige Arbeitsmarktintegration zu erhöhen.

Zukünftig ist die Anbindung der Jobcenter, und damit auch der job-com, an die Datenbank des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge für Integrationskurse geplant (InGe-online), um einen schnelleren digitalen Datenaustausch über Teilnehmende, Kurszeiten und den bereits in Anspruch genommenen individuellen Förderanspruch zu gewährleisten.

Im November 2023 startete die Bundesregierung den sogenannten „Job-Turbo“ für Menschen aus der Ukraine, der in der „Vermittlungsoffensive des Landes NRW“ aufgeht und dabei alle arbeitsmarktnahen Personen mit Anspruch auf Bürgergeld einbezieht. Im Fokus steht eine schnellere Vermittlung der Leistungsbeziehenden in den Arbeitsmarkt, um die Sozialsysteme zu entlasten sowie dem Arbeitskräfte- und Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Diese neue politische Ausrichtung der Arbeit, weg von der Priorität einer bestmöglichen sprachlichen Qualifizierung vor Ausbildung oder Beschäftigung hin zur beschleunigten Einmündung in den Arbeitsmarkt, stellt die job-com vor große Veränderungen in der vertrauensvollen Arbeit mit den Menschen. Die Jobcenter werden vor die politische Erwartung gestellt, Migrant*innen bereits auf der Basis eines sogenannten „grundständigen Sprachniveaus“ (A2) zügig in Beschäftigung zu vermitteln. Daran knüpft sich die Erwartung, dass Sprachfertigkeiten anschließend durch die praktische Tätigkeit im beruflichen Alltag ausgebaut werden können. Mittels beschäftigungsbegleitender sprachlicher und beruflicher Weiterbildung sollen die Arbeitskräfte zu Fachkräften qualifiziert werden. Dies setzt voraus, dass Arbeitgeber*innen die entsprechende Bereitschaft zeigen, Menschen eine Chance zu geben, die noch nicht dem Bild des perfekten Mitarbeitenden entsprechen. Sie müssen auch bereit sein, durch Investition von Zeit, Mühe und gegebenenfalls auch finanzielle Mittel zu unterstützen. Der Arbeitgeberservice der job-com setzt sich intensiv für eine derartige Öffnung der Unternehmen ein. Ein vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge speziell darauf ausgerichtetes, berufsbegleitendes Angebot, der sogenannte Job-Berufssprachkurse mit bis zu 150 Unterrichtsstunden, wird durch die job-com ebenfalls bei den Kund*innen und den Arbeitgeber*innen beworben und bereits punktuell eingesetzt.

Auch unter den Vorzeichen des „Job-Turbos“ und der „Vermittlungsoffensive NRW“ behält die job-com den bisher eingeschlagenen Weg der Sprachförderung bei, wenn beispielsweise der weitergehende Spracherwerb als Fundament für den beruflichen Einstieg junger Menschen mit dem Ziel einer Erstausbildung oder eines Studiums benötigt wird. Ebenso wird bei Personen verfahren, die über wertvolle berufliche Erfahrung mit höherer Qualifikation verfügen, die auf dem deutschen Arbeitsmarkt dringend benötigt werden (Stichwort Mangelberufe). Hierbei handelt es sich in der Regel um Menschen mit einem akademischen Hintergrund, für deren Ausübung des Berufes meist neben der Anerkennung der Abschlüsse ein C1-Sprachniveau (zum Beispiel medizinische Berufe) vorausgesetzt wird.

Integrationskurskonferenz

Zur Optimierung der Angebotsstruktur im Bereich der Integrationskurse, insbesondere mit dem Ziel, gleichberechtigte Bildungschancen für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte zu schaffen, organisiert das Kommunale Integrationszentrum jährlich eine Integrationskurskonferenz, an welcher regelmäßig

die Vertreter*innen der Integrationskursanbietenden, Beratungsstellen, arbeitsmarktpolitischen Träger, der Stadt Düren, des Kreises Düren sowie des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge teilnehmen, sowie sich über Neuigkeiten, Änderungen und Handlungsbedarfe auszutauschen.

Durch die Unterstützung der Teilnehmenden der Integrationskurskonferenz gelingt es dem Kommunalen Integrationszentrum jährlich mehrsprachige Workshops für Integrationskursteilnehmende anzubieten. Im Zuge dessen erhalten über 100 Integrationskursteilnehmende kostenlos und (bei Bedarf) begleitend durch ehrenamtliche Dolmetschende einen Überblick über die verschiedenen Beratungsangebote im Kreis Düren. Weitere Informationen zu den mehrsprachigen Workshops können dem Kapitel 4 entnommen werden.

Das Angebot der Integrationskurse im Kreis Düren ist aufgrund der bestehenden Trägerlandschaft seit mehreren Jahren beständig. So konnten im Jahr 2023 insgesamt 1.366 neue Integrationskursteilnehmende in Integrationskurse eingebunden werden. Seitens der Träger wurden im selben Jahr insgesamt 55 Integrationskurse, davon 40 allgemeine Integrationskurse, begonnen. Die Anzahl an ausgestellten Teilnahmeberechtigungen liegt von Januar 2023 bis Januar 2024 bei insgesamt 2.514.

Weitere detaillierte Informationen über die Integrationskurse im Kreis Düren sind auf der Seite <https://bamf-navi.bamf.de/de/Themen/Integrationskurse/> zu finden. Die Integrationskursanbieter sind verpflichtet, dort ihre Angebote zu veröffentlichen und aktuell zu halten. Auf diese Weise ist es jederzeit möglich zu sehen, in welchen Kursen noch freie Plätze zur Verfügung stehen und somit eine hohe Transparenz bezüglich der Angebote zu gewährleisten.



BAMF-NAVI



Handlungsziele

1. Schaffung eines bedarfsgerechten Angebotes an Integrations- und Deutschkursen (Vermeidung von Unter- oder Überangeboten).
2. Nutzung der Integrationskurse zur Informationsweitergabe über die vorhandene Infrastruktur im Kreis Düren, wie zum Beispiel Frauenberatungsstellen, Pflegedienste, Jugendorganisationen oder Sportvereine.



Maßnahmen

Zu 1. Jährliche Organisation einer Integrationskurskonferenz als Austauschformat

Zu 2.

- Pflege eines E-Mail-Verteilers zur Weiterleitung relevanter Informationen, auch zu bestehenden Angeboten
- Jährliche Durchführung von mehrsprachigen Workshops für Integrationskursteilnehmerinnen und Integrationskursteilnehmern

Ansprechpersonen

Elmeid Nijemčević

Amt für Integration und Ausländerangelegenheiten /
Kommunales Integrationszentrum

Carsten Muschenich

job-com

Deutschkurse für Kinder und Jugendliche

Der Förderverein des Kommunalen Integrationszentrums ermöglicht und finanziert Kinderdeutschkurse vornehmlich für Kinder im Grundschulalter, die Zusatzförderung beim Erlernen der deutschen Sprache benötigen.

Die Kurse finden ergänzend zum Schulunterricht in den Räumen verschiedener Schulen im Kreis Düren statt, sowohl im städtischen als auch im ländlichen Raum. Die zurzeit acht Kurse werden von pädagogischen Honorarkräften geleitet. Das Kommunale Integrationszentrum beabsichtigt, in Zukunft weitere Honorarkräfte für die Kurse zu gewinnen. Ziel ist es, die Deutschkenntnisse der Kinder zu fördern und zu stärken.

Ansprechperson

Matthias Hölscher

Amt für Integration und Ausländerangelegenheiten /
Kommunales Integrationszentrum

SmiLe-Projekt

Das Kommunale Integrationszentrum koordiniert und führt das SmiLe-Projekt durch.

SmiLe bedeutet „Sprachbildung mit individuellem Lernerfolg“, es steht aber auch für das Lächeln, das die gemeinsame Arbeit bei Ehrenamtlichen, Kindern und Jugendlichen hervorruft. SmiLe-Sprachpat*innen unterstützen als ehrenamtlich Tätige neu zugewanderte Kinder und Jugendliche beim Erlernen der deutschen Sprache.

Die SmiLe-Pat*innen entdecken gemeinsam mit ihrem Patenkind beim Spielen, Vorlesen, Malen, Singen, Basteln oder einfach nur durch Erzählen und Zuhören wie nebenbei die deutsche Sprache. Einsatzort ist die jeweilige Schule des Kindes. Dort findet in der Regel vormittags für eine Stunde pro Woche eine gemeinsame Patenstunde statt. Auf diese Weise werden Spracherwerb, Sprachverbesserung und Wortschatzerweiterung in einer vertrauten und angenehmen Atmosphäre gefördert.

Nach der Corona-Pandemie und Phasen der geringen Kapazitäten im Kommunalen Integrationszentrum konnte das SmiLe-Projekt Anfang 2023 mit einer neuen Ansprechpartnerin besetzt und wiederbelebt werden.

Seit diesem Zeitpunkt wurden 23 neue ehrenamtliche Sprachpat*innen für das Projekt gewonnen. Zurzeit sind 47 Ehrenamtliche im Einsatz, die an 21 Schulen über 100 neuzugewanderte Kinder und Jugendliche in Einzelbetreuung sprachlich fördern. Das Kommunale Integrationszentrum sucht weitere Sprachpat*innen, um eine noch größere Anzahl neu zugewanderter Schüler*innen unterstützen zu können, da der sichere Umgang mit der deutschen Sprache eine wesentliche Voraussetzung für den Schulerfolg und damit auch für die gesellschaftliche Integration dieser Kinder und Jugendlichen ist.

Die ehrenamtlichen SmiLe-Pat*innen werden durch die pädagogische Mitarbeiterin des Kommunalen Integrationszentrums begleitet. Es werden Austauschtreffen und Fortbildungen für die Ehrenamtlichen außerhalb der Schulferien in Düren und Jülich angeboten.

Mit finanzieller Unterstützung des Fördervereins des Kommunalen Integrationszentrums konnten die Ehrenamtlichen mit Materialien für die Patenstunden ausgestattet werden. An Schulen, an denen mehrere SmiLe-Pat*innen im Einsatz sind, wurden auch Sprachförderboxen mit Spielen, Büchern und anderen pädagogisch wertvollen Materialien zur Verfügung gestellt.



Weitere Informationen zum SmiLe-Projekt unter: www.kreis-dueren.de/smile.

SmiLe-Projekt



Handlungsziele

1. Unterstützung von neu zugewanderten Schüler*innen beim Erwerb der deutschen Sprache.
2. Gewinnung von weiteren Ehrenamtlichen, die als Sprachpat*innen tätig werden.



Maßnahmen

Zu 1.

- Ausstattung weiterer Schulen mit Sprachförderboxen, an denen mehrere Sprachpat*innen tätig sind.
- Fortführung der regelmäßigen Austauschtreffen mit pädagogischer und didaktischer Fortbildung für SmiLe-Pat*innen.

Zu 2. Akquise von neuen Ehrenamtlichen über verschiedene Medien.

Ansprechperson

Stephanie Schneider

Amt für Integration und Ausländerangelegenheiten /
Kommunales Integrationszentrum



3 Migrationsgesellschaftliche Öffnung und diversitätssensible Orientierung

3.1 Ehrenamtlicher Dolmetscherdienst

Seit 2013 bietet das Kommunale Integrationszentrum durch den ehrenamtlichen Dolmetscherdienst, welcher als Laien-Sprachmittlerpool durch das Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen und ergänzend durch Kreismittel finanziert wird, öffentlichen oder gemeinnützigen Institutionen Unterstützung bei der Kommunikation mit Menschen an, deren Deutschkenntnisse für eine gelingende Verständigung nicht ausreichen.

Hierzu sind jährlich circa 100 ehrenamtliche Dolmetscher*innen mit Kenntnissen in 36 Sprachen im Einsatz. Nachdem Interesse zur Unterstützung des ehrenamtlichen Dolmetscherdienstes bekundet wurde, wird zunächst ein Aufnahmegespräch, in welchem die Rolle als Dolmetscher*in sowie die Rahmenbedingungen erläutert werden, geführt. Durch die Absolvierung einer Grundlagenschulung sowie von Fortbildungen, welche durch das Kommunale Integrationszentrum angeboten werden, werden die Dolmetschenden für ihre Tätigkeit entsprechend qualifiziert. Im Rahmen von Workshops, Fachtagen sowie Supervisionen wird zudem Gelegenheit zur Vernetzung beziehungsweise zum Austausch, zur Reflexion der eigenen Tätigkeit sowie der Weiterbildung gegeben.

Neben der pädagogischen Begleitung der ehrenamtlichen Dolmetscher*innen übernimmt das Kommunale Integrationszentrum auch die Vermittlung der Einsätze. Die Anzahl der vermittelten Einsätze der letzten Jahre zeigt auf, dass sich das Angebot des ehrenamtlichen Dolmetscherdienstes etabliert und auch bewährt hat. Dennoch wird durch die Bewerbung des Projektes über Print- sowie soziale Medien weiterhin auf

das Angebot des ehrenamtlichen Dolmetscherdienstes aufmerksam gemacht und weitere Ehrenamtliche für die Tätigkeit akquiriert. Weitere Informationen sind unter kreis-dueren.de/dolmetscherdienst einsehbar.



Ehrenamtlicher Dolmetscherdienst



Handlungsziele

1. Weitere Erhöhung des Bekanntheitsgrades bei potenziellen Auftraggeber*innen
2. Ausbau des Sprachangebotes durch die Gewinnung weiterer ehrenamtlichen Dolmetscher*innen
3. Steigerung der Qualität des ehrenamtlichen Dolmetscherdienstes



Maßnahmen

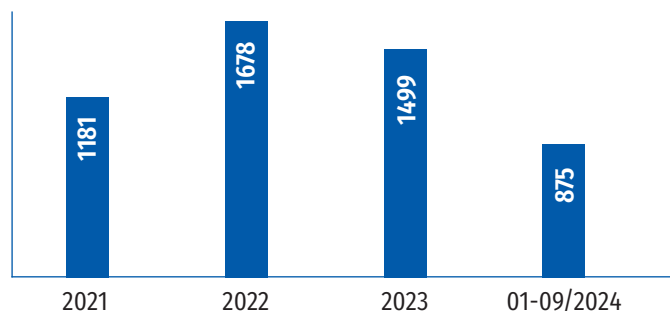
- Zu 1. und 2. Verbreitung der Informationen für potenzielle ehrenamtliche Dolmetscher*innen sowie Auftraggeber*innen über entsprechende Medien und Netzwerke
- Zu 3. jährliches Angebot von zielgruppengerechten Fortbildungen sowie Supervisionen

Ansprechperson

Elmeid Nijemčević

Amt für Integration und Ausländerangelegenheiten /
Kommunales Integrationszentrum

Anfragen an den ehrenamtlichen Dolmetscherdienst



Quelle: Kommunales Integrationszentrum; Stand September 2024

3.2 Qualifizierung von Fachkräften

Interkulturelle, diversitätssensibilisierte Orientierung und migrationsgesellschaftliche Öffnung der Kindertageseinrichtungen

Das Kommunale Integrationszentrum verfolgt bereits seit mehreren Jahren das Ziel, Fortbildungen von pädagogischen Fachkräften aus Kindertageseinrichtungen im Bereich der Sprachlichen Bildung, interkulturellen und diversitätssensibilisierten Öffnung flächendeckend und kontinuierlich auszubauen.

Mittlerweile haben etwa 121 Kindertageseinrichtungen von circa 174 im Kreis Düren an der siebenmoduligen Fortbildungsreihe „Sprachliche Bildung im Elementarbereich“ teilgenommen. Die Fortbildungsreihe ist sehr erfolgreich und in sämtlichen Durchläufen ausgebucht. Viele Kindertageseinrichtungen melden mehrfach unterschiedliche Mitarbeiter*in-

nen zur Teilnahme an der Fortbildungsreihe an. Mit den bisherigen Teilnahmen wurden im 19. Durchlauf bereits circa 70 % aller Kindertageseinrichtungen und auch die meisten Kindertageseinrichtungen mit hohem Migrationsanteil erreicht. Die Fortbildungsreihe „Sprachliche Bildung im Elementarbereich“ wurde und wird im Rahmen einer regelmäßigen Evaluation vom Kommunalen Integrationszentrum bedarfsorientiert weiterentwickelt und fortgeführt.

Aktuell enthalten die sieben, mindestens ganztägigen Module folgende Themen:

1. Sprachliche Bildung von Anfang an
2. Störungen der Sprache und des Sprechens erkennen und verstehen
3. Interkulturelles und diversitätsorientiertes Kompetenztraining in der Elementararbeit
4. Sprachentwicklung und sprachliche Bildung bei Kleinkindern von null bis drei Jahren
5. Literacy – Sprachliche Bildungserfahrung rund um Erzähl-, Schrift- und Buchkultur
6. „Traumakinder“, Trauma bei Kindern (in Teilzeit – je sechs Stunden – an zwei aufeinanderfolgenden Tagen)
7. Spielerische sprachliche Bildung mit Klanggeschichten, mehrsprachigen Spiel- und Bewegungsliedern und kreativer Sprachbeschäftigung

Ergänzend zu der modularen Fortbildungsreihe und ausgerichtet nach den aktuellen Bedarfen der Kindertageseinrichtungen werden mehrfach jährlich Fachvorträge im Rahmen des Leiter*innenkreises „Sprachliche Bildung im Elementarbereich“ und des Arbeitskreises „Vielfarbigkeit der Elementarpädagogik“, Kooperationsveranstaltungen mit anderen Trägern sowie Fortbildungen zu Themen der interkulturellen, diversitätssensiblen Orientierung und migrationsgesellschaftlichen Öffnung angeboten. Die Arbeitskreise mit den Fachvorträgen sind ebenfalls stark frequentiert (durchschnittlich 25 bis 30 Teilnehmer*innen). Die zusätzlichen Fortbildungsveranstaltungen sind stets ausgebucht. Alle Fachveranstaltungen sind wertvolle Ergänzungen zu der Fortbildungsreihe und stoßen auf positive Resonanz seitens der Kindertageseinrichtungen.

Darüber hinaus bietet das Kommunale Integrationszentrum Kindertageseinrichtungen bedarfsgerechte Beratungen zum Thema „Migrationsgesellschaftliche Öffnung“ sowie die Begleitung zum Erhalt des Gütesiegels „Interkulturell orientiert“ an (weitere Informationen zum Gütesiegel „Interkulturell orientiert“ in Kapitel 3.4).

Die Anzahl der Kindertageseinrichtungen, die mehr als 20% Kinder haben, die in der Familie vorrangig eine nicht deutsche Sprache sprechen, ist von 25 in 2013 auf 60 in 2017 sowie auf 69 in 2024 im Kreis Düren gestiegen. Aus dieser Tatsache lässt sich unter anderem die Notwendigkeit ableiten, dass die Fortbildungsreihe und weitere Qualifizierungen der pädago-

gischen Fachkräfte der Kindertageseinrichtungen zu den Themen der Sprachlichen Bildung, interkulturellen und diversitätssensibilisierten Öffnung weiterhin verfolgt und intensiviert werden sollte.

So werden Kindertageseinrichtungen, die neu zu dem Kreis der Kindertageseinrichtungen gehören, die einen hohen Anteil von Kindern haben, deren Familiensprache nicht Deutsch ist, und bisher noch nicht an entsprechenden Fortbildungen teilgenommen haben, gezielt angesprochen. Der Fortbildungskatalog ist und wird anhand der von den Kindertageseinrichtungen zurückgemeldeten Bedarf und mit Blick auf aktuelle Herausforderungen fortlaufend weiterentwickelt sowie ausgebaut.

Ergänzend konnte die vertragliche Absicherung der Zusammenarbeit des Kommunalen Integrationszentrums mit den Familienzentren durch Beratung ausgebaut werden. Mittlerweile liegen bereits über 40 Kooperationsvereinbarungen mit Familienzentren vor. 2019 fand erstmals eine Veranstaltung für alle, mit dem Kommunalen Integrationszentrum kooperierenden Familienzentren statt. Der Tag wurde beginnend mit einem Impulsvortrag, Informationsständen, Präsentationen von Best Practice Beispielen, sowie Austausch- und Vernetzungsrunden gefüllt. So konnten alle anwesenden Familienzentren ihr Netzwerk stärken sowie Anregungen für ihre eigene Arbeit sammeln. Aufgrund dieses Mehrwerts sollen vergleichbare Veranstaltungen in regelmäßigen Abständen stattfinden.



Handlungsziele

1. Beratung von Kindertageseinrichtungen im Bereich der Sprachlichen Bildung sowie zur interkulturellen und diversitätssensibilisierten Öffnung
2. Qualifizierung pädagogischer Fachkräfte im Bereich der Sprachlichen Bildung, interkulturellen und diversitätssensibilisierten Öffnung
3. Förderung des Fachaustauschs, der Vernetzung sowie des Informationsflusses hinsichtlich zielgruppenrelevanter Themen im Rahmen von Arbeitskreisen und Fach- sowie Kooperationsveranstaltungen
4. Stärkung und Ausbau der Zusammenarbeit des Kommunalen Integrationszentrums mit den Familienzentren



Maßnahmen

- Zu 1. Ausbau des Informationsstands der Kindertageseinrichtungen durch verschiedene Maßnahmen, durch das Angebot von persönlichen Gesprächen, Fachtagen, Fortbildungen, Austausch-, Arbeitskreis- und Netzwerktreffen

- Zu 2. Regelmäßiges sowie bedarfsorientiertes Angebot von Fortbildungen zu den genannten Themen
- Zu 3. Angebot von Fachvorträgen mit Bezug zur sprachlichen Bildung und migrationsgesellschaftlichen Öffnung im Rahmen der Arbeitskreise und Kooperationsveranstaltungen
- Zu 4. Beratung bei der Entwicklung von diversitätssensiblen/-orientierten Konzepten, Begleitung zum Erhalt des Gütesiegels „interkulturell orientiert“ sowie weiterer Abschluss von Kooperationsvereinbarungen mit Familienzentren.
Etablierung eines regelmäßigen Austausch-/ Veranstaltungsformates.

Ansprechperson

Antje Bruckschen

Amt für Integration und Ausländerangelegenheiten /
Kommunales Integrationszentrum

Schulungen und Fachtage des Kommunalen Integrationszentrums Kreis Düren

Um Vielfalt zu fördern, Diskriminierung abzubauen und die migrationsgesellschaftliche Öffnung von Einrichtungen, Institutionen oder Behörden im Kreis Düren zu unterstützen, bietet das Kommunale Integrationszentrum regelmäßig Schulungen und Fachtage für interne und externe Einrichtungen im Kreis Düren an.

Die Schulung zum Thema „Migrationsgesellschaftliche Öffnung und diversitätsorientierte Sensibilisierung“, die regelmäßig von einer Mitarbeiterin des Kommunalen Integrationszentrums durchgeführt wird, verfolgt das Ziel, die interkulturelle beziehungsweise migrationsgesellschaftliche Kompetenz und Diversitätskompetenz von Fachkräften als Schlüsselqualifikation in der Zusammenarbeit mit Menschen unterschiedlichster Biografien, Prägungen, Lebenslagen oder Herkunft zu stärken. Darüber hinaus zielt die Schulung darauf ab, Perspektivwechsel zu ermöglichen, die Selbstreflexion eigener Vorurteile und Stereotype anzustoßen sowie einen diskriminierungssensiblen Sprachgebrauch bei den Teilnehmenden anzuregen.

Es werden unterschiedliche Zielgruppen wie die Mitarbeiter*innen der Kreisverwaltung Düren, Inklusionsassistent*innen/ Integrationshelfer*innen, pädagogische Fachkräfte, Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter*innen und so weiter fortgebildet. Im Zeitraum von 2020 bis Anfang Juni 2024 (Stichtag: 03.06.2024)

wurden circa 390 Personen durch das Kommunale Integrationszentrum geschult.

Darüber hinaus werden Fachtage mit Unterstützung von externen Referent*innen durch das Kommunale Integrationszentrum angeboten, um aktuelle Informationen beziehungsweise Fakten zu verschiedenen migrationsgesellschaftlichen Themen zu vermitteln. In den letzten Jahren wurden Fachtage zu verschiedenen Themen wie „Rassismus und (psychische) Gesundheit“ oder „Afrika. Jenseits von Flucht und Migration“ durchgeführt. Anfang 2024 wurde der Fachtag „Demografischer Wandel in der Migrationsgesellschaft Kreis Düren“ unter anderem für Fachkräfte angeboten.

In diesem Zusammenhang plant das Kommunale Integrationszentrum zukünftig weitere Fachtage für Fachkräfte zu verschiedenen Themen wie zum Beispiel „Rassismus gegen Sinti*zze und Rom*nja“, „Wie sieht der Alltag ohne/mit Kopftuch aus?“ und „Sexuelle Gewalt an Frauen“.



Handlungsziele

1. Stärkung der interkulturellen beziehungsweise migrationsgesellschaftlichen Kompetenz und Vielfaltskompetenz der Fachkräfte im Kreis Düren
2. Sensibilisierung und Aufklärung zu migrationsgesellschaftlichen Themen
3. Abbau von Diskriminierung



Maßnahmen

- Zu 1. Angebot und Durchführung von Schulungen durch das Kommunale Integrationszentrum zur migrationsgesellschaftlichen Öffnung und diversitätsorientierten Sensibilisierung für Fachkräfte im Kreis Düren
- Zu 2. Wissensvermittlung zu migrationsrelevanten Themen durch Fachtage
- Zu 3. Angebot von Antidiskriminierungsworkshops und Fachtagungen zur Diskriminierungs- und Rassismuskritik

Ansprechperson

Anne-Gisèle Nimbona

Amt für Integration und Ausländerangelegenheiten /
Kommunales Integrationszentrum

3.3 Verwaltung

Die migrationsgesellschaftliche Öffnung ist weiterhin ein wichtiges Anliegen der Kreisverwaltung Düren und gewinnt auch vor dem Hintergrund des demografischen Wandels im Personalbereich sowie dem zunehmenden Arbeitskräftemangel einmal mehr an Bedeutung.

Die Kreisverwaltung Düren arbeitet bereits seit Jahren unter der Prämisse der Kundenfreundlichkeit. Dies gilt für alle Menschen, die mit der Kreisverwaltung in Kontakt kommen, unabhängig von Herkunft, Bildungsstand, gesellschaftlicher Stellung, Alter, Hautfarbe oder Religion. Kürzlich wurde das Leitbild der Kreisverwaltung aktualisiert. Dieses unterstreicht die Absicht, die Willkommenskultur fortzusetzen und zu praktizieren. So heißt es zum Beispiel:

„Wir in der Kreisverwaltung Düren stehen allen Menschen hilfsbereit und kundenorientiert zur Seite.“

„Wir in der Kreisverwaltung Düren nutzen unsere Vielfalt und sind aufgeschlossen und respektvoll.“

„Wir in der Kreisverwaltung Düren sind an Recht und Gesetz gebunden und nutzen Freiräume für sinnvolle Entscheidungen.“

Das aktualisierte Leitbild hängt gut sichtbar an den zentralen Stellen im Kreishaus aus, so dass die Mitarbeiter*innen sich an diesem Anspruch messen lassen wollen.

Darüber hinaus sind zahlreiche strukturelle Maßnahmen ergriffen worden, die die Kundenfreundlichkeit und Willkommenskultur im Kreishaus verankert haben. Hierzu gehört die durchgehend besetzte Info-Theke im Eingangsbereich, die weitreichenden Öffnungszeiten der einzelnen Ämter sowie die persönliche Annahme telefonischer Anfragen. Beispiele für darüberhinausgehende Serviceangebote für Migrant*innen sind die regelmäßigen Sprechstunden der Ausländerbehörde im Forschungszentrum und in der Fachhochschule Jülich, die Dolmetscherbörse sowie viele mehrsprachige Infomaterialien.

Die Willkommensgrüße in mehreren Sprachen im Eingangsbereich der Ausländerbehörde sind schon im Jahr 2005 angebracht worden und stehen symbolisch für Weltoffenheit und Entgegenkommen, insbesondere für Migrant*innen. Außerdem wird Vielfalt gefördert: Flexible Arbeitszeitmodelle sowie die grundsätzliche Möglichkeit zur Teilnahme an der mobilen Arbeit verbessern die Vereinbarkeit von Familie oder Pflege und Beruf. Die Kita „Kreismäuse“ ist hier ein weiterer wichtiger Beitrag. So wurde der Anteil von Frauen in Führungspositionen deutlich erhöht. Auch die Beschäftigung von Menschen mit Behinderung trägt zur Vielfalt bei.

Die Servicequalität ist beispielsweise durch Terminvergabesysteme in den meisten Ämtern inzwischen Standard, so auch bei der Ausländerbehörde, die bereits den Preis als „Deutschlands freundlichste Ausländerbehörde“ erhielt. Sofern trotzdem einmal Wartezeiten entstehen, sind ausreichend Sitzgelegenheiten und oft auch Spielmöglichkeiten für Kinder geschaffen worden. Obwohl Deutsch die Amtssprache ist, verfügen viele Mitarbeiter*innen über grundlegende Englischkenntnisse und teilweise auch über weitere Fremdsprachenkenntnisse. Darüber hinaus sind mobile Sprachcomputer der Firma Vasco Electronics im Einsatz. Der Vasco V4 ermöglicht flüssige Gespräche durch Echtzeitübersetzung und übersetzt auch Fotos, Texte und Chat-Nachrichten. Zur besseren Kommunikation, insbesondere komplexer rechtlicher Sachverhalte und Entscheidungen, werden die Kund*innen über die Möglichkeit informiert, die Termine in Begleitung einer deutschsprachigen Vertrauensperson wahrzunehmen.

Das Angebot eines interkulturellen und diversitätsorientierten Seminars wurde unter anderem durch die Durchführung der Trainings für alle neuen Auszubildenden des Kreises Düren bereits erfolgreich erweitert. Ferner enthält das zentrale Fortbildungsangebot verschiedene Angebote (zum Beispiel Sensibilisierungsworkshop Diversity Anti-Bias und Antidiskriminierung). Darüber haben die Dezernent*innen und Amtsleitungen an einem Vortrag zum Thema „Vorurteilkritisches Diversity Management in Verwaltungen“ teilgenommen.

Im hausinternen Fortbildungsprogramm werden seit 2014 regelmäßig interkulturelle Trainings für Mitarbeiter*innen angeboten und gut angenommen.

Das Kommunale Integrationszentrum führt seit 2015 auch interkulturelle und diversitätsorientierte Trainings mit den Auszubildenden des Kreises Düren durch. Im Rahmen der Einführungsveranstaltung, die jährlich in der ersten Septemberwoche stattfindet, nehmen alle neuen Auszubildenden an dem interkulturellen Training teil. Darüber hinaus gab es zusätzliche Angebote externer Partner*innen zur Förderung interkultureller Kompetenz.

Das Angebot der interkulturellen und diversitätsorientierten Seminare haben in den letzten Jahren durchschnittlich rund 20 Teilnehmer*innen pro Jahr in Anspruch genommen. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass während der Corona-Pandemie die Durchführung der Seminare entsprechend anzupassen und zu verkleinern war. Es ist anzunehmen, dass in Folgejahren die Teilnehmendenzahl gesteigert werden kann. So werden an dem diesjährigen Training für die Nachwuchskräfte rund 35 Teilnehmer*innen erwartet.

Bereits seit vielen Jahren wird die migrationsgesellschaftliche Öffnung bei Stellenausschreibungen berücksichtigt. Hier werden unter anderem Bewerbungen von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte ausdrücklich erwünscht.



... qualifizieren uns fachlich und sozial kontinuierlich weiter und lernen voneinander.

... lassen unsere Leitsätze lebendig werden und arbeiten als moderner und flexibler Dienstleistungsbetrieb ständig an der Verbesserung unserer Dienstleistungen.

... stehen allen Menschen hilfsbereit und kundenorientiert zur Seite.

... hinterfragen unterschiedliche Auffassungen und gehen sie konstruktiv und lösungsorientiert an.

Wir beim Kreis Düren ...



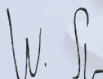
... gehen wertschätzend und partnerschaftlich miteinander um.

... arbeiten hierarchieübergreifend, fair, vertrauensvoll und kollegial zusammen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

dieses Leitbild beschreibt die Kultur des Umgangs miteinander und wird die gemeinsame Identität innerhalb der Kreisverwaltung stärken. In Zeiten knapper Ressourcen und steigender Anforderungen ist ein gesundes Betriebsklima, **ein starkes WIR-Gefühl**, von immenser Bedeutung für jeden von uns. Das Leitbild beschreibt unsere Werte und unser Selbstverständnis. Es soll spürbare Wirkung im täglichen Miteinander zeigen und Orientierung im Verwaltungshandeln bieten. Die unterschiedlichen Leitsätze sollen das zukünftige Planen und Handeln lenken.

In diesem Sinne freue ich mich, wenn wir gemeinsam unser Leitbild im Alltag mit Leben füllen.

Ihr 
Wolfgang Spelthahn



... nutzen unsere Vielfalt und sind aufgeschlossen und respektvoll.



... sind an Recht und Gesetz gebunden und nutzen Freiräume für sinnvolle Entscheidungen.

... sind gewissenhaft und wirtschaftlich im Umgang mit vorhandenen Ressourcen.



... reflektieren unser Handeln und leben eine Kultur wertschätzender Rückmeldung.

... finden das persönliche Gleichgewicht zwischen Leben und Arbeiten und sorgen für einen körperlichen und seelischen Ausgleich.

... unterstützen einander bei der Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben.



DEIN JOB UNSER *Kreis*
sicher.familiär.vielseitig

Zudem können viele Stellen grundsätzlich auch im Rahmen eines Job-Sharings besetzt werden.

Darüber hinaus wurde im Rahmen der Auswahlverfahren zur Einstellung neuer Mitarbeiter*innen, insbesondere in publikumsintensiven Fachbereichen, die Thematik der „migrationsgesellschaftlichen Öffnung der Verwaltung“ aufgenommen mit der Intention, für dieses Thema zu sensibilisieren und eine diesbezügliche Selbstreflexion bei den Bewerber*innen anzustoßen. Dabei wird seitens des Kreises Düren auch die Botschaft „kein Platz für Vorurteile“ klar vermittelt und eine entsprechende Erwartungshaltung an die Einstellung und das Verhalten potenzieller Mitarbeiter*innen zum Ausdruck gebracht.

Mitarbeiter*innen mit Zuwanderungsgeschichte

Da die Angabe, ob Mitarbeiter*innen über eine Zuwanderungsgeschichte verfügen, auf freiwilliger Basis erfolgt, kann kein statistischer Wert zur Verfügung gestellt werden. Gleichwohl ist in den letzten Jahren eine Steigerung des Anteils der Mitarbeiter*innen mit Zuwanderungsgeschichte festzustellen.

Beitritt zur Charta der Vielfalt

Im Oktober 2015 ist der Kreis Düren der „Charta der Vielfalt“ beigetreten.

Die Umsetzung der „Charta der Vielfalt“ hat zum Ziel, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, das frei von Vorurteilen ist. Alle Mitarbeiter*innen sollen Wertschätzung erfahren – unabhängig von Geschlecht, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung und Identität.

Mit seinem Beitritt zur Charta der Vielfalt im Oktober 2015 bekennt sich der Kreis Düren zu einer Willkommenskultur, von der Beschäftigte wie Kund*innen gleichermaßen profitieren. Seitdem beteiligt sich der Kreis Düren an den jährlichen, bundesweiten Diversity-Aktionstagen.

Ebenfalls befinden sich vor dem Haupteingang zwei Schilder „Kreis Düren – Ort der Vielfalt“ und „Kein Platz für Rassismus und Gewalt“. Diese – ebenfalls im Leitbild festgelegten Werte – wurden als sichtbares Zeichen am Haupteingang aufgestellt, um die Besucher*innen mit der Haltung des Kreises Düren zu empfangen und um auf Wertschätzung für alle Menschen aufmerksam zu machen.

Die Kreisverwaltung Düren begrüßt regelmäßig die neuen Mitarbeitenden in einer kleinen Veranstaltung. In diesem Rahmen wird den Mitarbeiter*innen neben dem Leitbild auch die Charta der Vielfalt nähergebracht, so dass sehr frühzeitig eine entsprechende Sensibilisierung für diesen wichtigen Themenkreis erfolgt.



Handlungsziele

1. Insgesamt sollen auch in den nächsten Jahren weiterhin interkulturelle und diversitätsorientierte Schulungen angeboten werden.
2. Durch die erfolgte Ergänzung bei Stellenausschreibungen soll der Anteil der Mitarbeiter*innen mit Zuwanderungsgeschichte auch in den kommenden Jahren weiter erhöht werden.
3. Im Rahmen der „Charta der Vielfalt“ sollen weiterhin jährlich Diversity-Aktionen organisiert werden, um die gelebte Willkommenskultur und die Förderung der Vielfalt in der Kreisverwaltung Düren auch nach außen zu tragen.



Maßnahmen

- Zu 1. Die Trainings werden weiterhin im Zentralen Fortbildungsprogramm des Kreises Düren angeboten.
- Zu 2. Menschen mit Zuwanderungsgeschichte werden im Rahmen der interkulturellen Personalentwicklung in Ausschreibungen weiterhin wie folgt gezielt angesprochen: „Ebenfalls sind Bewerberinnen und Bewerber mit Zuwanderungsgeschichte ausdrücklich erwünscht“.
- Zu 3. Der Kreis Düren zeigt nicht nur am Diversity-Aktionstag, dass das Thema „Vielfalt“ seit dem Beitritt zur Charta der Vielfalt weiter in den Fokus gerückt ist. Mit den Angeboten der Dolmetscherbörse, der Flexibilität der Arbeitszeitmodelle, der Ausweitung der Kinderbetreuung „Kreismäuse“ und vielen weiteren Angeboten zur Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf hat der Kreis Düren verschiedenste Maßnahmen umgesetzt, die dem Vielfaltsgedanken Rechnung tragen.

Ansprechperson

Nicole Sutter

Personalservice und zentrale Verwaltungsaufgaben /
Personalentwicklung

3.4 Gütesiegel „Interkulturell orientiert“

Um Institutionen, Kindertageseinrichtungen, Beratungsstellen, Behörden oder Unternehmen zu unterstützen, die konkrete Schritte für interne migrationsgesellschaftliche Öffnungsprozesse eingeleitet haben und sich hinsichtlich der gesellschaftlichen Vielfalt erfolgreich weiterentwickeln wollen, vergibt das Kommunale Integrationszentrum das Gütesiegel „Interkulturell orientiert“.

Ein besonderes Augenmerk des Siegels liegt auf der Zielgruppe der Menschen mit internationaler Familiengeschichte. Interessierten Institutionen stellen sich der Aufgabe, Menschen mit internationaler Familiengeschichte erfolgreich in die Belegschaft einzubinden und für alle Menschen in dieser vielfältigen Gesellschaft zugänglich zu sein. Somit setzen sie ein Zeichen für die Öffentlichkeit.

Jede Einrichtung kann, unabhängig von ihrer Größe, das Gütesiegel „Interkulturell orientiert“ erhalten, wenn sie bestimmte Kriterien erfüllt, wie beispielsweise das Vorhalten mehrsprachiger Informationen oder die Sensibilität für Vorurteile, den Abbau von Zugangsbarrieren zum Beispiel für Menschen mit internationaler Familiengeschichte.

Das Gütesiegel wird für einen Zeitraum von drei Jahren verliehen und kann danach erneut beantragt werden. Die Beantragung des Siegels ist kostenlos. Nach Eingang des Antrags findet ein Beratungsgespräch statt.

Im Hinblick auf die Anforderungen einer vielfältigen Gesellschaft wird das Gütesiegel derzeit überarbeitet.



Handlungsziel

Überarbeitung und Veröffentlichung der angepassten Rahmenbedingungen zur Erlangung des Gütesiegels „Interkulturell orientiert“ bis zum Ende des Jahres 2025.

Ansprechperson

Anne-Gisèle Nimbona

Amt für Integration und Ausländerangelegenheit /
Kommunales Integrationszentrum





4 Mädchen und Frauen

Zur Förderung der Integration und Teilhabe in der Gesellschaft von Mädchen und Frauen mit Zuwanderungsgeschichte sind, um den besonderen Unterstützungsbedarfen gerecht werden zu können, gezielt Maßnahmen zu ergreifen.

Um niederschwellige, qualitative und kostenlose Beratungsangebote möglichst allen Frauen und Mädchen zugänglich zu machen, findet im Kreis Düren eine enge Zusammenarbeit verschiedener Vertreter*innen von Beratungsstellen, Migrantenselbstorganisationen und anderen Institutionen in Form eines Arbeitskreises „Beratung für Frauen mit Zuwanderungsgeschichte“ (früher Arbeitskreis „Beratung ausländischer Frauen“) statt. Die Mitglieder dieses Arbeitskreises treffen sich zweimal jährlich in Form von Sitzungen, die durch das Kommunale Integrationszentrum organisiert und moderiert werden. In diesem Rahmen tauschen sich die Mitglieder über Änderungen, Neuigkeiten und Bedarfe mit Blick auf die Zielgruppe aus. In den vergangenen vier Jahren wird wiederholt darauf hingewiesen, dass sich die Wohnverhältnisse für Frauen mit Zuwanderungsgeschichte, insbesondere geflüchtete Frauen im Kreis Düren, verschlechtert haben. Zudem wird berichtet, dass der Zugang zum Wohnungsmarkt für sie aus Diskriminierungsgründen erschwert wird.

Ferner organisiert das Kommunale Integrationszentrum im Rahmen des Arbeitskreises jährlich einen Fachtag zu rechtlich relevanten sowie aktuellen Themen für die Mitglieder des Arbeitskreises der haupt- und ehrenamtlich Tätigen in der Flüchtlingsarbeit (siehe Kapitel 11.1).

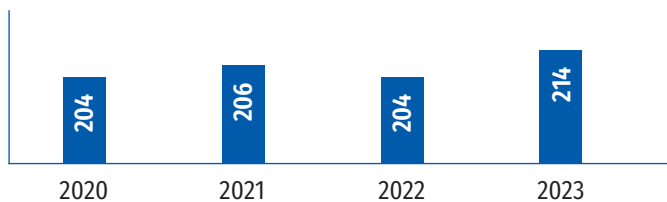
Um den Teilnehmerinnen von Integrationskursen die Möglichkeit zu geben, verschiedene kostenlose Angebote der Beratungsstellen aus dem Kreisgebiet kennenzulernen und ihre Bedarfe zu identifizieren, bietet das Kommunale Integrationszentrum in Zusammenarbeit mit Mitgliedern des Arbeitskreises, der Gleichstellungsbeauftragten, den Integrationskurs-trägern sowie den ehrenamtlichen Dolmetscher*innen des Kreises Düren jährlich die vom Arbeitskreis initiierten mehrsprachigen Workshops im Kreishaus Düren an. Seit 2023 werden zwei mehrsprachige Workshops parallel für Integrationskursteilnehmer*innen im Kreishaus Düren angeboten (siehe Kapitel 2.5 und 3). Im Mai 2024 haben 146 Integrationskursteilnehmende, davon etwa 100 Integrationskursteilnehmerinnen, an den mehrsprachigen Workshops teilgenommen.

Goldrute e.V. – Migrantinnen-Netzwerk gegen häusliche Gewalt

Als Mitglied des Arbeitskreises wurde der Verein Goldrute e.V. auf Basis des Modellprojekts „Migrantinnen-Netzwerk gegen häusliche Gewalt – Anerkennung und Aktivierung von Selbsthilferessourcen von Migrantinnen“ im Jahr 2012 in Düren gegründet und hat sich zum Ziel gesetzt, das Migrantinnen-Netzwerk gegen häusliche Gewalt zu fördern.

Um häusliche Gewalt wirksam zu bekämpfen, ist die Zusammenarbeit zwischen Goldrute e.V. und aller Verantwortlichen in staatlichen und nicht-staatlichen Institutionen sowie den verschiedenen Trägern erforderlich. In dem Kreis- und Stadtgebiet besteht eine gute Netzwerk- sowie Zusammenarbeit. Dies belegen auch die Zahlen der Vermittlungsfälle, zum Beispiel im Jahr 2023.

Beratungsfälle



Entwicklung der Beratungsfälle 2020-2023 - Jahresbericht 2023

Gewaltformen der Ratsuchenden sind beispielsweise körperliche Gewalt, psychische Gewalt, Vergewaltigung, Zwangsheirat, weibliche Genitalverstümmelung, Menschenhandel, sexuelle Ausbeutung/Zwangsprostitution, Gewalt an Minderjährigen et cetera.

Darüber hinaus konfrontiert sich Goldrute e. V. in seiner Tätigkeit mit vielen Herausforderungen.

So fürchten Frauen mit Zuwanderungsgeschichte, die einen Aufenthaltstitel zum Ehegattennachzug besitzen, im Falle einer Trennung den Verlust ihres Aufenthaltstitels und verweilen aus diesem Grund bei beziehungsweise kehren aufgrund dessen zu ihrem gewalttätigen Ehemann zurück. In der Praxis ist es für die Betroffenen häufig schwer, ihre Gewalterfahrungen glaubhaft zu machen. Es müssen bestimmte Bedingungen und Voraussetzungen erfüllt sein, was oftmals schwer umsetzbar ist. Bei der Härtefallentscheidung sollten bereits die Aussagen der Betroffenen oder eine Stellungnahme einer Frauenberatungsstelle als Nachweis ausreichen. Hierfür sollte sich die Politik im Kreis Düren einsetzen.



Weitere Informationen zum Verein unter www.goldrute-ev.de

Goldrute e.V.



Handlungsziele

1. Zur Optimierung der Unterstützungsangebote sollen die Bedarfe von Mädchen und Frauen mit Zuwanderungsgeschichte regelmäßig ermittelt und reflektiert werden.
2. Lücken im Bereich Beratung/psychosoziale Versorgung sollen offengelegt und geschlossen werden.
3. Verbesserung der migrationsgesellschaftliche Orientierung der Frauenberatung
4. Verbesserung des Informationsgrades für Frauen mit geringen Deutschkenntnissen durch Kooperation mit Integrationskursträgern
5. Verstärkung der Prävention und Empowerment durch die Kooperation mit bestehenden Migrantenselbstorganisationen

6. Migrationsgesellschaftliche Öffnung der Frauenberatungsstellen verstärken
7. Niederschwellige und zugängliche Hilfsangebote für Frauen mit Zuwanderungsgeschichte und geflüchtete Frauen, die Gewaltsituationen ausgesetzt sind, kreisweit ausbauen



Maßnahmen

- Zu 1. • Erfassung der Bedarfe von Frauen mit Zuwanderungsgeschichte im mehrsprachigen Workshop für Integrationskursteilnehmerinnen
• Reflexion und Entwicklung von Optimierungsmöglichkeiten im Arbeitskreis „Beratung für Frauen mit Zuwanderungsgeschichte“
- Zu 2. Förderung von Personal mit internationaler Familiengeschichte und Kenntnissen in der Trauma-Bewältigung
- Zu 3. Begleitung und Unterstützung der Beratungsstellen auf dem Weg zum Erhalt des Qualitätssiegels „Interkulturell orientiert“
- Zu 4. Organisation regelmäßiger Informationsveranstaltungen mit Unterstützung der ehrenamtlichen Dolmetscher*innen für Integrationskursteilnehmerinnen, zum Beispiel mehrsprachige Workshops
- Zu 5. Förderung der Kooperation mit Migrantenselbstorganisationen, zum Beispiel bei der Organisation von Veranstaltungen oder Informationskampagnen und bei der Bedarfsermittlung
- Zu 6. Stärkung der Kooperation mit dem ehrenamtlichen Dolmetscherdienst
• Auswertung weitergehender Strategien
• Verstärkung der vorhandenen Beratungnetzwerke von Frauen für Frauen mit Zuwanderungsgeschichte
- Zu 7. Ausbau der mehrsprachigen Hilfsangebote für Frauen mit Zuwanderungsgeschichte, die Gewalt erfahren (haben)

Ansprechpersonen

Anne-Gisèle Nimbona

Amt für Integration und Ausländerangelegenheit /
Kommunales Integrationszentrum

Nermin Ermiş

Goldrute e. V. / Migrantinnen-Netzwerk gegen häusliche Gewalt



5 Gesundheit, Inklusion und Pflege Gesundheit

Der Kinder- und Jugendgesundheitsdienst des Kreises Düren führt als gesetzlichen Auftrag die Untersuchung von Seiteneinsteigenden in das Schulsystem durch. Es werden alle Kinder und Jugendliche im Kreis Düren schulärztlich untersucht, die in das Schulsystem aufgenommen werden. Unterstützt bei den Untersuchungen werden die Schulärzt*innen durch den ehrenamtlichen Dolmetscherdienst des Kommunalen Integrationszentrums.

Es erfolgen Beratungen zu Impfungen, dem Gesundheitszustand, ein Entwicklungsscreening und Empfehlungen zur weiteren schulischen Förderung.

Zurzeit werden viele Kinder und Jugendliche mit internationaler Familiengeschichte untersucht, die im Rahmen der Familienzusammenführung nach Deutschland kommen.

Untersuchungen

2022 untersuchte Seiteneinsteigende: 514

2023 untersuchte Seiteneinsteigende: 606

2024 untersuchte Seiteneinsteigende: 611

Die Landes-Erstaufnahmeeinrichtungen in Gürzenich und Drove werden von den Familienhebammen des Gesundheitsamtes betreut und bei gesundheitlichen Fragen zu Schwangeren und Müttern mit Säuglingen beraten.

Der Sozialpsychiatrische Dienst des Kreisgesundheitsamtes bietet in Kooperation mit dem Deutschen Roten Kreuz e. V. Einzelfallberatungen für Migrant*innen an (siehe Sozialpsychiatrischer Dienst).

Es besteht eine gute Vernetzung mit dem Kommunalen Integrationszentrum und anderen Akteuren des Gesundheitssystems, das heißt niedergelassenen Ärzten, Kliniken und Beratungsstellen.

Die Flüchtlingsunterkünfte des Kreises Düren werden regelmäßig durch Mitarbeiter*innen des Gesundheitsamtes auf Grundlage des Gesetzes zur Verhütung und Bekämpfung von Infektionskrankheiten beim Menschen im Hinblick auf hygienische und bauliche Aspekte begangen.

Hygiene-Mindeststandards in Asylunterkünften

Schon im Jahr 2014 hat das Gesundheitsamt des Kreises Düren mit den Verantwortlichen in den kreisangehörigen Kommunen Vereinbarungen zur Einhaltung von Hygienestandards in Unterkünften für Asylbewerber*innen und Geflüchtete entwickelt. Sie orientieren sich an den von der Landeszentrale für Gesundheitliche Aufklärung empfohlenen Mindeststandards:

<https://www.uminfo.de/rahmenhygieneplaene/lak-gemeinschaftseinrichtungen/rhp-lak-gemeinschaftsunterkuenfte-fluechtlinge-asyl-2016.pdf>



Rahmenhygieneplan



Handlungsziele

1. Vollständige Untersuchungen aller Seiteneinsteigenden
2. Aufklärung aller neu ankommenden Asylbewerber*innen durch die jeweils zuständigen Kommunen
3. Weiterhin Einhaltung der 2014 vereinbarten Hygiene-Mindeststandards für Asylunterkünfte
4. Schutz der besonders gefährdeten Personengruppen

Ansprechpersonen

Dr. Birgit Bauer, Dr. Susanne Lowis-Coenen
Gesundheitsamt Kreis Düren

Sozialpsychiatrischer Dienst

Der Sozialpsychiatrische Dienst des Gesundheitsamtes ist eine Beratungsstelle für erwachsene Menschen mit psychischen Problemen oder Suchtproblemen und deren Angehörige. Er ist für alle Einwohner*innen mit und ohne Migrationsgeschichte im Kreis Düren zuständig. Seelische Probleme führen sehr häufig zu Ausgrenzungen aus dem gesellschaftlichen Leben. In Verbindung mit Flucht führt dieses zum Ausschluss der Teilhabe insgesamt.

Die Beratungsstellen befinden sich im Kreishaus Düren und in der Geschäftsstelle Jülich. Die Mitarbeiter*innen verfügen in der Regel über unterschiedliche beraterische und therapeutische Zusatzqualifikationen und unterliegen der Schweigepflicht.

Einige Sozialarbeiter*innen verfügen über besondere Kenntnisse im Umgang mit Menschen mit Fluchtgeschichte. Dazu gehören Kenntnisse über die Lebenssituationen in den Herkunftsländern, die Fluchtursachen und ein traumasensibler Umgang mit der Lebensgeschichte.

Die Hilfen für geflüchtete Menschen sind herausfordernd. Das betrifft sowohl die persönliche Beratungszeit als auch nachfolgend notwendige Aufträge und Vernetzungen.

Im Rahmen der Beratung sind Dolmetscher*innen für Menschen mit Fluchtgeschichte unerlässlich. Daher benötigt der Sozialpsychiatrische Dienst immer geeignete Dolmetscher*innen, die für diesen Einsatz besonders vorzubereiten und zu qualifizieren sind. Die Finanzierung dieser Dolmetschereinsätze ist herausfordernd und bedarf weiterer politischer Regelungen, da Einsätze von ehrenamtlichen Dolmetschenden im gesundheitlichen Bereich zum Beispiel über das Landesprogramm des Laiensprachmittlerpools nicht finanziert werden können.



Handlungsziele

1. Beratung der Menschen mit Flucht- und Migrationsgeschichte zur Verhinderung weiterer Chronifizierung und zur Förderung der Teilhabemöglichkeiten
2. Vernetzung mit anderen Beratungsstellen und Vermittlung zu anderen Gesundheitsangeboten
3. Vermittlung ins medizinische System

Ansprechperson

Claudia Jansen
Gesundheitsamt, Sozialpsychiatrischer Dienst

Inklusion und Vielfalt

Inklusion und Vielfalt sind für den Kreis Düren wichtig:

Inklusion bedeutet: Alle Menschen können mitmachen. Die Kreisverwaltung Düren will ein Leben ohne Hindernisse für alle Menschen. Alle Menschen sollen gut leben können. Alle sollen gut mitmachen können. Niemand soll ausgeschlossen werden.

Inklusion hat das gleichberechtigte Zusammenleben aller Menschen zum Ziel. Menschen, die als beeinträchtigt oder behindert gelten, sollen nicht länger ausgegrenzt werden.

Vielfalt (Diversity) bedeutet: Alle Menschen sind verschieden. Verschieden sein ist normal: Niemand soll wegen seines Geschlechts, geschlechtlicher Identität, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion, Behinderung, Alter oder der sexuellen Orientierung benachteiligt werden. Gemeinsamkeiten und Unterschiede sollen erkannt, respektiert und wertgeschätzt werden.

Seit Oktober 2022 nimmt der Kreis Düren an dem Projekt „In Zukunft inklusiv. Mit politischer Partizipation zum Kreis für alle.“ des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen teil. Neben den Kreisen Kleve und Unna wird der Kreis Düren im Projekt durch die Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe NRW bis zum 30. April 2025 darin unterstützt, Menschen mit Behinderungen eine wirksame politische Teilhabe auf Kreisebene und im Kreisgebiet zu ermöglichen. Es sollen nachhaltige, effektive und flächendeckende Lösungen erarbeitet und etabliert werden, um Partizipation von Menschen mit Behinderungen auf Kreis- und Kommunalebene zu ermöglichen. Die Stellenbesetzung der ersten Inklusionsbeauftragten des Kreises Düren im Amt für Generationen, Demografie, Inklusion und Sozialplanung erfolgte im April 2023, wodurch eine fokussierte Betrachtung des Themas Inklusion im Kreis Düren möglich ist. Sie entwickelt inklusive Konzepte und setzt diese um, fördert das politische Engagement von Menschen mit Behinderungen und koordiniert das Projekt

„In Zukunft inklusiv. Mit politischer Partizipation zum Kreis für alle.“ Außerdem leistet sie Vernetzungs- und Koordinationsarbeit.

Eine Auftaktveranstaltung fand im November 2023 statt. Ziel war es, Akteuren aus Selbstvertretung, Politik, Verwaltung und Wohlfahrt den Stellenwert und die Bedeutung des Themas für den Kreis Düren deutlich zu machen. Es wurde über das Projekt und den weiteren Prozess informiert.

Im Nachgang zu der Auftaktveranstaltung und zur Begleitung des Prozesses wurde ein Initiativkreis „Inklusion“ eingerichtet bestehend aus Selbstvertretung, Politik, Verwaltung sowie Schlüsselpersonen der Kommunen und Wohlfahrt. Die Selbstvertretung ist mit Expertinnen und Experten in eigener Sache, also Menschen mit Behinderungen, aus den Teilhabeschwerpunkten Hören, Sehen, Mobilität, neurodivers, chronische Erkrankungen, psychische Beeinträchtigungen sowie kognitive Beeinträchtigungen/Lernen vertreten. Der Initiativkreis ist sowohl eine prozessbegleitende Arbeitsgruppe, Bündnispartner, Förderer der Interessenvertretung als auch Türöffner, Wegbereiter und Multiplikator für die politische Partizipation von Menschen mit Behinderungen.

Ein großer Zukunftsworkshop mit rund 50 Menschen mit Behinderungen sowie zahlreichen Mitgliedern des Initiativkreises fand im Juni 2024 statt. Ziel des Zukunftswshops war es, dass Expertinnen und Experten in eigener Sache erarbeiten, wie zukünftig eine wirksame politische Teilhabe auf Kreisebene und in den kreisangehörigen Kommunen ermöglicht werden kann. In Arbeitsgruppen erarbeiteten die Teilnehmenden, was sie brauchen, damit sie sich wirksam und nachhaltig politisch beteiligen können. Unterstützt wurden die verschiedenen Arbeitsgruppen des Zukunftswshops von den Teilnehmenden des Initiativkreises sowie Dolmetscherinnen in Leichte Sprache, Schriftsprache und Deutsche Gebärdensprache.

Die Teilnehmenden des Initiativkreises und des Zukunftswshops empfehlen, dass das künftige Selbstvertretungsgremium für Menschen mit Behinderungen auf Kreisebene vielfältig arbeitet und die intersektionale Perspektive berücksichtigt. Das bedeutet, dass die verschiedenen Diversity-Dimensionen nicht losgelöst voneinander betrachtet werden können. Sie überschneiden sich in der Realität oft. Das heißt: Jeder Mensch hat mehrere Identitäten – zum Beispiel die nationale oder soziale Herkunft, das Geschlecht, die sexuelle Orientierung, das Alter, die Religion oder die psychische und physische Verfassung. Ungleichbehandlung kann an einem Merkmal anknüpfen und stattfinden. Gleichzeitig kann eine Person in verschiedenen Konstellationen aber auch anhand mehrerer Identitätsmerkmale Benachteiligung erfahren. Damit verändert sich ihre Diskriminierungserfahrung.

Darüber hinaus nimmt die Inklusionsbeauftragte an unterschiedlichen Netzwerktreffen und Runden Tischen zum Thema Inklusion teil (zum Beispiel „NAVI-Nachhaltige Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten verbessern und Inklusion fördern“ der low-tec).



Handlungsziele

1. Sensibilisierung und Information der Bevölkerung sowie Akteure
2. Schaffung von Strukturen, um Menschen mit Behinderungen eine wirksame politische Teilhabe auf Kreisebene und im Kreisgebiet zu ermöglichen



Maßnahmen

Zu 1.

- Durchführung einer Auftaktveranstaltung
- SensiPro Schulung des Kompetenzzentrums Selbstbestimmt Leben für Menschen mit Sinnesbehinderung (KSL-MSi)
- Gremien-, Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit

Zu 2.

- Einrichtung einer hauptamtlichen Stelle als Inklusionsbeauftragte*r im Amt für Generationen, Demografie, Inklusion und Sozialplanung
- Einrichtung des Initiativkreises Inklusion und Durchführung von Treffen
- Durchführung eines Zukunftswshops mit Menschen mit Behinderungen
- Erarbeitung einer Satzung über die Wahrung der Belange von Menschen mit Behinderungen nach § 13 Behindertengleichstellungsgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen und Geschäftsordnung in einem partizipativen Prozess und Verabschiedung durch den Kreistag
- Einrichtung eines Selbstvertretungsgremiums auf Kreisebene (Kreis-Inklusionsbeirat)
- Entwicklung und Umsetzung von inklusiven Konzepten zur Schließung von Bedarfslücken

Ansprechperson

Emily Willkomm-Laufs

Amt für Generationen, Demografie, Inklusion und Sozialplanung / Inklusionsbeauftragte des Kreises Düren

Pflegeberatung und Eingliederungshilfe

Die Pflegeberatungsstelle/der Pflegestützpunkt berät seit über zwanzig Jahren sowohl die Pflegebedürftigen, von Pflegebedürftigkeit Bedrohte und ihre Angehörigen als auch die Träger und Einrichtungen der Alten- und Behindertenhilfe im Kreis Düren über das im Kreis Düren vorhandene Pflegeangebot, die im konkreten Einzelfall erforderlichen Hilfen und Finanzierungsmöglichkeiten und unterstützt bei der Auswahl der geeigneten Pflegeanbieter sowie der Entlastungsangebote für pflegende Angehörige.

Menschen mit Zuwanderungsgeschichte fehlt in vielen Fällen das Wissen über die oben beschriebenen Möglichkeiten, sich allumfassend über Pflege Themen beraten lassen zu können. Auch bestehen sprachliche Barrieren, die es zu überwinden gilt.

Die Beratung erfolgt durch geschultes und erfahrenes Personal trägerunabhängig, vertraulich, neutral und kostenlos. Sprachliche Barrieren können durch den Einsatz von Dolmetscherdiensten überwunden werden. Damit haben Ratsuchende die Gewissheit, die für ihre Bedürfnisse optimale Beratung zu erhalten. Die Beratung wird persönlich oder telefonisch in der Kreisverwaltung, in den Städten und Gemeinden des Kreises Düren sowie im Rahmen von Hausbesuchen angeboten.

Weiterhin hält die Pflegeberatungsstelle eine Vielzahl von Informationsbroschüren zu pflegerlevanten Themen (zum Beispiel zum Thema Demenz, Pflegeversicherung, ...) in vielen Sprachen vor.

Das Sachgebiet Pflege führt darüber hinaus Bedarfsermittlungen durch die Pflegesachverständigen – jeweils auch mit Dolmetscherunterstützung – durch. Diese Beratungen erfolgen telefonisch, im Kreishaus oder bei Bedarf im Rahmen eines Hausbesuches.

Die Kommunale Konferenz Alter und Pflege beschäftigt sich ebenfalls mit interkulturellen und diversitätsorientierten Themen. Beim Servicepunkt „Nachbarschaftshilfe-einzelhelfer.de“ werden Menschen über Möglichkeiten der Hilfe informiert, Kontakte vermittelt, Beratungen angeboten und Unterstützung bei der Anerkennung als Einzelhelfer*in gegeben, damit im Rahmen des Entlastungsbetrages bei Pflegebedürftigen ab Pflegegrad 1 (125 € im Monat) die Betreuung und Hilfe finanziert werden kann. Auch werden in Kooperation mit der AOK Rheinland/Hamburg Nachbarschaftshelferkurse in der Kreisverwaltung angeboten. Das Miteinander der Einzelhelfer*innen ist auf beiden Seiten bunt und vielfältig. Alle sind herzlich willkommen.

Auch der Bereich der Eingliederungshilfe bedient sich der diversen Möglichkeiten wie Dolmetscherdienst oder Broschüren und Flyer in unterschiedlichen Sprachen, so steht auch dieser Bereich allen Menschen offen.



Handlungsziele

1. Menschen mit Zuwanderungsgeschichte kennen das deutsche Pflegeleistungssystem.
2. Der Zugang zur pflegerischen Versorgung ist niedrigschwellig und vernetzt (Case Management).
3. Ein niedrigschwelliger Zugang zum Ehrenamtlichen Dolmetscherdienst mit entsprechend sensibilisierten Dolmetscher*innen für den Bereich der Pflege steht zur Verfügung.



Maßnahmen

Zu 1.

- Broschüren und Informationsmaterial zum Thema Pflege stehen in verschiedenen Sprachen zur Verfügung.
- Vorhandene Datenbank zu Pflegeeinrichtungen, Pflegediensten, Beratungsstellen und so weiter in verschiedenen Sprachen
- Vorhandene Datenbank zu Kontaktstellen, Therapeut*innen und Ansprechpersonen im Bereich „Pflege“ in verschiedenen Sprachen erstellen.

Zu 2.

- Dialog mit Kommunalen Konferenz Alter und Pflege und Kommunalem Integrationszentrum führen.
- Sondierungsgespräche mit Migrantenselbstorganisationen führen.

Zu 3.

- Training interkultureller Kompetenzen für die Mitarbeiter*innen bei ambulanten Pflegediensten, in stationären und teilstationären Einrichtungen und in Krankenhäusern anbieten (Seminare und Workshops).
- Schulung durch die Pflegeberatungsstelle (Sensibilisierung Thema Pflege)

Ansprechperson

Jutta Bensberg

Sozialamt / Beratungen und Leistungen in sonstigen sozialen Angelegenheiten und Pflege



6 Sport

Sport verbindet, baut kulturelle Barrieren ab, stärkt Gemeinschaft und gibt Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen die Möglichkeit gemeinsam zu lernen, sich auszutauschen und soziale Teilhabe zu erleben.

Der Kreissportbund Düren e. V. begeistert Menschen für und durch den Sport. Der Kreissportbund Düren e.V. zeichnet sich durch innovative Ansätze für die Gesundheits-, Bewegungs- und Leistungsförderung sowie die Förderung in sozialen und therapeutischen Kontexten regional und überregional aus. Bewegung im integrativen Kontext wird gefördert, indem verschiedene Projekte zur Förderung des Zusammenhalts und der Vielfalt umgesetzt werden. Als Beispiele sind die inklusiven, integrativen Projekte „Gemeinsam anders – Weil jeder Einzelne ein Teil des Ganzen ist“ und „die bunte Vielfalt“ im Rahmen des Zukunftspaketes 2023 und 2024 zu nennen. Durch innovative Ansätze und Projekte zur Bewegungsförderung und zum sozialen Zusammenhalt wird so aktiv zur Integration und Förderung der Vielfalt in der Gesellschaft beigetragen.

Durch gezielte Initiativen werden Menschen aller Altersgruppen und Hintergründe aktiv eingebunden und unterstützt. Ein Beispiel hierfür ist das bekannte Fußballcamp „Rote Karte für die Ersatzbank“, welches im Jahr 2024 zum 14. Mal durchgeführt wurde. Dabei sind von 60 Anmeldungen circa 50% Kinder mit internationaler Familiengeschichte.

Das Bewegungszentrum Düren in Kooperation mit dem Dürener Service Betrieb ist ebenfalls als Vorzeigeprojekt zu nennen. Unter dem Motto „Alles unter einem Dach – Das Bewegungszentrum Düren“ wurde eine zentrale Anlaufstelle für Kinder, Eltern, Pädagog*innen, Leistungssportler*innen, Rehabilitand*innen, Jung und Alt geschaffen. Das Angebot reicht von motorischen Beobachtungsverfahren, über Rehabilitations- und Präventionskurse sowie leistungssportliches Training bis hin zu Bewegung, Spiel und Spaß. Besonders im wöchentlichen Kursbereich, den motorischen Beobachtungsverfahren und den Ferienspielen können viele Angebot für Familien mit internationaler Familiengeschichte angeboten werden. Die Verbindung von Sport und hochmoderner Technologie unterstützt beim Spracherwerb. Die modularen Cube Elemente bieten vielfältige Bewegungsmöglichkeiten. Kinder verschiedener Herkunft können so gemeinsam Sport treiben und Spaß haben. Insgesamt sind circa 1.500 Kinder pro Jahr in verschiedenen Angeboten eingebunden.



Handlungsziele

1. Bestehende Netzwerke/Strukturen in den Kommunen erfassen, ausbauen und stärken
2. Kinder unabhängig von der familiären Situation an sportliche Aktivitäten heranzuführen und frühzeitig das Interesse für den Vereinssport wecken
3. Etablierung einer systematischen, präventiven Gesundheitsförderung für Kinder aus bildungsfernen Milieus erreichen
4. Neuzugewanderten einen verbesserten Zugang zu Sportvereinen und -angeboten ermöglichen
5. Gewinnung von qualifizierten Schlüsselpersonen mit internationaler Familiengeschichte für Vereine
6. Das Bewegungszentrum Düren als außerschulischen Ort der Begegnung nutzen, um unabhängig vom sozioökonomischen Status Bewegung und Gesundheit zu fördern sowie Gelegenheiten zum Lernen und zur Persönlichkeitsentfaltung zu schaffen.



Maßnahmen

Zu 1. Kurz und Gut Seminare:

- Kurz und Gut-Seminare zum Thema „Netzwerke qualifizieren und stärken“ in jeder Kommune des Kreises Düren. Hierzu werden alle Akteure der Integrationsarbeit aus der jeweiligen Kommune, die entsprechenden Vertreter*innen der Stützpunktvereine aus dem Projekt „Integration durch Sport“ sowie weitere Interessierte eingeladen.

Zu 2. Anerkannter Bewegungskindergarten:

- Kindertageseinrichtungen gehen eine Kooperation mit je einem Sportverein ein. Bewegung wird bei allen Kindern im Alltag fest verankert.

Zu 3. Sportmotorische Beobachtungsverfahren:

- Sportmotorische Beobachtungsverfahren für Kindertageseinrichtungen, Grundschulen und weiterführende Schulen zur Erkennung und Unterstützung von besonders talentierten und förderbedürftigen Kindern
- Sicherstellung von bildlichen, leicht verständlichen Instruktionen und Erklärungen zur Überwindung der Sprachbarriere

Zu 4. Integration durch Sport-Stützpunktvereine:

- Förderung und Begleitung der Stützpunktvereine, die Teil des Programmes „Integration durch Sport“ des Landessportbundes

Nordrhein-Westfalen sind und sich im besonderen Maße für Menschen mit Migrations- und/oder Fluchterfahrung engagieren. Mit Hilfe des Projekts „Sport kennt keine Grenzen“ Menschen einen Zugang zu einem Verein ermöglichen.

- Das Kommunale Integrationszentrum bietet eine feste Ansprechperson für die Sportvereine, die aufsuchend und beratend für alle auftretenden Fragen im Bereich der Integration zur Verfügung steht.

Zu 5. Qualifizierungen:

- Die Qualifizierung „Fit für die Vielfalt“ zeigt, wie man integrative Prozesse im Sport und bei jedem Individuum fördern kann. Jährlich werden zwei Qualifizierungen angeboten, um die Vertreter*innen der Stützpunktvereine im gesamten Kreis Düren optimal zu fördern. Verschiedene Kommunikationsmethoden werden trainiert, ebenso wie Offenheit für andere Sichtweisen, Akzeptanz und Respekt.
- Sporthelfer*innen-Ausbildungen und Übungsleiter*innen-C Ausbildungen für Menschen mit Migrations- und/oder Fluchterfahrung in Kooperation mit weiterführenden Schulen des Kreises Düren. In den letzten zwei Jahren wurden so circa 50 Menschen mit internationaler Familiengeschichte ausgebildet.

Zu 6. Bewegungszentrum:

- Innovative Sporttechnologien dienen dazu, Technik und Sport zu verknüpfen und moderne und spielerische Bewegungsmöglichkeiten zu schaffen, die eine besondere Förderung der Spracherlernung sowie der Kognition und Koordination ermöglichen.
- Vielseitige Bewegungsprojekte und Ferienprogramme im Rahmen der Inklusion und Integration ermöglichen Bewegung und Teilhabe für alle Personengruppen im Bewegungszentrum.

Ansprechpersonen

Katharina Marso, Wolfgang Schmitz
Kreissportbund Düren e.V.



7 Wohnen

Die Lage auf dem Wohnungsmarkt ist in allen Städten und Gemeinden angespannt. Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrung haben es in dieser angespannten Lage ungleich schwerer, passenden Wohnraum zu finden. Gründe können hierfür bestehende Sprachbarrieren, Vorurteile aufgrund von Herkunft, Kultur und ethnischer Zugehörigkeit sowie fehlender bezahlbarer Wohnraum – vor allem für große Familien – sein.

Ein passendes Wohnungsumfeld bildet zum einen den sozial-räumlichen Hintergrund für den Erwerb von Bildung und Sprache, für die Integration in den Arbeitsmarkt, für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und auch für die Schaffung von sozialen Kontakten.

Ziel des Kreises Düren ist es, sich für die Schaffung von neuem und sozialem Wohnraum in allen kreisangehörigen Kommunen einzusetzen. Zu diesem Zweck beteiligt der Kreis Düren sich an der Dürener Bauverein AG und auch in der Wohnungsbau-genossenschaft von Stadt und Kreis Düren e. G.. Einige Wohnungsbauprojekte wurden bereits umgesetzt, weitere sind in Planung.

Um die Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrung bei der Suche nach Wohnraum unterstützen zu können, bestehen unterschiedliche Beratungsangebote.

Die Willkommensberater*innen des Kommunalen Integrationsmanagements unterstützen alle neuzugewanderten Menschen in der Erstintegration und beraten und unterstützen auch bei der Wohnungssuche.

Im Projekt „Endlich ein Zuhause“, welches beim Träger IN VIA Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit Düren-Jülich e. V. angeschlossen ist, werden Obdachlose, Wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen mit und ohne internationaler Familiengeschichte beraten und unterstützt. Die Unterstützung erfolgt zum Beispiel durch Formular- und Antragshilfe, Hilfe bei der Erstellung einer Bewerbermappe und im gesamten Prozess der Wohnungsanmietung.



8 Wirtschaftsförderung

Als STARTERCENTER NRW in der GründerRegion Aachen bietet die Wirtschaftsförderung des Kreises Düren ein zugeschnittenes Gründungswissen – von der Erstorientierung über die Erstinformation im Rahmen des Gründungsseminars EXISTENZIA bis zur Basisberatung und der späteren Intensivberatung zur Beurteilung des erstellten Geschäftsplanes.



Handlungsziele

1. Weiterentwicklung der Beratung von Existenzgründer*innen mit internationaler Familiengeschichte.



Maßnahmen

- Zu 1. Akkreditiertes STARTERCENTER in der Gründer-Region Aachen.

Die Wirtschaftsförderung bietet allen Existenzgründer*innen sowie Unternehmen Beratung an; regelmäßig sind auch Gründungen und Unternehmungen mit internationaler Familiengeschichte dabei.

Ansprechpersonen

Kreisentwicklung und -planung, Wirtschaftsförderung und Tourismus



9 Ausbau der Antidiskriminierungsarbeit

9.1 Beratungsstelle für Antidiskriminierungsarbeit NRW

In der am 10. Dezember 1948 verkündeten allgemeinen Erklärung der Menschenrechte durch die Generalversammlung der Vereinten Nationen wurden bürgerliche, politische, wirtschaftliche sowie kulturelle Rechte formuliert. Diese Charta bildete auf der Metaebene die Basis für regionale und nationale Verträge, Übereinkommen und Gesetze über die Rechte der Menschen. Als gesellschaftspolitisches und moralisches Instrument zur Wahrung der Menschenrechte spielt sie eine gewichtige Rolle als Basis des friedlichen Zusammenlebens.

Die Bestimmungen der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte haben Platz in vielen nationalen Verfassungen gefunden, wo sie teilweise als bindendes Völkergewohnheitsrecht und teilweise sogar als zwingendes Völkerrecht anerkannt werden. Ein Völkerrecht, welches zwingend ist, hat zur Folge, dass kein Staat davon abweichen darf. Dies betrifft beispielsweise die Ablehnung beziehungsweise das Verbot von Sklaverei, Folter und rassistischer Diskriminierung.¹

Demnach ist die Antidiskriminierungsarbeit ein zentrales Handlungsfeld eines Integrationskonzepts, das einen Beitrag zu einer menschenrechtsorientierten Politik und Gesellschaftsgestaltung leisten will – insbesondere dann, wenn diese, wie aktuell zu verzeichnen, an verschiedenen Stellen in Frage gestellt wird.

Mit dem Beitritt der Landesregierung Nordrhein-Westfalen in die bundesweite Koalition gegen Diskriminierung im Jahr 2019 wurden die Integrationsziele weiterentwickelt. Zur Erreichung dieser Ziele gehörte auch die flächendeckende Erweiterung der bisherigen landesweiten 13 Beratungsstellen für Antidiskriminierungsarbeit NRW auf 42, darunter die Einrichtung einer Antidiskriminierungsberatungsstelle im ländlich geprägten Kreis Düren im Jahr 2021.

Damit möchte das Land den Ausbau der Antidiskriminierungsarbeit vorantreiben und erklärt: „Das Engagement gegen Diskriminierung wird ausgebaut und zielgruppenübergreifend enger abgestimmt. Die Abwehr jeder Form von Menschenfeindlichkeit und Extremismus, seien sie antisemitisch, islamfeindlich, Sinti*zze & Rom*njafeindlich, rassistisch, nationalistisch, religiös-fundamentalistisch, sexistisch, LSBTI-feindlich oder behindertenfeindlich motiviert, wird intensiviert. Dazu gehören insbesondere auch präventive Maßnahmen der Demokratieförderung und Weiterentwicklung.“²

Diskriminierung kann als „Ideologie der vermeintlichen Ungleichwertigkeit von Menschen aufgrund tatsächlicher oder

zugeschriebener biologischer oder sonstiger Eigenschaften“ verstanden werden. Sie geschieht sowohl auf struktureller, institutioneller, aber auch individueller Ebene.

(Rassistische) Diskriminierung geht mit gesellschaftlichen und situativen Machtgefällen einher. Solche Erfahrungen machen zu müssen, bedeutet Verletzung der Menschenwürde, des Persönlichkeitsrechts, emotionale und kognitive Gewalterfahrung, aber auch Konfrontation mit Fragen der Selbstidentität. Diese Erfahrungen greifen in die Gesundheit der Menschen ein und können die persönliche Lebensgestaltung sowie die gesellschaftliche Teilnahme und Teilhabe nachhaltig verschlechtern.

Darum braucht es ein spezialisiertes, qualifiziertes und tragfähiges psychologisches und rechtliches Beratungsangebot wie die Antidiskriminierungsberatung, um dieser gesellschaftlichen und individuellen Problemstellung wirkmächtig begegnen zu können. Dabei ist insbesondere das Empowerment von Betroffenen eminent wichtig, aber auch die Sensibilisierung der Gesellschaft gegenüber allen Formen von Diskriminierung und Rassismus.³

Als Impulsgeber für politische und gesellschaftliche Veränderungen möchte die Antidiskriminierungsarbeit und -beratung erreichen, dass (rassistische) Diskriminierung als eine in Strukturen verankerte „Pandemie“ erkannt wird, die alle Individuen – wenn auch in unterschiedlichem Maße und unterschiedlicher Weise – negativ beeinflusst und ein gleichberechtigtes, respektvolles und friedliches Miteinander maßgeblich erschwert.

So will die Antidiskriminierungsarbeit NRW dazu beitragen:

- (Rassistische) Diskriminierung zu erkennen
- (Rassistische) Diskriminierung zu benennen
- (Rassistische) Diskriminierung in Strukturen, Institutionen und Gesellschaft abzubauen
- (Rassistisch) Diskriminierte zu unterstützen und Diskriminierende zu sensibilisieren
- Gleichberechtigung und Demokratie zu fördern.

Einzelfallberatung

Die Einzelfallberatung macht circa 80 Prozent der Antidiskriminierungsberatung aus. Im geschützten Raum sind die Gespräche individuell, vertraulich, parteilich, horizontal, unabhängig und kostenlos sowie immer mit Blick auf die gesellschaftliche Positionierung. Dafür ist in erster Linie die psychosoziale und psychoemotionale Beratung wichtig, um die Betroffenen zu stabilisieren.

¹ <https://www.bmz.de/de/service/lexikon/allgemeine-erklaerung-der-menschenrechte-60138>

² <https://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMV17-6397.pdf>

³ https://static1.squarespace.com/static/57e5d2920099e3d1d3c150b/t/57fcd273e00beed98220521/1476189483497/Eckpunkt Papier_advd.pdf

Im weiteren Schritt wird anhand von anerkannten Kriterien geprüft, ob es zu Diskriminierung gekommen ist und gegen Gesetze verstoßen wurde. Rechte und Handlungsoptionen werden darauffolgend aufgezeigt und der Auftrag geklärt. Sofern gewünscht, wird die Begleitung und Unterstützung beim Rechtsweg im Rahmen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz gewährleistet.

Aus der Einzelfallberatung ergeben sich manchmal Erkenntnisse über systematische Formen von Diskriminierung in konkreten Lebensbereichen. Diese werden aufgegriffen und in einer Kombination von vertiefter Problembeschreibung zum Beispiel durch „Testings“ und Interviews begleitet. Darüber hinaus werden die Fälle systematisch dokumentiert, analysiert und anschließend in einem Jahresbericht sichtbar gemacht.

Empowerment für Betroffene von (rassistischer)

Diskriminierung

In der Einzelfallberatung geht es auch darum, die Betroffenen von Diskriminierung in ihrer Handlungsfähigkeit zu stärken. Dieser Selbstermächtigungsprozess findet auf unterschiedlichen Ebenen statt. Zum einen kann es darum gehen, die Ratsuchenden zu ihren Rechten und Pflichten aufzuklären, zum anderen geht es um Wissensvermittlung, um die Einordnung von Diskriminierungserfahrung zu ermöglichen. Eine gemeinsame Erarbeitung von Handlungsmöglichkeiten und Antworten auf die gemachte Erfahrung erhöht das Selbstbewusstsein und die Selbstwirksamkeit der Betroffenen.

Gruppenangebote wie Fort- und Weiterbildungen, Workshops, Reflexions- und Austauschräume für Betroffene sind darüber hinaus bewährte Methoden zur Zielerreichung.

Allgemeine Vernetzungs- & Öffentlichkeitsarbeit

In einer Gesellschaft, in der Diskriminierung zum Alltag gehört, hat Antidiskriminierungsarbeit zudem die Aufgabe, den Grundgedanken der Gleichbehandlung beziehungsweise -berechtigung in allen gesellschaftlichen Strukturen und Institutionen auf sämtlichen Ebenen nachhaltig zu verankern und eine Antidiskriminierungskultur zu etablieren. Somit gehört die politische (Lobby-) sowie die gesellschaftliche Sensibilisierungs- und Bildungsarbeit mit Kampagnen, Fachtagen, Workshops, Trainings, Öffentlichkeitsarbeit in Form von Presse-/Medienarbeit, Veranstaltungen in Kooperation mit anderen themenrelevanten Akteuren ebenfalls zum Aufgabenfeld.⁴

Zahlen und Fakten

Aus dem Jahresbericht der Antidiskriminierungsstelle des Bundes geht hervor, dass sie allein im Jahr 2022 8.827 Beratungsanfragen erhalten hat – deren Zahl damit im Vergleich zum Jahr davor um 14% gestiegen ist und sich im Vergleich zum Jahr 2019 sogar mehr als verdoppelt⁵ hat.

Der Jahresbericht⁶ des Antidiskriminierungsnetzwerks NRW bekräftigt die Erfahrung der Antidiskriminierungsstelle des Bundes.

Bei den Daten und Fakten auf der Landesebene Nordrhein-Westfalen zählen auch die im Kreis Düren erhobenen Daten mit. So verzeichnete die Beratungsstelle in der Evangelischen Gemeinde zu Düren mehr als 30 Beratungsanfragen im Jahr 2022. Im Vergleich zum Jahr 2021, als die Beratungsstelle neu eingerichtet wurde, war dies ein Anstieg um 45%. Da es mehr Anfragen gab, als die Beratungsstelle entgegennehmen konnte, wurden weitere neue Anfragen automatisch an andere Beratungsstellen weitergeleitet. Am häufigsten wurden Diskriminierungsberatungsfälle im Zusammenhang mit Rassismus bearbeitet (66,67%), gefolgt von Staatsangehörigkeit/Aufenthaltsstatus (38,10%), Sprache (19,05%), Geschlecht/Geschlechtsidentität (19,05%) und andere. Dies betraf die Lebensbereiche Behörden (23,81%), Bildung (14,29%), ÖPNV (14,29%), Polizei (9,52%), Wohnen (9,52%), Güter & Dienstleistungen (9,52%), und andere zusammen (19,04%).⁷

Zielrichtung des Antidiskriminierungsnetzwerks NRW

Die gesamtgesellschaftliche Zielrichtung der Antidiskriminierungsarbeit und -beratung soll so, wie es in der deutschen Verfassung und dem Grundgesetz steht, eine Weiterentwicklung in Richtung Anerkennung der Gleichwertigkeit aller Menschen (zum Wohle Aller) zumindest anstreben.

Ansprechperson

Sylvia Amiani

Evangelische Gemeinde zu Düren / Beratungsstelle für Antidiskriminierungsarbeit NRW

9.2 Projekt NRWeltoffen

Ziel des Landesprogramms NRWeltoffen mit insgesamt 25 Fachstellen in Nordrhein-Westfalen ist die Stärkung der Kommunen in der Präventionsarbeit gegen Rechtsextremismus und Rassismus. Dabei liegen die Projektschwerpunkte in der Rechtsextremismusprävention, der Radikalisierungsprävention, der Antirassistischen Bildungsarbeit sowie der Demokratie- und Menschenrechtsbildung. Die Fachstelle des Programms NRWeltoffen ist im Kreis Düren seit 2021 auch personell im Amt für Schule und Bildung angesiedelt.

Die Fachstelle NRWeltoffen trägt im Kreis Düren dazu bei, dass Jugendliche mit internationaler Familiengeschichte kontinuierlich weniger mit Rassismus und den negativen Folgen konfrontiert werden (Sensibilisierungs-/Präventionsmaßnahmen)

⁴ https://static1.squarespace.com/static/57e5d2920099e3d1d3c150b/t/57fcdd273e00beed98220521/1476189483497/Eckpunkt Papier_adv.pdf

⁵ https://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/aktuelles/DE/2023/20230627_Jahresbericht_2022.html

⁶ <https://www.fachportal.ada.nrw/files/content/Downloads/231207-jahresbericht-ada-nrw-2022-web.pdf>

⁷ Auswertung ADB Düren nur auf Anfrage im Antidiskriminierungsnetzwerk NRW

sowie einen resilienten und selbstwirksamen Umgang mit Rassismus erwerben können (Empowerment-Maßnahmen). In der Förderphase 2022/2023 wurden folgende Maßnahmen realisiert, die Jugendliche mit internationaler Familiengeschichte sowohl als Sekundärzielgruppe (Sensibilisierung/Prävention) als auch als Primärzielgruppe (Empowerment) im Fokus hatte:

- Bildungsangebote für Schulen, Jugendeinrichtungen & Polizei
- Beteiligung am Projekt „Kein Platz für Ausgrenzung“
- Anne Frank-Wanderausstellung (09/2022)
 - Ausbildung von 23 Schüler*innen im Kreis Düren mit und ohne internationaler Familiengeschichte zu Peer Guides
 - Durchführung von Führungen durch die Peer Guides im Tandem mit insgesamt 700 Besucher*innen (600 Schüler*innen & 100 Erwachsene zum Beispiel Senior*innen-gruppen)
- Veranstaltungen im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus
 - Barcamp für Schüler*innen als Arbeitskreis Demokratie- und Menschenrechtsbildung
 - 2023: „Misch dich ein. Für Demokratie und Menschenrechte. Mit deiner Schule“ acht weiterführende Schulen unterschiedlicher Schulformen, insgesamt 55-60 Teilnehmer*innen, davon circa 40 Schüler*innen mit und ohne internationaler Familiengeschichte
 - 2024: „Menschenrechte für Alle. Mit deiner Schule.“ 12 Schüler*innengruppen von neun weiterführenden Schulen, circa 90 Teilnehmer*innen, davon 65 Schüler*innen mit und ohne internationaler Familiengeschichte
 - Fachtage „Rassismus gegen Rom*nja und Sinti*zze (2023) in Kooperation mit der Beratungsstelle Antidiskriminierungsarbeit und Stabsstelle Integration der Stadt Düren
 - Workshop Vorurteilsbewusstsein - „Was hat das mit mir zu tun & was bedeutet das für meine Zusammenarbeit?“ in Kooperation mit dem Kommunalen Integrationszentrum (2023)
- Realisierung der Aufnahme in die „European City Coalition Against Racism“ (ECCAR) in 06/2023
 - auf Grundlage des Beschlusses des Kreisausschusses vom 30.09.2021 mit Auftrag an Verwaltung zum Beitritt des Kreises Düren in die ECCAR
 - Ziel der ECCAR: Netzwerk von Städten (2004 von der UNESCO gegründet), die sich über die Verbesserung von Policies und Praktiken auf lokaler Ebene austauschen, um Rassismus zu beenden
 - Grundlage: zehn Punkte Aktionsplan mit Arbeitsfeldern, in denen vorgegebene Maßnahmen und weitere, lokal relevante Maßnahmen durchgeführt werden
 - Mitgliedschaft bedeutet: gelingende Arbeit aus anderen Städten & Kommunen kennenzulernen, regionale und überregionale Vernetzung mit kritisch-solidarischem Austausch, individuelle Begleitung durch ECCAR-Geschäfts-

stelle sowie eigene Best Practice Beispiele als Impulse einbringen zu können.

- Umsetzung im Kreis wird begleitet durch die Lenkungsgruppe „Kommunales Integrationsmanagement“



Handlungsziele

1. Stärkung der Mitarbeiter*innen in den Institutionen und Beratungsstellen im Kreis Düren sowie der Kommunen in der Präventionsarbeit gegen Rechtsextremismus und Rassismus
2. Mitwirkung in der „European City Coalition Against Racism“ (ECCAR)
3. Kooperation mit regionalen und überregionalen Akteuren in der Rechtsextremismusprävention, der Radikalisierungsprävention, der Antirassistischen Bildungsarbeit sowie der Demokratie- und Menschenrechtsbildung
4. Stärkung von Betroffenen im Umgang mit Rechtsextremismus und Rassismus



Maßnahmen

- Zu 1. Für Mitarbeiter*innen der Behörden im Kreis Düren werden Argumentations- und Handlungstrainings sowie Informations- und Weiterbildungsmöglichkeiten angeboten, um institutionellem Rassismus vorzubeugen und angemessen auf Diskriminierungen reagieren zu können.
- Zu 2. Umsetzung von Maßnahmen aus dem 10-Punkte-Aktionsplan (ECCAR) im Kreis Düren
- Zu 3. Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen der NRWeltoffen-Fachstellen im Regierungsbezirk Köln
- Zu 4. Empowerment-Angebote und Konzeption der Multiplikator*innenausbildung

Ansprechperson

Laura Franke

Amt für Schule und Bildung / NRWeltoffen

9.3 Wegweiser-Programm

Das übergeordnete Programmziel von „WEGWEISER Nordrhein-westfalen – Stark ohne islamistischen Extremismus“ (früher „Wegweiser – gemeinsam gegen Islamismus“ und „Wegweiser – gemeinsam gegen gewaltbereiten Salafismus“) ist es, den Einstieg von vorwiegend jungen Menschen in den Islamismus zu verhindern, sich aber auch um diejenigen zu kümmern, die bereits erste Schritte in Richtung dieser Szene unternommen haben.

Dabei bearbeitet das Programm drei zentrale Arbeitsfelder und damit verbundene Ziele: Beratung vor allem von Jugendlichen, die in den Islamismus abzurutschen drohen (individuelle Beratung) sowie deren persönliches Umfeld (Umfeldberatung); Information und Sensibilisierung der lokalen Öffentlichkeit im Rahmen von Vorträgen und Workshops zu den Themen Salafismus/Islamismus, Radikalisierung und Extremismusprävention (institutionelle Beratung). In diesem Zusammenhang sind Workshops und Veranstaltungen für Schüler*innen in allen Schulformen ein besonders wichtiger Bereich; und Netzwerkarbeit vor Ort, um die Bekanntheit von „Wegweiser“ zu erhöhen und Unterstützungsressourcen aufzubauen.

Das Beratungsangebot von Wegweiser in den Kreisen Düren und Heinsberg wird zwischenzeitlich gut angenommen.

Eine Besonderheit des Wegweisers Düren-Heinsberg liegt in der engen Zusammenarbeit mit Schulen und der hohen Zahl an Workshops in den Schulen. In den Workshops geht es zum Beispiel um Themen wie „Islamismus, Medien und Propaganda“, „Ursachen und Merkmale von Extremismus“, „Religion, Extremismus und Gesellschaft“ und so weiter. Dabei werden Methoden wie Interaktive-Spiele (zum Beispiel Kahoot), Medien (Filme), „Kreissstuhl – Demokratieförderung im Klassenzimmer“, unter anderem benutzt.

Dabei geht es auch immer um Menschenrechte und der Frage danach, in welcher Gesellschaft ich leben möchte. Das Team arbeitet mit zahlreichen Akteuren in verschiedenen Einrichtungen und Institutionen und hat so zwischenzeitlich ein großes Netzwerk aufgebaut beziehungsweise ist in bestehenden Netzwerken aktiv.

Am 20.09.2023 fand ein erstes großes Netzwerktreffen statt. In den Austauschrunden ging es dabei um die Themen:

- Islamfeindlichkeiten (falsche Vorstellung vom Islam, Muslime als die „Anderen“, Flüchtlinge in der deutschen Gesellschaft);
- Islamismusprävention (Methoden, Schnittpunkte mit anderen Phänomenbereichen, Vernetzungsarbeit als Strategie, Grenzen der Beratung);
- Demokratie stärken (Zivilgesellschaftliche Partizipation in der Gesellschaft fördern, Demokratie (er)leben, Parallelgesellschaften – Vielfalt versus Segregation);
- Radikalisierung bei Jugendlichen erkennen (äußerliche Merkmale, Wesensveränderungen, Standpunkte und Narrative)
- Alternative Realitäten (Verschwörungsmymen, ungefilterter Medienkonsum, unkritische Reflexion, Hass und Hetze gegen Minderheiten).

Die Wegweiser-Beratungsstelle ist weiterhin aktives Mitglied im Arbeitskreis Demokratie- und Menschenrechtsbildung, gemeinsam mit den Stellen „Schule ohne



Wegweiser-
Beratungsstelle

Rassismus – Schule mit Courage“, NRWeltoffen und den Syntex-Berater*innen im Schulpsychologischen Dienst, Jugendamt Kreis Düren, Integrationsbeauftragte Stadt Düren. Beispiele für gemeinsame Veranstaltungen siehe Kapitel 9.2.



Handlungsziele

1. Das Wissen um die spezifischen Erscheinungsformen des gewaltbereiten Islamismus soll in Schulen, Verwaltungen, Einrichtungen der Jugendhilfe, sozialen Einrichtungen und Vereinen erhöht und die Bevölkerung sensibilisiert werden.
2. Handlungsoptionen zur Prävention von gewaltbareitem Islamismus sollen bekannt gemacht und für pädagogische Fachkräfte, die Zivilgesellschaft und Behörden anwendbar werden.
3. Mögliche Radikalisierungsprozesse bei Jugendlichen und jungen Heranwachsenden sollen rechtzeitig vor Ort erkannt werden, so dass Gegenmaßnahmen schnell, effektiv und an den Bedürfnissen des Einzelfalls orientiert ergriffen werden können.
4. Betroffenen Kindern, Jugendlichen und Familien sollen Wege aus Gewalt und Extremismus eröffnet und so Hoffnung und Vertrauen in eine friedliche Zukunft ermöglicht werden.



Maßnahmen

Zu 1. -4.

Es sind Fachleute beschäftigt, die durch Beratung, Veranstaltungen sowie Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit die oben genannten Ziele verfolgen und gemeinsam mit den vorhandenen Akteuren in Institutionen und in der Zivilgesellschaft bedarfsgerechte Präventionsmaßnahmen entwickeln. Auf den vorhandenen Strategien gegen Rechtsextremismus und Rassismus soll aufgebaut und eine gemeinsame Strategie für Demokratie und Menschenrechte entwickelt werden.

Ansprechperson

Wegweiser-Mitarbeiter*innen
Amt für Schule und Bildung

9.4 Systemberatung Extremismusprävention (SystEx)

Seit 2019 arbeiten in den Schulpsychologischen Diensten in Nordrhein-Westfalen „Fachkräfte für Systemische Extremismusprävention“ (SystEx). Im Kreis Düren ist diese Stelle seit 2020 mit zwei Lehrkräften besetzt. Im Team mit Psycholog*innen unterstützen sie Schulen zu den Themen Extremismusprävention und Demokratiestärkung. Grundlage ist ein Erlass aus dem Jahr 2019, entstanden aus dem Aktionsplan „Für Demokratie und Respekt – Entschieden gegen Diskriminierung und Gewalt“.

Dabei unterstützt der Schulpsychologische Dienst Schulen beim Ausbau von Präventions- und Partizipationsstrukturen, berät bei rassistischen und diskriminierenden Vorfällen oder vermittelt zu Netzwerkpartner*innen oder anderen Programmen. Außerdem bieten die SystEx-Fachkräfte Workshops für Lehrkräfte, Fachkräfte und Schulteams an, beispielsweise zu den Themen „einen Klassenrat etablieren“, oder „Handlungssicherheit bei diskriminierenden Äußerungen stärken“.

Die SystEx-Fachkräfte sind aktives Mitglied im Arbeitskreis Demokratie- und Menschenrechtsbildung, gemeinsam mit Mitarbeiter*innen der Stellen „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“, NRWeltoffen und Wegweiser sowie des Amtes für Kinder, Jugend und Familie Kreis Düren, des Amtes für Generationen, Demografie, Inklusion und Sozialplanung Kreis Düren und der Integrationsbeauftragten der Stadt Düren. Beispiele für gemeinsame Veranstaltungen sind unter 9.2. aufgeführt.



Handlungsziele

1. Schulen bei der Entwicklung bzw. dem Ausbau von für sie passenden Partizipations- und Präventionsstrukturen zu unterstützen
2. Schulleitungen und pädagogisches Fachpersonal bei rassistischen oder demokratiefeindlichen Vorfällen an ihrer Institution zu beraten und zu unterstützen
3. Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte in ihrer Handlungssicherheit bei rassistischen oder demokratiefeindlichen Äußerungen oder Situationen zu stärken



Maßnahmen

Es sind Fachleute beschäftigt, die durch Beratung, Workshops, Veranstaltungen und Netzwerkarbeit die oben genannten Ziele verfolgen und gemeinsam mit Netzwerkpartnern Schulen und Akteuren in der Schule darin unterstützen, bedarfsgerechte Handlungs- und Präventionsoptionen zu entwickeln.

Ansprechpersonen

Axel Bülow, Jutta Weiler

Amt für Schule und Bildung / Schulpsychologischer Dienst

9.5 Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage (SoR-SmC)

Das bundesweite Schulnetzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ (SoR-SmC) wird im Kreis Düren vom Kommunalen Integrationszentrum koordiniert. Aktuell sind 14 Schulen im Kreis Düren Teil des Netzwerks, weitere Schulen haben Interesse zur Aufnahme bekundet. Derzeit wird das Konzept des SoR-SmC-Netzwerks weiterentwickelt, um zukünftig auch Grundschulen von der Mitgliedschaft im Netzwerk profitieren zu lassen.

Die zuständige Ansprechperson ist als Regionalkoordination Mitglied im Arbeitskreis „Demokratie- und Menschenrechtsbildung“, der im März 2024 erfolgreich ein zweites BarCamp für Schüler*innen im Kreis Düren veranstaltet hat, eine Folgeveranstaltung ist für März 2025 in Planung.

Einen Fachtag für Schüler*innen weiterführender Schulen wird im Herbst 2024 in Zusammenarbeit mit der Landeskoordination und den Regionalkoordinationen der Kreise Euskirchen, Heinsberg, Rhein-Erft, der Stadt Aachen und der Städteregion Aachen organisiert.



Handlungsziel

Im Kreis Düren sollen möglichst viele Schulen für das Programm „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ gewonnen werden.



Maßnahme

Gewinnung, Unterstützung und Begleitung von Schulen auf dem Weg zur „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ (SoR – SmC).

Ansprechperson

Matthias Hölscher

Amt für Integration und Ausländerangelegenheiten / Kommunales Integrationszentrum



10 Migrations- und Flüchtlingsberatungsangebote

Beratungsstellen freier Träger

Im Kreis Düren zeigt sich eine breite Landschaft von Migrations- und Flüchtlingsberatungen freier Träger mit jeweils diversen Beratungsangeboten und Zielgruppen. Dazu gehören zum Beispiel junge Menschen mit internationaler Familiengeschichte im Alter von zwölf bis 27 Jahren, Erwachsene Zugewanderte ab 27 Jahren, Geflüchtete, geduldete Ausländer*innen und Asylsuchende. Die Beratungen sind individuell, vertraulich, kostenlos und befolgen das Ziel, allen im Kreis Düren lebenden Menschen mit Zuwanderungsgeschichte Orientierung und Unterstützung bei der Wahrung ihrer Rechte zu bieten und ihnen dadurch gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen.

Mitarbeiter*innen von Migrations- und Flüchtlingsberatungsstellen begleiten alle Ratsuchenden, unabhängig von Konfession, Weltanschauung, geschlechtlicher Identität oder Nationalität. Die Sprachkompetenz zahlreicher Mitarbeiter*innen und der Ansatz des ehrenamtlichen Dolmetscherdienstes (weitere Informationen hierzu siehe Kapitel 3.1) des Kommunalen Integrationszentrums ermöglichen eine ausführliche sowie qualifizierte Beratung und Begleitung.

Die Migrations- und Flüchtlingsberatungen freier Träger im Kreis Düren werden aus verschiedenen Quellen von Bund, Land, Kommunen, Eigenmitteln der Träger, dem Kreis Düren, Stiftungen et cetera finanziert.

Die Kreisverwaltung Düren steht mit allen Beratungsstellen in regelmäßigem Austausch; kooperiert und verweist bei Bedarf auf die jeweils passenden Angebote.

In der Integrations- und Migrationsarbeit des Kreises Düren sind sie strategische Partner*innen, wirken bei der inhaltlichen Ausgestaltung der Arbeit sowie Weiterentwicklung der Angebote und Strukturen mit und bringen ihre Expertise ein.

Auf der Internetseite des Kommunalen Integrationszentrums des Kreises Düren werden zukünftig weitere Informationen zu Beratungsstellen zu finden sein.

Beispiele von Beratungsthemen:

- Kindertagesbetreuung, Schule, Ausbildung, Beruf und Arbeitsmarktintegration
- Anerkennungsberatung von Zeugnissen und Berufsabschlüssen aus dem Herkunftsland
- Sprachförderung
- persönliche Entwicklung
- ausländerrechtliche Angelegenheiten (Asylverfahren, Familiennachzug, Umverteilungsverfahren, Einbürgerung, ...)
- (psycho-)soziale Belange
- freiwillige oder unfreiwillige Rückkehr in das Herkunftsland

- Familienberatung und Fragen von Eheschließung, persönliche und zwischenmenschliche Angelegenheiten sowie Vormundschaftsangelegenheiten
- Leistungen des Sozialamtes, der job-com und anderer Behörden
- Gesundheitsversorgung
- Unterbringungssituation
- wirtschaftliche Fragen
- Tipps zur Freizeitgestaltung
- gezielte Vermittlung zu spezifischen Beratungsangeboten der Regeldienste und des Ehrenamtes.

Ferner sind über die Trägerlandschaft Beratungsstrukturen, wie der Jugendmigrationsdienst, die Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte sowie Integrationsagenturen und damit zielgruppengerechte Beratungsangebote vorhanden:

Der **Jugendmigrationsdienst** begleitet junge zugewanderte Menschen im Alter von zwölf bis 27 Jahren sowie deren Familien auf dem Weg der schulischen, sozialen sowie beruflichen Integration.

Die **Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte** unterstützt ebenfalls auf dem Weg der sozialen Integration, indem sie durch Information, Beratung, Begleitung und Vermittlung die Selbstständigkeit erwachsener Menschen mit Zuwanderungsgeschichte und ihrer Familien in allen Lebenslagen fördert.

Integrationsagenturen verfolgen die Optimierung und Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements von und für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, der migrationsgesellschaftlichen Öffnung sowie der sozialraumorientierten und antidiskriminierenden Arbeit.



Handlungsziel

Sicherung und Weiterentwicklung der Angebotsquantität sowie -qualität



Maßnahmen

- Förderung des regelmäßigen Erfahrungsaustausches sowie der Vernetzung mit allen Akteuren im Bereich Migration durch das Kommunale Integrationszentrum
- Beteiligung der freien Träger von Flüchtlings- und Migrationsberatungsstellen am Steuerungsgremium zum Integrationskonzept des Kreises Düren (Arbeitskreis Migration)
- regelmäßige Organisation von bedarfsorientierten Fortbildungen und Fachtagen zur Festigung sowie Erweiterung des Fachwissens der Mitarbeiter*innen im Bereich der Migrations- und Flüchtlingsberatung

Ansprechperson

Frederike Ernst

Amt für Integration und Ausländerangelegenheiten /
Kommunales Integrationszentrum

räte, dem Vorsitzenden des Ausschusses für Migration, Integration und Entwicklungszusammenarbeit sowie dem Vorstand des Dachverband Migrantenselbstorganisation Düren e. V. zur Entscheidungsfindung weitergegeben. Ziel ist es durch diesen Austausch langfristig die Strukturen im Kreis Düren bedarfsgerecht für die Menschen mit Zuwanderungsgeschichte ausgestalten, ausschärfen sowie besser aufeinander abstimmen zu können.

Kommunales Integrationsmanagement (KIM)

Zur Stärkung der Kommunen und Förderung der intra- sowie interkommunalen Zusammenarbeit hat das Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen das Landesprogramm „Kommunales Integrationsmanagement“ konzipiert. Seit 2020 wird das Programm im Kreis Düren umgesetzt und hat sich zwischenzeitlich in den Strukturen wie folgt etabliert:

Strategischer Overhead/Koordination

Die Koordination der Umsetzung und Etablierung des Kommunalen Integrationsmanagements sowie die Fachaufsicht des Case-Managements wird durch das Kommunale Integrationszentrum übernommen. Von dort aus werden zweimal monatlich Austauschtreffen (Jour fixe) für die im Kommunalen Integrationsmanagement eingesetzten Case-Manager*innen organisiert, bei welchen regelmäßig auf aktuell relevante Themen sowie Problemlagen der Case-Manager*innen eingegangen wird. Zur Optimierung der Vernetzung des Case-Managements, werden zudem regelmäßig Gäste, zum Beispiel Ansprechpersonen aus verschiedenen Ämtern der Kreisverwaltung oder von anderweitigen Beratungsstellen, in den Jour fixe eingeladen. Die Erweiterung des Netzwerks sorgt für eine immer weiter steigende Beratungsqualität des Case-Managements und damit für eine umfassende Betreuung der Klient*innen.

Ferner werden zur Abstimmung von Bedarfen und der Entwicklung von Gegenmaßnahmen durch das Kommunale Integrationszentrum Sitzungen einer Lenkungsgruppe sowie mehrerer Unterarbeitsgruppen, wie dem Arbeitskreis „Migration“, dem Arbeitskreis „Beratung für Frauen mit Zuwanderungsgeschichte“, dem Arbeitskreis „hauptamtlicher Sozialarbeiter*innen in der Flüchtlingsarbeit“ sowie der Integrationskurskonferenz, koordiniert, welche sich zwischenzeitlich als feste Gremien etabliert haben und durchschnittlich zweimal pro Jahr tagen. Im Rahmen der Sitzungen der Unterarbeitsgruppen werden Mitteilungen über Bedarfe und Lücken in der Beratungsstruktur des Kreises Düren durch die operative Ebene aufgezeigt, durch die Koordination herausgearbeitet und anschließend an die generative Ebene, die Lenkungsgruppe, welche sich unter anderem aus Leitungen von Ämtern der Kreisverwaltung, Geschäftsführungen der freien Träger sowie Agentur für Arbeit, der Sprecherin der Bürgermeister*innen der kreisangehörigen Kommunen, der Regionalkoordination des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, den Integrationsbeauftragten der Stadt Düren und der Stadt Jülich, den Vorsitzenden der zwei Integrations-

Case-Management

Zur Durchführung des Bausteins II des Kommunalen Integrationsmanagements werden durch fünf freie Träger sowie drei kreisangehörige Kommunen mehrere Case-Manager*innen beschäftigt, welche mit verschiedenen Schwerpunkten, wie der Willkommensberatung, der Arbeitsmarktintegration sowie der psychosozialen Beratung für die entsprechende Unterstützung der Menschen mit Zuwanderungsgeschichte im gesamten Kreisgebiet eingesetzt werden.

Die Case-Manager*innen im Bereich der Willkommensberatung sind mit ihrem Beratungsangebot in allen Kommunen des Kreises Düren vertreten. Durch zielgerechte Beratungen in Form von persönlichen Gesprächsterminen, die Hilfestellung bei Antragstellungen, die Begleitung zu Terminen oder Vermittlung zu weiteren Beratungsstellen erfolgt durch das Angebot der Willkommensberatung eine bedarfsgerechte Unterstützung von neuangekommenen Menschen im Kreis Düren unter anderem beim Zugang zu Bildungs- bzw. Qualifikationsangeboten (KITA, Schule, Ausbildung, Sprachkurs, Familienbildung), bei der Aufklärung über Rechte und Pflichten (medizinische Versorgung, Arbeitsrecht, Schulpflicht et cetera), bei der Anerkennung von ausländischen Abschlüssen, der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben sowie bei Fragestellungen zur Sicherstellung des Lebensunterhaltes (Anbindung an job-com, Arbeitsagentur, Sozialamt, Jugendamt, ...).

Aufgrund der zwischenzeitlich aufgebauten, umfangreichen Expertise im Bereich der Arbeitsmarktintegration verfügen die in diesem Bereich eingesetzten Case Manager*innen über eine wichtige ergänzende Kompetenz zur Willkommensberatung. Zudem wird das Angebot des Welcome-Centers in der Zuständigkeit des Kommunalen Integrationsmanagements weiterentwickelt.

Ergänzend wird im Bereich der Arbeitsmarktintegration ein besonderer Fokus auf die Unterstützung von zugewanderten Menschen aus Südosteuropa, Mittel- und Osteuropa sowie Menschen, die über ein Chancen-Aufenthaltsrecht verfügen, gelegt.

Mit dem Angebot der psychosozialen Beratung wurde ein, in der Struktur des Kommunalen Integrationsmanagements einzigartiges, Beratungsangebot geschaffen. Dieses Beratungsangebot umfasst unter anderem die Hilfestellung für Menschen in Krisensituationen sowie traumatischen Erfahrungen und unterstützt bedarfsgerecht und ressourcenorientiert bei der Anbindung an psychologische und/oder medizinische Unterstützungs-

angebote. Das Angebot besteht derzeit für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, die ihren Wohnsitz in der Stadt Düren und in den kreisangehörigen Kommunen Heimbach, Nideggen, Kreuzau, Hürtgenwald, Vettweiß haben.

Die Case-Manager*innen sind untereinander sowie mit den verschiedensten Akteuren im Kreisgebiet gut vernetzt. So arbeitet das Case-Management unter anderem aktiv mit der Ausländerbehörde, den Einbürgerungsbehörden, den Sozialämtern, der job-com, der Arbeitsagentur und dem Kommunalen Integrationszentrum zusammen. Dennoch ist beabsichtigt, sukzessive das Netzwerk durch regelmäßige Austauschformate mit anderen Beratungsstellen sowie Ansprechpartner*innen innerhalb und außerhalb der Kreisverwaltung zu erweitern.

Ausländer- und Einbürgerungsbehörde

Zur rechtlichen Verstetigung der Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, welche nicht über die deutsche Staatsangehörigkeit verfügen, werden in der Ausländerbehörde sowie den Einbürgerungsbehörden des Kreises Düren zusätzliche Personen eingesetzt und ebenfalls über das Land finanziert. Die Realisierung der rechtlichen Voraussetzungen werden durch eine aktive Ansprache der Zielgruppe sowie dem Austausch mit dem Case-Management begleitet. Weitere Informationen zur Ausländer- sowie Einbürgerungsbehörde siehe unter Kapitel 11.2.



Handlungsziele

1. Optimierung der Zusammenarbeit zwischen Kommunen und den freien Trägern
2. Erhöhung des Bekanntheitsgrades des Case-Managements
3. Qualitative und quantitative Weiterentwicklung der individuellen, rechtskreisübergreifenden Beratung



Maßnahmen

- Zu 1. Ausarbeitung von Kooperationsmöglichkeiten zwischen Case-Management, freien Trägern und Kommunen
- Zu 2. Organisation und Durchführung einer Veranstaltung zur Vorstellung des Case-Managements bei Kommunen
- Zu 2+3. Teilnahme an Arbeitskreisen/Veranstaltungen zum Netzwerkaufbau/-austausch des Case-Managements

Ansprechpersonen

Frederike Ernst, Franziska Kohlschreiber

Amt für Integration und Ausländerangelegenheiten /
Kommunales Integrationszentrum





11 Gesellschaftliche Partizipation

11.1 Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements

Bürgerschaftliches Engagement stellt einen wichtigen Pfeiler in der Integrationsarbeit dar. Durch freiwilliges Engagement wird nicht nur sozialer Zusammenhalt gefördert, sondern auch der Austausch zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft ermöglicht. Neuzugewanderten wird durch eine Vielzahl an ehrenamtlich Tätigen im Kreis Düren geholfen, sich in ihrer Umgebung schnell zurechtzufinden und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

Die Unterstützung der ehrenamtlichen Arbeit mit Geflüchteten und Neuzugewanderten

Das Kommunale Integrationszentrum zählt die Unterstützung, Förderung und Beratung des Ehrenamtes in der Arbeit mit Menschen mit Zuwanderungsgeschichte zu seinen Kernaufgaben. Durch die Organisation und Durchführung von Veranstaltungen, wie

- Fortbildungen
- Austauschtreffen
- Workshops
- Fachtage zu aktuell für die ehrenamtlich Tätigen relevanten Themen
- Supervisionen/Coachings

soll insbesondere das bürgerschaftliche Engagement gestärkt und in Prozesse einbezogen werden. Durch die Pflege eines E-Mail-Verteilers werden regelmäßig relevante Informationen, wie beispielsweise Einladungen zu Veranstaltungen, Angaben zu Projekten oder Angebote anderer Akteure zur Unterstützung der ehrenamtlichen Arbeit bereitgestellt. Auch die Beratung zu Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten von ehrenamtlichen Tätigkeiten gehört zum Aufgabenportfolio des Kommunalen Integrationszentrums.

Landesförderprogramm KOMM-AN NRW

Die ehrenamtliche Flüchtlingsarbeit im Kreis Düren profitiert aktuell von den Fördermitteln des Landesprogramms KOMM-AN NRW.

Das Landesförderprogramm KOMM-AN NRW ist ein Programm des Landes Nordrhein-Westfalen, das der Förderung des ehrenamtlichen Engagements bei der Integration von Geflüchteten und neueingewanderten Menschen in den Kommunen dient. 2016 wurde es als zeitlich befristetes Projekt ins Leben gerufen und wird seitdem im Kreis Düren durch die Umsetzung von zwei Programmteilen durchgeführt.

• KOMM-AN NRW Programmteil I

Zur Stärkung des Ehrenamtes konzipiert und organisiert das Kommunale Integrationszentrum im Rahmen der Umsetzung des Programmteil I, und gegebenenfalls durch die Unter-

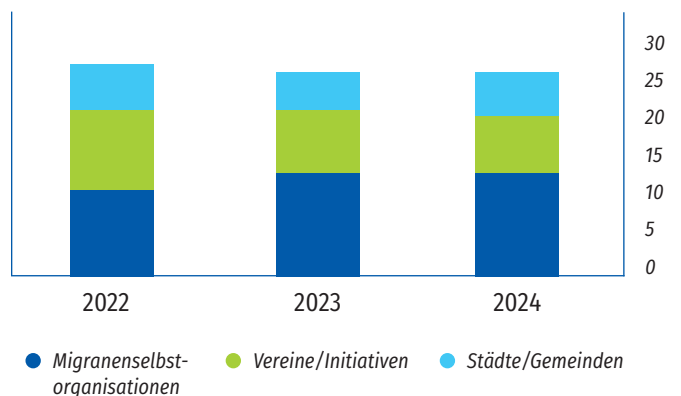
stützung von Kooperationspartner*innen, verschiedenste Veranstaltungsformate.

• KOMM-AN NRW Programmteil II

- Programmteil II des Landesprogramms wird von verschiedenen Akteuren in der Flüchtlingsarbeit im Kreisgebiet, wie Migrantenselbstorganisationen, Vereinen, Initiativen oder auch kreisangehörigen Kommunen, angenommen und umgesetzt. Zu den Unterstützungsmöglichkeiten, die Drittempfänger*innen für die Zielgruppe anbieten und für welche Zuwendungen weitergeleitet werden können, gehören:
- Renovierung, Ausstattung und Betrieb von Ankommens-treffpunkten und Digitalisierung der Ausübung des Ehrenamtes
- Begleitung und Maßnahmen des Zusammenkommens und der Orientierung
- Maßnahmen zur Informations- und Wissensvermittlung sowie zur Gewinnung neuer Personen für eine ehrenamtliche Tätigkeit
- Maßnahmen zur Qualifizierung von ehrenamtlich tätigen Personen und der Begleitung ihrer Arbeit

Die Teilnehmerzahl lag in den letzten Jahren stets über 25 Drittempfänger*innen (2022: 28, 2023: 27, 2024: 27). Der Anteil der Migrantenselbstorganisationen ist in den letzten Jahren gestiegen (siehe Abbildung).

Drittempfänger*innen KOMM-AN NRW (Programmteil II)





Handlungsziele

1. Gezielte Arbeit an der Festigung und dem Ausbau des ehrenamtlichen Netzwerkes im Kreis Düren.
2. Das Erkennen von Bedarfen und Problemlagen in der breiten Fläche.
3. Das aktive Aufgreifen festgestellter Bedarfe und Problemlagen.
4. Das gemeinsame Entwickeln neuer Ideen und Projekte.
5. Gezielte Förderung von Aktivitäten, die sonst nicht umgesetzt werden könnten.
6. Unterstützung bei aktuellen Problemlagen in der ehrenamtlichen Arbeit mit den Geflüchteten.
7. Wertschätzung der ehrenamtlichen Flüchtlingsarbeit im Kreis Düren.



Maßnahmen

- Zu 1. Die Durchführung von regelmäßigen Austauschtreffen im Kreishaus sowie von Besuchen der ehrenamtlichen Akteure vor Ort
- Zu 2. Die Nutzung des regelmäßigen Austausches im Netzwerk, um von den Bedarfen ein jeweils aktuelles Bild zu haben
- Zu 3. Die Organisation von Angeboten der Fortbildung, Qualifizierung sowie die gezielte Bereitstellung von Informationen
- Zu 4. Die Nutzung der Zusammenarbeit in den Austauschtreffen, um neue Ideen und Projekte ins Leben zu rufen
- Zu 5. Ideen und Projekte, die Erfolg versprechen und aufgrund finanzieller Problematik bislang nicht umgesetzt werden konnten, aufgreifen und unterstützen
- Zu 6. Beratung zu Finanzierungsmöglichkeiten ehrenamtlicher Flüchtlingsarbeit
- Zu 7. Den Internationalen Tag des Ehrenamtes am 05. Dezember mit den Akteuren der ehrenamtlichen Flüchtlingsarbeit feiern

Ansprechperson

Magdalena Müller

Amt für Integration und Ausländerangelegenheiten /
Kommunales Integrationszentrum

Kontakt- und Anlaufstelle „Dein Ehrenamt. MITWIRKUNG.“ des Kreises Düren

Die Kontakt- und Anlaufstelle ist seit dem 1. Januar 2022 ein kreisweites Angebot, welches in Kooperation zwischen dem Kreis Düren und dem Freiwilligenzentrum Düren e. V. umgesetzt wird. Sie steht allen Interessierten bei Fragen rund um das Thema Ehrenamt offen. Sie informiert und unterstützt Menschen, die sich bereits engagieren oder noch auf der Suche sind sowie Vereine, Organisationen und Initiativen, die mit Ehrenamtlichen arbeiten möchten. Außerdem fördert und ermöglicht sie den Austausch verschiedener Akteure und schafft Vernetzungsmöglichkeiten. Als zentrale Kontakt- und Anlaufstelle ergänzt sie die lokalen Angebote in den kreisangehörigen Kommunen. Ebenso zeigt sich die Kontakt- und Anlaufstelle mit ihren vielfältigen Angeboten in den verschiedenen Arbeitskreisen des Kommunalen Integrationszentrums und in Sprachschulen präsent und unterstützt Menschen mit internationaler Familiengeschichte, welche Interesse an einem ehrenamtlichen Engagement im Kreis Düren haben. Die Ehrenamtsakademie bietet in Kooperation mit Vereinen, Institutionen und weiteren Organisationen Unterstützung, Qualifizierungen und Veranstaltungen für engagierte Menschen mit und ohne internationaler Familiengeschichte, die ihre Zeit freiwillig für die Gemeinschaft einsetzen. Ebenso wurden zum Ausbau der Netzwerkarbeit, Projektarbeit und Bedarfs-ermittlung, Gespräche mit dem Dachverband der Migrantenselbstorganisationen Düren e. V., Sprachschulen und weiteren Vereinen, Organisationen et cetera geführt. Weitere Informationen sind unter kreis-dueren.de/ehrenamt zu finden.



Ehrenamt



Handlungsziele

1. Austauschtreffen durchführen und Vernetzungsmöglichkeiten schaffen
2. Engagement für alle Menschen zugänglich machen
3. Qualifizierungen anbieten
4. Wertschätzungs- und Anerkennungskultur stärken
5. Durchführung von öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen zur Gewinnung neuer Zielgruppen



Maßnahmen

- Zu 1. Regelmäßige Teilnahme und Durchführung von Arbeitskreisen und Netzwerktreffen zum kontinuierlichen Austausch
- Zu 2. Niederschwellige Heranführung an ein Engagement. Begleitung und Unterstützung bei der Kontaktaufnahme und Vermittlung

- Zu 3. Schulungen, Workshops und Veranstaltungen in Kooperation mit Vereinen, Initiativen, Organisationen etc. rund um das Thema Ehrenamt anbieten und diese für alle Personengruppen zugänglich machen
- Zu 4. Formen der Wertschätzung initiieren, ausweiten und regelmäßig bewerben
- Zu 5. Öffentlichkeitsmaterial in zahlreichen Sprachen anbieten; Veranstaltungen, wie Freiwilligengewinnung etablieren und gezielte Ansprache der Zielgruppe

Ansprechperson

Gina Pelzer

Amt für Generationen, Demografie, Inklusion und Sozialplanung / Kontakt- und Anlaufstelle „Dein Ehrenamt. MITWIRKUNG.“

Dachverband Migrantenselbstorganisation Düren e. V.

Zur gesellschaftlichen Partizipation setzt sich der Kreis Düren für die Beteiligung der Migrantenselbstorganisationen an den demokratischen Prozessen der Mehrheitsgesellschaft ein, beispielsweise bei der Fortschreibung des Integrationskonzeptes.

Auf Initiative der Integrationsagentur der Evangelische Gemeinde zu Düren und von vier Migrantenselbstorganisationen, wurde der Dachverband Migrantenselbstorganisationen Düren e. V. gegründet.

Zu den vier Gründungs-Migrantenselbstorganisationen

- Eritreischer Verein für Frieden e. V.
- Kurdisch – Syrischer Hilfsverein für Flüchtlinge e. V.
- Özdangalla Nordkaukasischer Kultur- und Freundschaftsverein e. V.
- Tamil Makkal Kulturverein e. V.

sind folgende Initiativen und Vereine hinzugestoßen:

- Bana Afrika e. V.
- Irakisch- Kurdischer Sport- und Kulturverein e. V.
- Kavoetchea – Zusammenbleiben e. V.
- Somalischer Kulturverein Mandeq e. V.
- Ekota Bangladeschische Gemeinschaft Düren Deutschland e. V.
- Both Chaya – Bengalischer Kulturverein e. V.
- Les Chantres du Royaume e. V.
- Ukrainisches Kulturzentrum COD e. V.
- Mutowaaf – Kinder von Afrika

Weitere Migrantenselbstorganisationen können dem Dachverband beitreten.

Seit seiner Gründung am 22.12.2017 und dem Bezug der Bürofläche und des Gemeinschaftsraums im April 2018, ist der Dachverband Migrantenselbstorganisationen Düren e. V. zu einem wichtigen Treffpunkt für Migrant*innen und Geflüchtete in der Innenstadt geworden. Er ist Begegnungsort für Migrantenselbstorganisationen und bietet zahlreiche Aktivitäten und Angebote zur Integration der Zielgruppe an:

- Kurse und Qualifizierungen: Herkunftssprache und Deutsch
- Sprachkurse, Kurse zur Orientierung in Deutschland, berufsvorbereitende Maßnahmen, Qualifizierungen zur Anerkennung ausländischer Abschlüsse
- Kultur- und Freizeitangebote: Musik- und Tanzkurse, Theater- und Kinoveranstaltungen, Sportangebote, interkulturelle Feste
- Beratung und Information: Beratung zu Fragen des Aufenthaltsrechts, der Bildung, der Arbeit, des Wohnens und der Gesundheit
- Unterstützung bei der Anerkennung ausländischer Abschlüsse
- Förderung des bürgerschaftlichen Engagements: Unterstützung bei der Gründung von Migrantenselbstorganisationen, Durchführung von interkulturellen Begegnungen
- Veranstaltung von interkulturellen Workshops und Seminaren
- Angebote zur Kinder- und Jugendarbeit

Um diese Ziele erreichen zu können, errichtet, leitet und verwaltet der Dachverband Migrantenselbstorganisationen Düren e. V. als Hauptmieter eine gemeinsame Vereinslokalität in der Innenstadt Düren. In diesem Zusammenhang intensiviert, koordiniert und unterstützt er die gemeinsame Arbeit der beteiligten Organisationen. Zudem regt er an und initiiert gemeinsame Aktivitäten, insbesondere gemeinsame Hilfsprojekte für Geflüchtete, im Sinne des Vereinszwecks und vertritt die Interessen der beteiligten Migrantenselbstorganisationen in der Öffentlichkeit.

Als Repräsentant*innen ihrer jeweiligen Herkunftskulturen vermitteln Migrantenselbstorganisationen in verschiedenen Projekten besondere Facetten ihrer Kultur. Die Angebote der Migrantenselbstorganisationen richten sich insbesondere an folgende Zielgruppe:

- Menschen mit Zuwanderungsgeschichte:
 - Integration durch Sprachförderung, Berufsorientierung, interkulturelle Begegnung und politische Teilhabe.
- Menschen ohne Zuwanderungsgeschichte:
 - Interkultureller Austausch, Abbau von Vorurteilen und Entwicklung interkultureller Kompetenzen durch Veranstaltungen, Workshops und Seminare.
- Spezifische Zielgruppen:
 - Frauen, junge Menschen, ältere Menschen, Men-

schen mit bestimmten Herkunftsländern oder Menschen mit Behinderungen. Die Angebote werden an ihre Bedürfnisse und Herausforderungen angepasst

Weitere Informationen zu den Angeboten der Mitgliedsvereine finden Sie auf den Websites der Vereine oder auf der Website: <https://www.integra-netz.de>.



integra-netz.de

Der Dachverband motiviert und befähigt Migrantenselbstorganisationen sowie Migranten und Migrantinnen ebenfalls zur gesellschaftlichen Teilhabe und dient gleichzeitig als Plattform für den Austausch zwischen Menschen aus unterschiedlichen Herkunftsländern und Kulturen.

Zur besseren Vernetzung ist der Dachverband eingebunden in das Netzwerk der Integrationsarbeit in Stadt und Kreis Düren und kooperiert mit einer Vielzahl behördlicher und nicht behördlicher Institutionen:

- Evangelische Gemeinde zu Düren
- Goldrute e. V. – Migrantinnen-Netzwerk gegen häusliche Gewalt
- Kontaktbüro Pflegeselbsthilfe Kreis Düren
- Kommunales Integrationszentrum Kreis Düren
- Integrationsausschuss der Stadt Düren
- Kreispolizeibehörde Düren
- Trägergemeinschaft Soziokultur NRW e. V.
- Sparkasse Düren
- Politische Parteien: DIE GRÜNEN, Sozialdemokratische Partei Deutschlands, Christlich Demokratische Union Deutschlands, Freie Demokratische Partei
- Sozialdienst katholischer Frauen e. V.
- Caritasverband für die Region Düren – Jülich e. V.

Die Zusammenarbeit erfolgt zum Teil in Form von gemeinsamen Integrationsprojekten, zum anderen, in dem der Dachverband als Ankommens- und Begegnungszentrum eine Koordinierungsfunktion hinsichtlich der Weiterleitung und Orientierung von Neuzugewanderten und Geflüchteten zu anderen Integrationsakteuren einnimmt. Ferner ergibt sich eine wichtige Kooperation aus der gemeinsamen Nutzung/Anmietung von Räumlichkeiten für Integrationsprojekte und Kunst- und Kulturveranstaltungen.



Handlungsziele

1. Förderung der Selbsthilfe und des Empowerments von Migrantinnen und Migranten
2. Förderung eines gegenseitigen Verständnisses zwischen Menschen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte
3. Verbesserung der Integration von Migrantinnen und Migranten in der Gesellschaft
4. Bekämpfung von Diskriminierung und Rassismus gegenüber Migrantinnen und Migranten
5. Förderung der interkulturellen Öffnung
6. Politische Interessenvertretung



Maßnahmen

- Zu 1. Angebot einer Plattform für Migrantinnen und Migranten zur Vernetzung, Vertretung eigener Interessen und Entwicklung eigener Initiativen (zum Beispiel bei Veranstaltungen)
- Zu 2. Angebote von interkulturellen Trainings und Veranstaltungen
- Zu 3. Angebote von Sprachkursen, Beratung zu Bildung und Arbeit sowie Kursen zur Orientierung in Deutschland, berufsvorbereitende Maßnahmen, Qualifizierungen zur Anerkennung ausländischer Abschlüsse
- Zu 4. Öffentlichkeitsarbeit für die Themen Diskriminierung und Rassismus sowie Beratung von Betroffenen bei der Durchsetzung ihrer Rechte
- Zu 5. Einsatz für die Anerkennung und Wertschätzung der Vielfalt sowie Förderung des Austausches zwischen verschiedenen Kulturen und Abbau von Vorurteilen durch die Organisation/Durchführung von Kultur- und Freizeitangeboten
- Zu 6. Teilnahme von Dachverband/Migrantenselbstorganisationen an politischen Prozessen (zum Beispiel Arbeitskreise, Integrationsrat)

Ansprechpersonen

Prithu Sanyal

Dachverband Migrantenselbstorganisationen Düren e. V. /
1. Vorsitzender

Roonak Aziz

Dachverband Migrantenselbstorganisationen Düren e. V. /
2. Vorsitzende

Caritasverband für die Region Düren-Jülich e. V.

Die Gesellschaftliche Partizipation aller Menschen zu fördern und bürgerschaftliches Engagement zu stärken, ist für die Caritas Teil ihres Auftrags und Selbstverständnis.

Der Caritasverband für die Region Düren-Jülich e. V. bietet als Komplexträger ein breites Spektrum an ambulanten qualifizierten Beratungs- und Hilfsangeboten für Menschen in Not. Dabei ist Wesen und Auftrag der Caritas, allen Menschen zu helfen, unabhängig von Herkunft, politischer oder religiöser Überzeugung sowie sexueller Orientierung.

Neben rund 1.100 hauptamtlich Mitarbeitenden engagieren sich circa 400 Menschen ehrenamtlich in den unterschiedlichsten Diensten und Angeboten des Verbandes. Dazu gehören auch Menschen mit internationaler Familiengeschichte.

Im Fachbereich Sozialräumliche Arbeit sind sowohl der Fachdienst Integration und Migration mit zehn differenzierten Fachdiensten im Sozialraum und an den beiden Zentralen Unterbringungseinrichtungen des Landes in Kreuzau und Düren, die Gemeindesozialarbeit mit ihrer kreisweiten Abdeckung, aufgeteilt in Kreis Düren/Nord, Kreis Düren/Mitte und Kreis Düren/Süd, sowie das Freiwilligenzentrum des Verbandes verortet.

Im Fachdienst Integration und Migration ist, neben den Fachberatungsdiensten, die Integrationsagentur Jülich mit ihrem Zuständigkeitsbereich im Nordkreis sowie die Koordination der Geflüchtetenhilfe Vettweiß, welche der Verband im Auftrag der Kommune vorhält, beheimatet.

Schwerpunktmäßig ist die Integrationsagentur in den Sozialräumen des Nordkreises vernetzt mit Kommunen, Freien Trägern, Vereinen, Migrantenselbstorganisationen und Kirchen tätig, um mithilfe von Bürgerschaftlichem Engagement flankierende, niedrigschwellige Angebote zu initiieren, zu unterstützen und zu begleiten, welche die Gesellschaftliche Partizipation von Migrant*innen fördern. Daneben berät und unterstützt sie auf Anfrage die oben genannten Akteure in Fragen, welche die vier Säulen ihrer Arbeit betreffen.

Die Koordination der Geflüchtetenhilfe Vettweiß ist im Auftrag der Kommune in den Sozialräumen dieser tätig und mit ihren Büroräumen in einem Nebengebäude der Gemeindeverwaltung ansässig. Sie unterstützt und begleitet das Bürgerschaftliche Engagement in der Geflüchtetenhilfe und arbeitet vernetzt mit allen relevanten Vereinen, Institutionen und Akteuren in der Gemeinde Vettweiß.

Die Gemeindesozialarbeit ist in allen Sozialräumen des Kreises tätig und arbeitet in einem breiten Netzwerk. Sie identifiziert Bedarfe und entwickelt mit Kooperations- und Netzwerkpartnern passgenaue Lösungen. Die Förderung gesellschaftlicher Teilhabe und die Stärkung bürgerschaftlichen Engagements ist

Querschnittsaufgabe der Gemeindesozialarbeit.

Die Freiwilligenagentur der Caritas Düren-Jülich fungiert als Anlaufstelle für alle Bürger*innen, die sich freiwillig engagieren möchten. Die Agentur bietet eine Angebotsplattform, eine Informations- und Kontaktstelle, sowie ein passgenaues Matching von Engagementwilligen und Angeboten.

Alle vorgenannten Dienste sind in die Teamstrukturen sowohl des Fachbereichs Sozialräumliche Arbeit als auch des Fachdienstes Integration und Migration beziehungsweise der Gemeindesozialarbeit integriert und stimmen sich regelhaft ab. Sie arbeiten sowohl innerhalb des Fachbereichs als auch im Verband und mit externen Kooperationspartner*innen vernetzt zusammen. Dadurch können für Bedarfen passgenaue Lösungen und Angebote entwickelt und umgesetzt werden.

Zur Kofinanzierung von Projekten und Angeboten zur Förderung Gesellschaftlicher Teilhabe und zur Stärkung des Bürgerschaftlichen Engagements mit dem Ziel der Integration von Menschen mit internationaler Familiengeschichte kann die Caritas Düren-Jülich Mittel des Migrationsfonds des Bistums Aachen beantragen. Jährlich werden aus diesem Fonds rund 30 bis 40 Projekte und Aktionen im gesamten Kreisgebiet gefördert. Partner sind hierbei Migrantenselbstorganisationen, Kirchengemeinden, Freiwilligeninitiativen, Kommunen oder weitere Träger der freien Wohlfahrtspflege.

Zu den niedrigschwelligen, flankierenden Angeboten zählen

- Niedrigschwellige Sprachlern- und Alphabetisierungsangebote
- Niedrigschwellige Qualifizierungsangebote, die Gesellschaftliche Partizipation fördern, etwa im Bereich IT, Internet, Soziale Medien et cetera
- Angebote zur Förderung tragfähiger sozialer Kontakte zwischen Geflüchteten und Menschen, die schon lange in Deutschland leben – etwa über Patenschaften im Freizeitbereich
- Möglichkeiten der Begegnung von Geflüchteten und Ortsansässigen, etwa bei Begegnungscafés, Festen, Ausflügen und weiteren niedrigschwelligen integrativen Freizeitangeboten

Alle diese Angebote richten sich an Menschen mit internationaler Familiengeschichte. Jährlich erreicht die Caritas Düren-Jülich über diese Angebote mehrere hundert Menschen. Dies geschieht zum einen über regelhaft wiederkehrende Angebote, wie etwa Begegnungscafés oder Frauengesprächsgruppen mit zehn bis 40 Teilnehmenden, über Ausflüge, Konzerte und Feste mit bis zu 100 Teilnehmenden sowie über Kursangebote mit durchschnittlich zehn bis 15 Teilnehmenden bis hin zu Eins-zu-Eins Angeboten, wie etwa Sprachtandems, bei denen eine ehrenamtlich tätige Person eine Person mit internationaler Familiengeschichte über einen längeren Zeitraum begleitet.

Alle zuvor genannten Dienste bieten bürgerschaftlich Engage-

gierten fachliche Begleitung, Qualifizierung und Vernetzung. Bürgerschaftlich Engagierte werden grundsätzlich als Ehrenamtliche der Caritas geführt und sind über diese während ihres Einsatzes versichert.

Die Angebote und Dienste sind vernetzt mit den Beratungsdiensten des Fachdienstes Integration und Migration, insbesondere mit der Willkommensberatung des Kommunalen Integrationsmanagements.

Diese bietet aufsuchende, offene Beratungen bei den verschiedenen Begegnungsangeboten an, beziehungsweise stellt sich und ihre Angebote dort vor.

Andererseits bieten die Beratungsdienste einen direkten Zugang der Zielgruppe zu den ergänzenden, niedrigschwelligen Angeboten mit bürgerschaftlichem Engagement.

Die Caritas verfolgt hier folgende Ziele, um Gesellschaftliche Partizipation zu fördern und bürgerschaftliches Engagement zu stärken:

- Begegnung von Geflüchteten und Einheimischen in ihren Sozialräumen zu fördern, um durch gegenseitiges Kennenlernen und Verstehen des jeweils anderen Vorurteile und Ängste abzubauen und so gesellschaftliche Partizipation auf Augenhöhe zu fördern.
- Die Schaffung von tragfähigen sozialen Kontakten zwischen Geflüchteten und Einheimischen zu fördern, um damit Gesellschaftliche Partizipation zu fördern.
- Durch niedrigschwellige, flankierende Angebote zusätzliche Möglichkeiten der Qualifizierung und Förderung von Geflüchteten zu schaffen, um durch neugewonnene beziehungsweise vertiefte Kompetenzen Gesellschaftliche Partizipation zu fördern.
- Die Gemeindesozialarbeit, die Integrationsagentur und die Koordination der Geflüchtetenhilfe Vettweiß (hier bezogen auf die Kommune) stellen materielle und personelle Ressourcen zur Verfügung, mit dem Ziel, bürgerschaftliches Engagement zu fördern und auszubauen.

Ansprechperson

Carsten Düppengießer

Caritasverband für die Region Düren-Jülich e.V.

11.2 Stärkung der Partizipation durch Verstetigung des Aufenthaltsstatus und Einbürgerung

Der rechtliche Aufenthaltsstatus von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte wirkt sich auf Integrationsprozesse aus, da durch ihn Zugänge zu verschiedensten Leistungen (auch rechtlicher Art) entweder ermöglicht oder gehemmt werden können. Zur Förderung der Teilhabe von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte verfolgen Ausländerbehörde und Einbürgerungsbehörde der Kreisverwaltung Düren, im Rahmen ihrer Möglichkeiten, die Umsetzung verschiedener Maßnahmen, welche über die gesetzlichen Verpflichtungen hinaus gehen.

Ausländerbehörde

• Termine und ortsnahe Service

Die Ausländerbehörde begleitet und unterstützt das Verfahren zum Erhalt einer Aufenthaltsgenehmigung aktiv und ortsnah. Neben den Hauptstellen in den Kreishäusern Düren und Jülich besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Forschungszentrum Jülich und den Fachhochschulen im Kreisgebiet mit aufsuchendem bzw. unterstützendem Serviceangebot.

• Verwaltungsdigitalisierung und Online-Zugang

Gleichzeitig wird die Online-Kontaktaufnahme sukzessive ausgebaut. Die Kommunikation vor dem erforderlichen persönlichen Termin (Biometriedatenaufnahme) erfolgt im Idealfall medienbruchfrei digital in die persönliche und seit 2011 ebenfalls digitale Aufenthaltsakte. Landeszuwendungen, wie beispielsweise die Digitalisierungspauschale im Jahr 2024, werden im Rahmen der Möglichkeiten genutzt, um die technische Ausstattung zu aktualisieren und zu verbessern. Insbesondere die Beschaffung von weiteren Übersetzungsgeräten erfolgt, um die Sprachbarriere abzubauen und die persönliche/telefonische Kontaktaufnahme zu verbessern.

• Kooperation mit Akteuren der Migrations- und Integrationsarbeit und Umsetzung des Kommunalen Integrationsmanagements

Um gerade in rechtlich schwierigen oder beratungsintensiven Fällen zeitnah eine Lösung zu finden, kooperiert die Ausländerbehörde mit den ansässigen Akteuren und berät diese. Auch nimmt sie aktiv an verschiedenen Austauschformaten teil und vernetzt sich sowohl mit hauptamtlichen Akteuren als auch den ehrenamtlich Tätigen (zum Beispiel im Fachlichen Austausch Migration, siehe hierzu Kapitel 13). Des Weiteren setzt die Ausländerbehörde als Teil der integrierten Handlungsstrategie des Landes Nordrhein-Westfalen das sogenannte Kommunale Integrationsmanagement um. Die personelle Unterstützung durch das Kommunale Integrationsmanagement wird durch die Ausländerbehörde für die erforderliche Informationsbeschaffung (Schulzeugnisse, besondere Integrationsleistungen – §§ 25a und 25b Aufenthaltsgesetz) zur Feststellung einer

besonders guten Integration und für die Unterstützung der Einbürgerungsbehörden von Stadt und Kreis Düren genutzt.

- **Chancenaufenthalt**

Bis zum 30.12.2025 besteht für Personen mit Duldungsstatus die Möglichkeit, die Voraussetzungen für die §§ 25a und 25b Aufenthaltsgesetz – besonders gute Integration – im Rahmen einer für 18 Monate gültigen Aufenthaltserlaubnis („Chancenaufenthaltsrecht“) zu erlangen. Diesbezüglich wird der Personenkreis im Rahmen einer Kooperation der Ausländerbehörde mit Beratungsorganisationen, dem Kommunalem Integrationszentrum (Case-Manager*innen im Kommunalem Integrationsmanagement) und der job-com unterstützt.

- **Fachkräfteeinwanderung**

Die Fachkräfteeinwanderung wurde vom Gesetzgeber fortentwickelt und nimmt einen immer größeren Teil der Aufenthaltsregelungen ein. Die von der „Zentralstelle für Fachkräfteeinwanderung NRW“ begleiteten Visaverfahren werden zeitnah mit Terminen versorgt – regelmäßig noch während des laufenden Visumzeitraums.

Einbürgerungsbehörde

Die zuzugsstarken Jahre 2014 bis 2016 haben großen Einfluss auf die Entwicklung der Fallzahlen in der Einbürgerungsbehörde. Dabei spielt neben dem zeitlichen Aspekt auch der spürbare Wille in dieser Personengruppe eine entscheidende Rolle, nicht mehr in Krisengebiete zurückkehren zu wollen, sondern die Zukunft als deutsche Staatsangehörige beziehungsweise deutscher Staatsangehöriger in Deutschland zu gestalten.

- **Kooperation mit kreisangehörigen Kommunen und Digitalisierung**

Um Wege für die Antragstellenden zu verkürzen, werden Anträge in Kooperation mit den kreisangehörigen Kommunen aufgenommen. Eine vollständige digitale Antragstellung ist wegen weiterhin erforderlicher persönlicher Erklärungen derzeit noch nicht möglich, die Kommunikation seitens der Einbürgerungsbehörde erfolgt möglichst digital. Die Akten laufender Fälle sind digitalisiert.

- **Modernisierung des Staatsangehörigkeitsrechts**

Am 27.06.2024 ist das Gesetz zur Modernisierung des Staatsangehörigkeitsrechts in Kraft getreten. Neben vielen weiteren Änderungen wird unter anderem die für eine Einbürgerung erforderliche Aufenthaltsdauer auf fünf Jahre verkürzt. Bei besonderen Integrationsleistungen, Sprachkenntnissen auf dem Niveau C1 sowie gesichertem Lebensunterhalt ist eine Einbürgerung zukünftig bereits nach drei Jahren möglich. Darüber hinaus müssen Einbürgerungsbewerber*innen ihre bisherige Staatsangehörigkeit nicht mehr aufgeben (Hinnahme von Mehrstaatigkeit).

Mit Blick auf die Gesetzesänderung ist mit einem weiteren massiven Anstieg der Einbürgerungsanträge zu rechnen. Der Kreis Düren hat daher die Einbürgerungsbehörde zusätzlich zu den Stellen des Kommunalen Integrationsmanagements temporär personell verstärkt. Hierdurch ist es gelungen die durchschnittliche Bearbeitungszeit signifikant zu verkürzen und die Anzahl der erfolgten Einbürgerung deutlich zu erhöhen. Ziel ist, der tatsächlichen Fallzahlensteigerung mit adäquatem Personalzuwachs in der Einbürgerungsbehörde zu begegnen, um die Bearbeitungszeiten möglichst unter sechs Monaten zu halten. Dies ist allerdings stark von den zu erwartenden Antragszahlen abhängig.

Ansprechperson

Linda Kasch-Bañka

Amt für Integration und Ausländerangelegenheiten



12 Förderung der Gleichberechtigung der Religionen

Entsprechend der Vielfalt der im Kreis Düren vertretenen Nationalitäten und Kulturen werden ebenso vielzählige Religionen im Kreis Düren gelebt. Um die gesellschaftliche Teilhabe aller zu ermöglichen, ist ein offener und respektvoller Umgang unerlässlich.

Das Kommunale Integrationszentrum hat sich zum Ziel gesetzt, den bestehenden Kontakt zu den verschiedenen Religionsgemeinschaften zu pflegen sowie durch den Besuch verschiedenster Veranstaltungen, wie beispielsweise den Tag der offenen Moschee, regelmäßig in den Austausch zu treten. Sofern der Einbezug der Religionsgemeinschaften in Prozesse notwendig ist, wird diesem bedarfsgerecht gefolgt.

In Kooperation mit religiösen Gemeinschaften werden Veranstaltungen organisiert und unter anderem durch Mittel des Ministeriums für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen finanziert.

Durch das Angebot verschiedener Veranstaltungsformate ist durch das Kommunale Integrationszentrum beabsichtigt, den Abbau von Vorurteilen zu fördern sowie für einen offenen und respektvollen Umgang zu sensibilisieren.



Handlungsziel

Sensibilisierung der ehrenamtlich und hauptamtlich Tätigen in der Integrationsarbeit für einen offenen und respektvollen Umgang mit den Religionsgemeinschaften



Maßnahme

jährliches Angebot mindestens einer Veranstaltung zum Abbau von Vorurteilen mit religiösem Bezug

Ansprechperson

Elmeid Nijemčević

Amt für Integration und Ausländerangelegenheiten / Kommunales Integrationszentrum

13 Fachlicher Austausch Migration

Nachhaltige und umfangreiche Integration ist nicht durch einen einzelnen Akteur leistbar. Um die Kommunikation sowie Zusammenarbeit zwischen Beratungsstellen der Migrationsfachdienste und Kreisverwaltung zu optimieren und dadurch die Rechtssicherheit, Kundenorientierung und Willkommenskultur im Kreis Düren zu verbessern, wurde im Jahr 2014 der migrationspolitische Beirat, heute der „Fachliche Austausch Migration“ gegründet.

Der „Fachliche Austausch Migration“ tagt in der Regel, organisiert durch das Kommunale Integrationszentrum, einmal jährlich, hat sich zwischenzeitlich als Gremium etabliert und stellt für alle Beteiligten einen deutlichen Mehrwert dar, denn Beratungsstellen haben die Möglichkeit mit der Ausländerbehörde im unmittelbaren Kontakt über die aktuellen Zahlen und Gesetzesänderungen in Austausch zu treten. Auch die Ausländerbehörde profitiert von den Gesprächen. Sie erhält Einblick in die Arbeit der Beratungsstellen und in die Problemlagen, die in der Arbeit mit den geflüchteten Menschen sichtbar werden. Der „Fachliche Austausch Migration“ schafft demnach Transparenz über die aktuellen Zahlen für den Kreis Düren, ermöglicht den Austausch auf Augenhöhe und macht das Handeln der Akteure nachvollziehbar. Das Netzwerk mit Akteuren aus Migrationsberatungsstellen und der Verwaltung ist gekennzeichnet durch gute und enge Zusammenarbeit, die unter anderem dafür sorgt, dass direkter Kontakt und schnelle Absprachen zwischen den Akteuren ermöglicht werden.

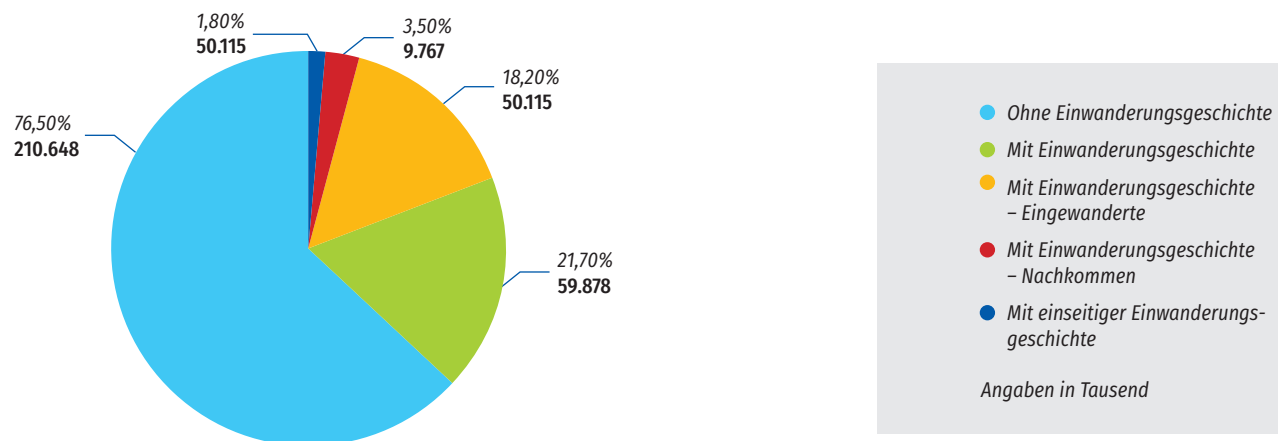
Ansprechperson

Claudia Berschbach

Amt für Integration und Ausländerangelegenheiten / Kommunales Integrationszentrum

Anhang

Einwanderungsgeschichte der Bevölkerung im Kreis Düren (Stichtag 15.05.2022)



Quelle: ergebnisse.zensus2022.de

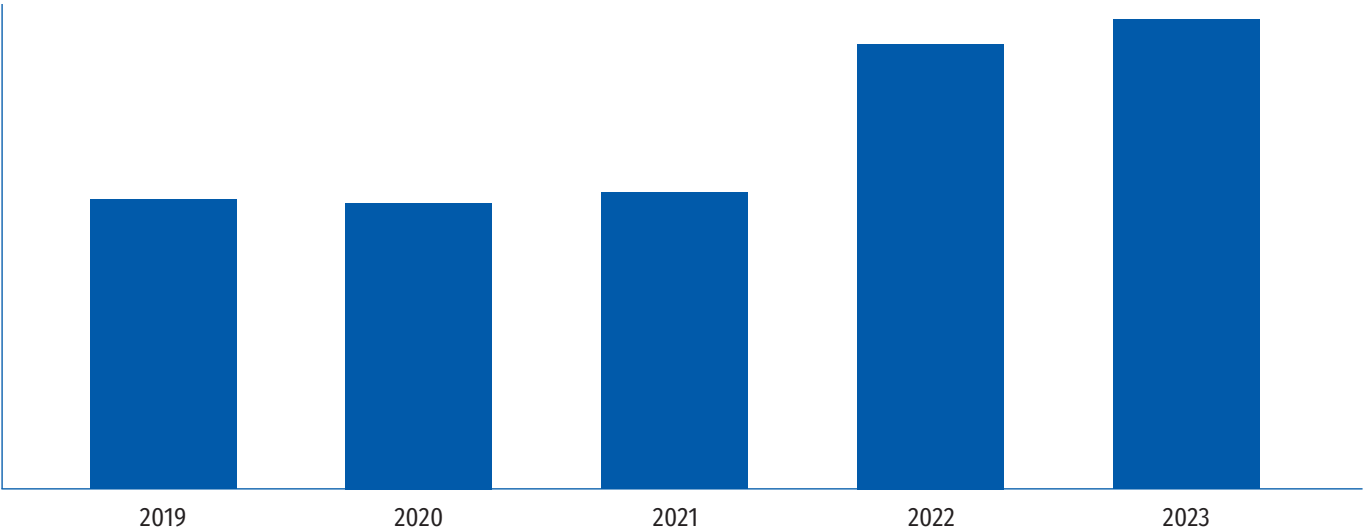
Staatsangehörigkeiten (Häufigste Länder) im Kreis Düren (Stichtag 15.05.2022)

Staatsangehörigkeit	Anzahl
Türkei	5.335
Rumänien	2.844
Polen	2.691
Syrien	2.435
Ukraine	2.082
Italien	1.174
Irak	1.079
China	897
Kosovo	848
Niederlande	812
Russische Föderation	707
Afghanistan	697
Griechenland	642
Bulgarien	622
Marokko	584
Kroatien	547
Serbien	536
Bosnien und Herzegowina	528
Nordmazedonien	484
Albanien	469

Staatsangehörigkeit	Anzahl
Iran	415
Portugal	399
Spanien	388
Indien	373
Nigeria	312
Ungarn	309
Eritrea	274
Österreich	212
Frankreich	205
Pakistan	189
Somalia	162
Thailand	136
Vereinigtes Königreich	134
Kasachstan	132
Vereinigte Staaten	128
Vietnam	125
Brasilien	84
Tschechische Republik	55
Litauen	55
Slowakei	50

Quelle: ergebnisse.zensus2022.de

Einbürgerungen im Kreis Düren (ohne Stadt Düren)



Quelle: Einbürgerungsbehörde Kreis Düren

Schüler*innen nach Schulformen im Kreis Düren – Schuljahr 2023/2024

	Insgesamt	Mit Zuwanderungsgeschichte*	Ohne Zuwanderungsgeschichte
Insgesamt	28.410	11.265	17.150
Grundschulen	10.430	4.200	6.230
Hauptschulen	825	455	365
Förderschulen	1.445	380	1.065
Realschulen	1.600	925	675
PRIMUS-Schulen	755	225	530
Sekundarschulen	1.275	475	800
Gesamtschulen	4.870	2.010	2.860
Gymnasien	7.210	2.590	4.620

Quelle: landesdatenbank.nrw.de

* Als Personen mit Zuwanderungsgeschichte gelten in der Schulstatistik Schüler*innen, die im Ausland geboren und nach Deutschland zugewandert sind und/oder Schüler*innen, von denen mindestens ein Elternteil im Ausland geboren und nach Deutschland zugewandert ist und/oder deren Verkehrssprache in der Familie nicht Deutsch ist.

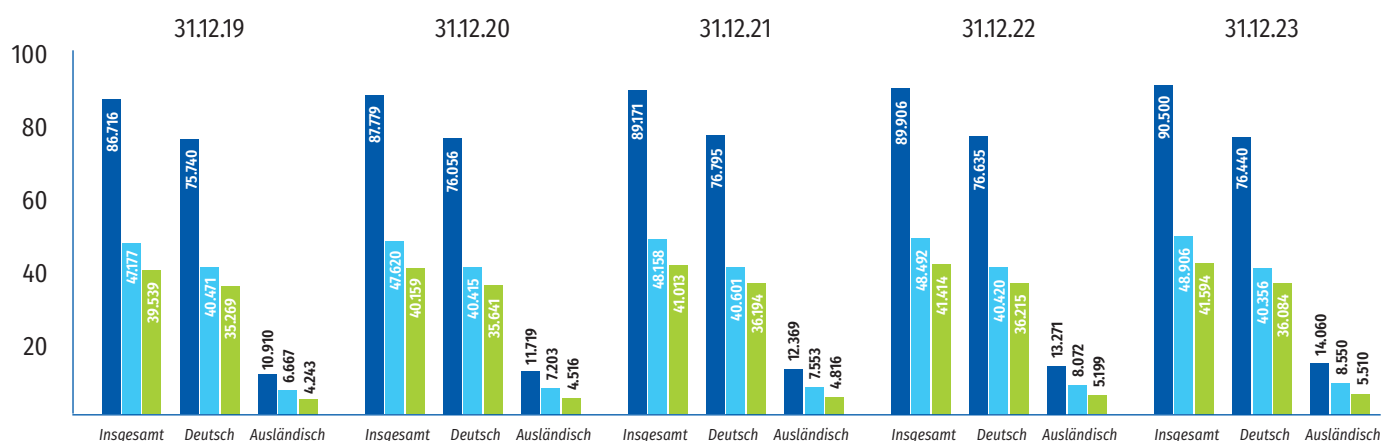
Schulabschlüsse im Kreis Düren

	Schüler*innen		Schüler*innen		Schüler*innen	
	Insgesamt	Davon ausländisch	Insgesamt	Davon ausländisch	Insgesamt	Davon ausländisch
Ohne Schulabschluss	165	40	175	40	145	40
Mit Hauptschulabschluss	495	70	365	60	410	65
Mit Fachoberschulreife	885	45	760	55	850	65
Mit Fachhochschulreife	85	5	100	5	90	5
Mit allgemeiner Hochschulreife	1085	25	1050	35	980	35

	Schüler*innen		Schüler*innen	
	Insgesamt	Davon ausländisch	Insgesamt	Davon ausländisch
Ohne Schulabschluss	180	50	150	50
Mit Hauptschulabschluss	405	85	470	90
Mit Fachoberschulreife	805	65	810	85
Mit Fachhochschulreife	80	5	120	15
Mit allgemeiner Hochschulreife	945	30	1010	40

Quelle: ergebnisse.zensus2022.de

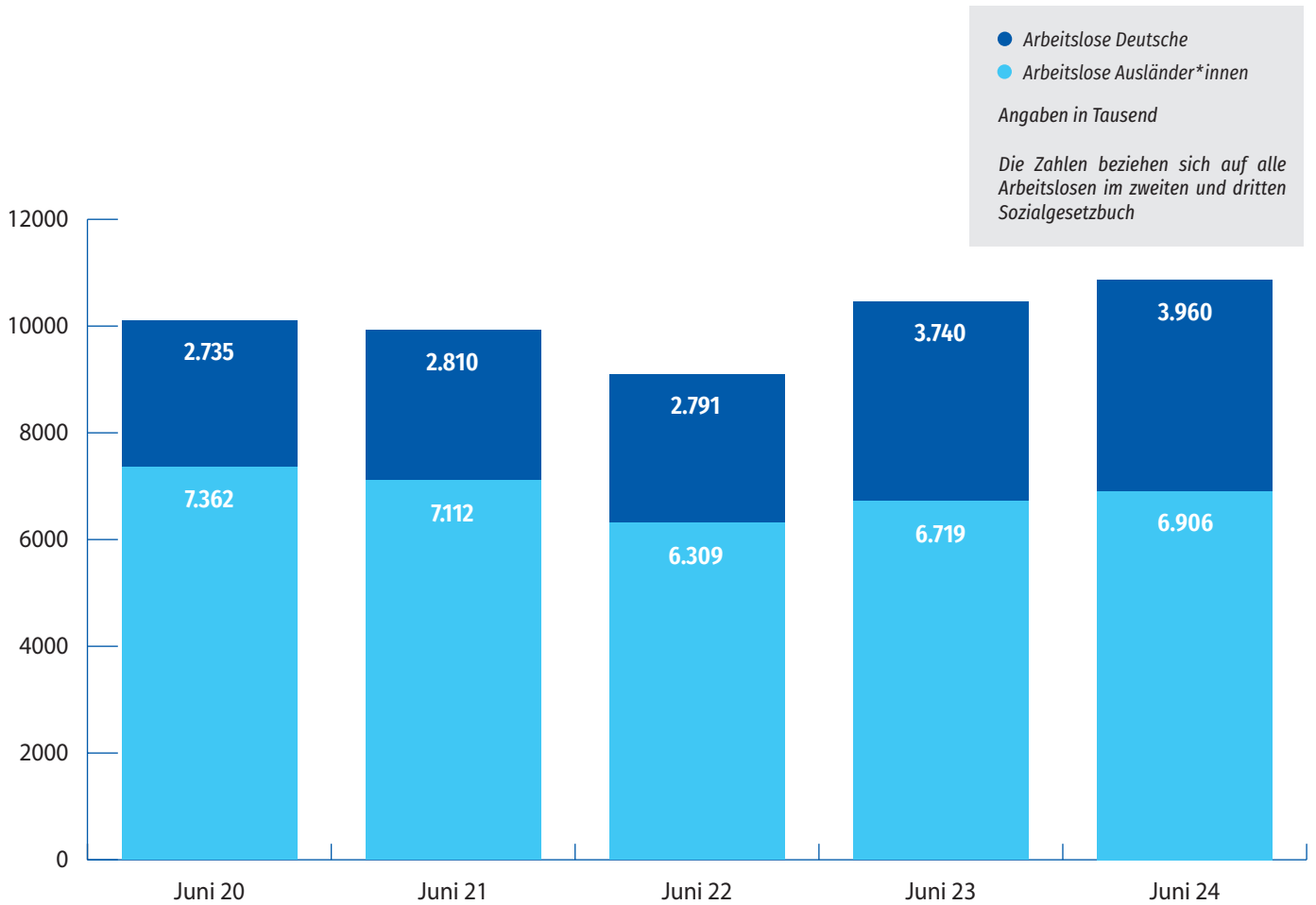
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Arbeitsort im Kreis Düren



Quelle: landesdatenbank.nrw.de

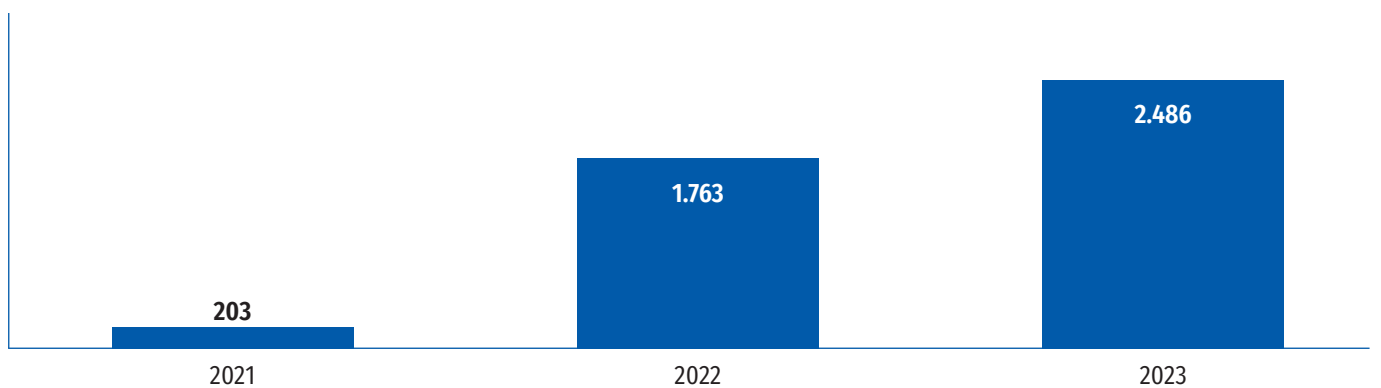
● Insgesamt
● Männlich
● Weiblich

Arbeitslose im Kreis Düren



Quelle: job-com Kreis Düren

Kontaktzahlen KIM-Case Management



Quelle: Kommunales Integrationszentrum Kreis Düren

Kreis Düren
Bismarckstraße 16
52351 Düren
Fon 02421.22 1046920
Fax 02421.22 181437
kreis-dueren.de/ki

Kontakt

Kreis Düren
Amt für Integration und Ausländerangelegenheiten
- Kommunales Integrationszentrum -
amt46@kreis-dueren.de
Fon 02421.22 1046920

Servicezeiten

Mo bis Do von 8 bis 16 Uhr
Fr 8 bis 13 Uhr